



Beratungsgegenstand:

Lokales Handlungskonzept zur Integration von Zugewanderten im Landkreis Uelzen

Sachbearbeitende Dienststelle:

Sozialamt

Datum

09.11.2020

Beratungsfolge (Zuständigkeit)

Sozialausschuss (Entscheidung)

Kreisausschuss (Entscheidung)

Sitzungstermin

19.11.2020

08.12.2020

Status

Ö

Ö

Sachverhalt:

Der Landkreis Uelzen verfügt seit dem 01.05.2015 über eine Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe. Die Koordinierungsstelle ist im Sozialamt angesiedelt. Das Land Niedersachsen fördert den Betrieb der Koordinierungsstellen. Damit ist ein landesweites flächendeckendes lokales Migration- und Teilhabemanagement entstanden. Ziele sind die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse und die chancengerechte Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund in Niedersachsen.

Wesentliche Aufgabe der Koordinierungsstellen ist die Erstellung und Aktualisierung von Bestandsaufnahmen der Situation vor Ort. Auf Grundlage dieser Daten wird ein verbindliches lokales und umfassendes Handlungskonzept erstellt. Weitere Aufgaben der Koordinierungsstelle liegt u.a. in der Koordination kommunaler Integrationsaufgaben, der Netzwerkarbeit mit den Akteuren sowie Projektkoordination.

Nach der Richtlinie Koordinierungsstellen Migration und Teilhabe werden anteilige Personalkosten zur Einrichtung und zum Betrieb von Koordinierungsstellen gefördert.

Voraussetzung für die Gewährung dieser Zuwendung, die der Landkreis Uelzen bereits seit 2015 erhält, ist u.a. die Erstellung und Fortschreibung eines lokalen Handlungskonzeptes. Dieses ist auf der Basis der Bestandsaufnahme zu erstellen und fortzuschreiben. Es stellt die Grundlage für das lokale strategische Integrationsmanagement dar. Es enthält Leitgrundsätze zur Integration, Ziele und dazu passende Maßnahmen.

Das vom Landkreis Uelzen erstellte Handlungskonzept, welches dem Sozialausschuss vorgestellt wird, thematisiert folgende Handlungsfelder:

- Geflüchtete
- Vernetzung
- Deutsch als Fremdsprache
- Bildung

- Arbeitsmarkt und Wirtschaft
- Wohnen und Zusammenleben
- Gesundheit
- Willkommenskultur, interkulturelle Öffnung und Teilhabe

Aus diesen Handlungsfeldern ergeben sich unterschiedliche Handlungsbedarfe. Diese Handlungsbedarfe lassen sich in folgendem Leitgrundsatz zusammenfassen:

„Zugewanderte Herkunftsländer sollen im Landkreis Uelzen die erforderliche Unterstützung erhalten. Die Zugewanderten mit Bleibeperspektive können durch wachsende Deutschkenntnisse, Bildungszugänge und berufliche Entfaltung heimisch werden. Erwartet wird von der migrantischen Bevölkerung ein integratives Engagement für das gelingende Zusammenleben im Landkreis Uelzen.“

Man könnte für das Jahr 2021 als operatives Ziel aufnehmen, dass Maßnahmen aus dem Handlungskonzept und dem daraus entwickelten Leitgrundsatz abgeleitet werden.

Beschlussvorschlag:

Der Sozialausschuss empfiehlt dem Kreisausschuss, das lokale Handlungskonzept zur Integration von Zugewanderten im Landkreis Uelzen und den Leitgrundsatz zu beschließen.

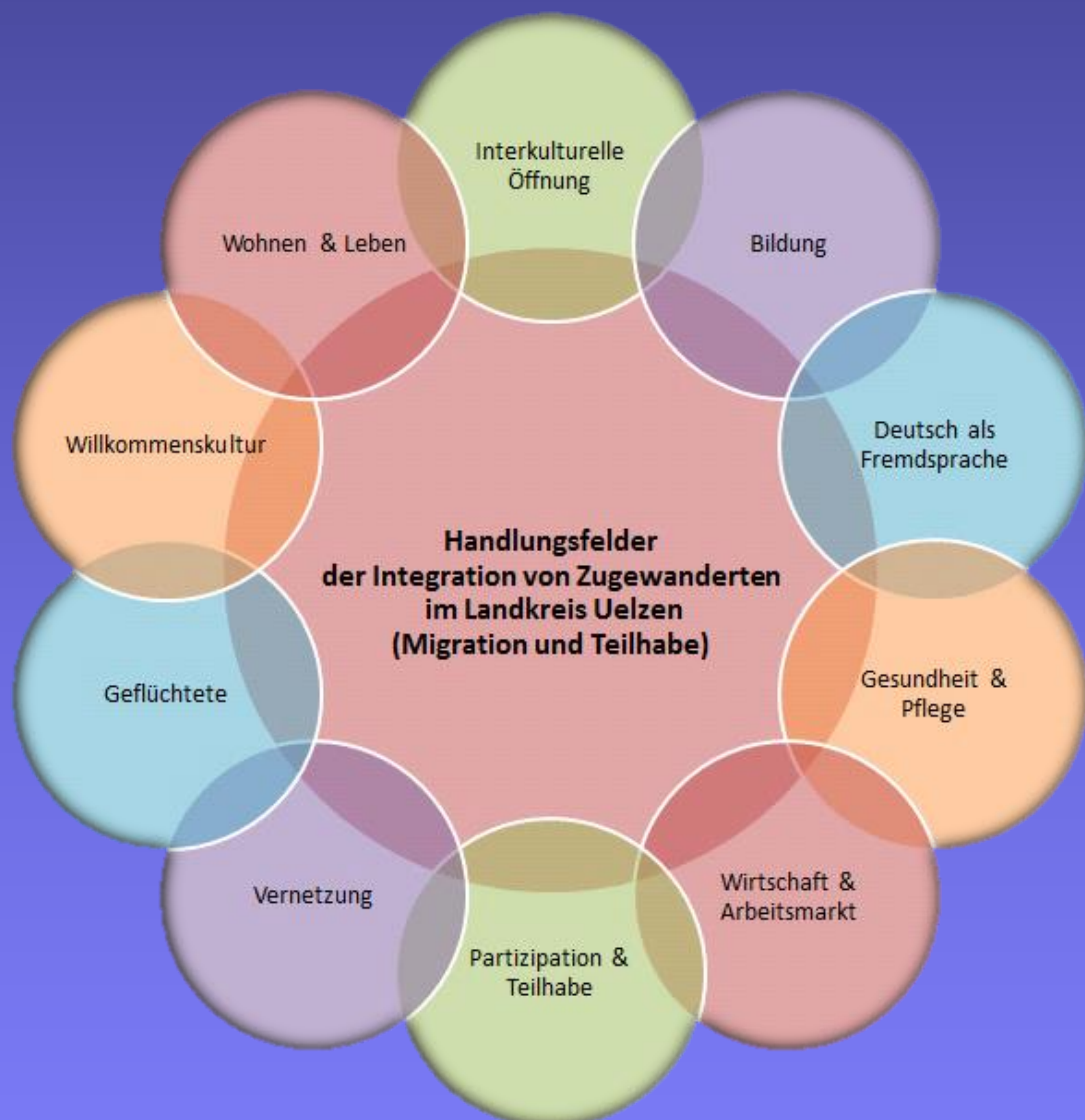
Anlagen:

Dr. Blume



2020

Lokales Handlungskonzept zur Integration von Zugewanderten im Landkreis Uelzen



Impressum



Herausgeber: Landkreis Uelzen
Sozialamt/ Migration und Teilhabe
Veerßer Str. 53
29525 Uelzen

Autorin: Josefin zum Felde, Sozialamt/ Migration und Teilhabe

Unter Mitarbeit von Sebastian Arning, Bildungsbüro
Bozena Furgal, Sozialamt/ Migration und Teilhabe

Gestaltung: Solveig Meyermann, Bildungsbüro

Druck: Druck XXXX....

Uelzen, Sommer 2020

Gefördert durch:



**Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung**

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	4
1 Einleitung	7
2 Geflüchtete.....	10
2.1 Lokale Ressourcen und Erfolge	10
2.2 Potentielle Herausforderungen und Konflikte	11
2.3 Lösungsansätze.....	13
3 Vernetzung.....	15
3.1 Lokale Ressourcen und Erfolge	15
3.2 Potentielle Herausforderungen und Konflikte	17
3.3 Lösungsansätze.....	18
4 Deutsch als Fremdsprache.....	21
4.1 Lokale Ressourcen und Erfolge	21
4.2 Potentielle Herausforderungen und Konflikte	22
4.3 Lösungsansätze.....	25
5 Bildung	27
5.1 Lokale Ressourcen und Erfolge	27
5.2 Potentielle Herausforderungen und Konflikte	29
5.3 Lösungsansätze.....	31
6 Arbeitsmarkt und Wirtschaft.....	33
6.1 Lokale Ressourcen und Erfolge	33
6.2 Potentielle Herausforderungen und Konflikte	35
6.3 Lösungsansätze.....	37
7 Wohnen und Zusammenleben.....	38
7.1 Lokale Ressourcen und Erfolge	38
7.2 Potentielle Herausforderungen und Konflikte	39
7.3 Lösungsansätze.....	42
8 Gesundheit.....	45
8.1 Lokale Ressourcen und Erfolge	45
8.2 Potentielle Herausforderungen und Konflikte	47
8.3 Lösungsansätze.....	49
9 Willkommenskultur, interkulturelle Öffnung und Teilhabe	51
9.1 Lokale Ressourcen und Erfolge	51
9.2 Potentielle Herausforderungen und Konflikte	56
9.3 Lösungsansätze.....	60
10 Resümee und Ausblick.....	65
11 Literaturverzeichnis	67

Zusammenfassung

1 Einleitung

Noch vor wenigen Jahren war im Landkreis Uelzen der Anteil von Menschen mit ausländischem Pass sehr gering. Infolge der Freizügigkeit innerhalb der EU seit 2013 und der Fluchtbewegungen im Jahr 2015 ist ihre Zahl stetig angewachsen. Der Landkreis Uelzen hat sich deswegen entschieden, im partizipativen Prozess mit Institutionen und Interessierten aus der Bürgerschaft ohne und mit Migrationshintergrund ein lokales Handlungskonzept zur Integration von Zugewanderten zu entwickeln. Hierfür wurden Handlungsfelder erarbeitet, die alle Lebensbereiche umfassen und 2019 im Rahmen einer Online-Umfrage sowie einer Veranstaltungsreihe zur Diskussion gestellt wurden. Im vorliegenden Konzept werden die Ergebnisse vorgestellt und ausgestaltet. Dafür werden die jeweiligen Ressourcen betrachtet, mögliche Probleme identifiziert und Lösungsansätze vorgeschlagen. Die Handlungsfelder sind dabei untereinander verbunden und ergänzen sich gegenseitig.

2 Geflüchtete

Da der Landkreis Uelzen nach dem 2. Weltkrieg zahlreiche Flüchtlinge und Vertriebene dauerhaft aufnahm und integrierte, blieb über die Generationen hinweg im Gedächtnis bewahrt, was es bedeutet, in der Fremde von Neuem zu beginnen. Darauf aufbauend, entfaltete sich ab dem Jahr 2014 häufig die Motivation, die Ankommenden solidarisch zu unterstützen. Im gesamten Landkreis Uelzen entfaltete sich spontan ein außerordentliches ehrenamtliches Engagement, das durch sich parallel entwickelnde Strukturen im Hauptamt ergänzt wurde. Die meisten der Geflüchteten sind hier heimisch geworden und fühlen sich wohl. Allerdings sind Teile der ansässigen Bevölkerung beunruhigt. Die neue Vielfalt von Kulturen im alltäglichen Zusammenleben verändert das Alltagserleben und Anpassungsprozesse gestalten sich nicht immer reibungslos. Eine Lenkung auftretender Konflikte und die Stärkung interkultureller Kommunikation kann das Integrationsgeschehen aktiv befördern.

3 Vernetzung

Die Überschaubarkeit des Landkreises Uelzen ermöglicht es, zwischen Ehren- und Hauptamt Netzwerke zu unterhalten und verschiedene Kooperationen auszugestalten. Dies bildet stabile und verlässliche Fundamente zur Beantwortung auftretender Fragestellungen. Eine Herausforderung sind gelegentliche Konkurrenzen und Doppelstrukturen. Durch den Ausbau unterschiedlicher Runder Tische, Arbeitsgemeinschaften, lokaler Ansprechpartnerschaften und ein zentrales Informationsportal kann solchem begegnet werden. Gelingensfaktoren für kulturübergreifende Begegnungen im Landkreis Uelzen sind gemeinsame Projekte für verschiedene Zielgruppen und die Einbeziehung der Öffentlichkeit.

4 Deutsch als Fremdsprache

Deutschkenntnisse sind von höchster Priorität. Verschiedene Lernformate ermöglichen allen Altersstufen Deutsch zu lernen, je nach Kenntnisstand und individuellen Voraussetzungen. Durch ein seit 2015 etabliertes Netzwerk der Bildungsträger und anderer relevanter Akteure werden Angebote für Erwachsene abgestimmt und kontinuierlich über die Homepage des Landkreises veröffentlicht. Zunehmende Probleme, um Kurse zu realisieren, sind variierende Zugangsvoraussetzungen und die kleine Zahl an Zugewanderten in ländlichen Räumen. Kinder und Jugendliche werden über KiTas und Schulen erreicht und zeitgleich in die deutschen Bildungsstrukturen integriert. Die begleitende Pflege ihrer Herkunftssprachen in Wort und Schrift wäre wünschenswert und würde auch bei einer etwaigen späteren Rückkehr ihre dortige Reintegration ermöglichen.

5 Bildung

Nicht nur die Herkunftsnationen sind vielfältig, auch die mitgebrachten Bildungsniveaus stellen sich überaus heterogen dar und reichen bei den Erwachsenen vom Universitätsabschluss bis zum Analphabetismus. Diese Diversität macht eine Vielzahl von unterschiedlichen Angeboten erforderlich, damit diese in die deutschen Systeme von Beruf und Bildung partizipativ einmünden können. Kinder und Jugendliche besuchen KiTas bzw. Schulen, wobei auch hier für ihre Integration und erfolgreiche Abschlüsse verschiedene Antworten erforderlich sind und für die institutionelle Einbeziehung ihrer Eltern Strukturen entwickelt werden sollten. Gegenwärtig nehmen insbesondere im Stadtgebiet Uelzen einige Schulen besonders viele Zugewanderte auf. Um ihrer Überlastung entgegenzuwirken, ist die Attraktivitätssteigerung des Lebens in der Fläche des Landkreises Uelzen für Migrierte anzustreben. Hierfür bietet der Landkreis Uelzen als Bildungsregion mit dazugehörigen Strukturen sehr gute Voraussetzungen.

6 Arbeitsmarkt und Wirtschaft

Für viele Branchen stellen Zugewanderte als Arbeits- und Fachkräfte bereits ein großes Potential dar, was sich in den Zahlen für den Landkreis Uelzen im Landesvergleich zeigt. Allerdings sind mitgebrachte Kenntnisse und Fertigkeiten nicht immer sofort anschlussfähig und Anerkennungsverfahren dauern zudem lange. Häufig sind sie mit Kosten verbunden. Ein pragmatischer Umgang mit den Herausforderungen und gezielte Programme vermögen die Chancen zu stärken. Durch gezielte Qualifikationen gewinnt die lokale Wirtschaft an Leistungsfähigkeit und Zugewanderte werden die begehrten (künftigen) Spezialisten. Hierfür sind Berührungspunkte zu überwinden, weitere Beratungssysteme zu installieren und Ausbildungswege begleitend zu fördern. Die Digitalisierung der Arbeitswelten und der Ausbau des Glasfasernetzes ermöglichen durch die Enträumlichung von Tätigkeiten und Lernorten sowohl lokal als auch transnational zukunftsweisende Gestaltungen, die Einheimischen wie Zugewanderten im Landkreis Uelzen zugutekommen werden.

7 Wohnen und Zusammenleben

Als Geflüchtete vor Eröffnung der Gemeinschaftsunterkünfte Nothmannstraße und Fischerhof noch überall im Kreisgebiet untergebracht wurden, erwies sich die persönliche Integration durch Nachbarschaften als sehr erfolgreich. Wechselseitiges Kennenlernen erfolgte durch direkte Begegnungen und bis heute basieren viele ehrenamtliche Engagements auf diesen ersten Erfahrungen. Kontaktmöglichkeiten fördern transkulturelle Lernprozesse und wirken somit für ein friedliches Miteinander. Die neu zuwandernde Bevölkerung ist meist jung, häufig sind es Familien. Gegenwärtig siedeln sie sich vorrangig in der Hansestadt Uelzen an, nachgeordnet in Bad Bevensen. Um solchen Ballungen entgegenzuwirken, gilt es, die Fläche des Landkreises als Lebensraum für Zugewanderte in den Blick zu nehmen und dabei auch den öffentlichen Nahverkehr zu berücksichtigen. Die Ländlichkeit bietet mit ihrer Überschaubarkeit gute Voraussetzungen, unzutreffenden Klischees eigene positive Erfahrungen und Erfolgsgeschichten entgegenzusetzen.

8 Gesundheit

Für die Gesundheitsregion Landkreis Uelzen, die über zwei Kurorte sowie überregional bedeutende Kliniken und zahlreiche Altenheime verfügt, ist der medizinische Sektor von großer Bedeutung. Als Ärztinnen und Ärzte und als Pflegekräfte sind viele Zugewanderte sowohl aus der EU wie aus Drittstaaten seit längerem in diesem Bereich engagiert. Ihre Fähigkeiten und Kenntnisse kommen allen Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den Gästen des Landkreises Uelzen zugute. Das sichere Beherrschen des Deutschen ist dabei für die Verständigung und zur Klärung medizinischer Fragen mit den Patientinnen und Patienten unumgänglich. Für hilfsbedürftige Zugewanderte gibt es bisher nicht für alle Sprachhindernisse

Antworten. Hilfreich wäre ein verstärkter Einsatz von Übersetzungshilfen bei niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, die durch das Internet verfügbar sind. Zusätzlich ist eine Erfassung der Fremdsprachenkenntnisse in niedergelassenen Praxen und Kliniken im Landkreis Uelzen wünschenswert. So eine Datengrundlage kann zur anschließenden Vernetzung beitragen und damit nachhaltig zur Verbesserung der medizinischen Betreuung von Zugewanderten führen. Mit dem Präventionsprojekt MiMi, das die Gesundheit von Zugewanderten durch herkunftssprachliche Veranstaltungen in verschiedenen Themenbereichen fördert, werden Migrierte im Landkreis Uelzen aufgeklärt.

9 Willkommenskultur, interkulturelle Öffnung und Teilhabe

Zunehmend ist Migration ein Querschnittsthema durch alle Lebensbereiche, auch im Landkreis Uelzen. Für die Inhalte von erfolgreicher Integration und der gesellschaftlichen Teilhabe von Zugewanderten gibt es aber bisher keine allgemeingültigen Definitionen. Entsprechend werden die Begriffe noch je nach Intention und Einstellung ausgefüllt und interpretiert. Eine Klärung trägt dazu bei, lokal das Miteinander verschiedener Kulturen aktiv zu gestalten und befördert in der Diskussion partizipativ die wechselseitige, interkulturelle Öffnung von Einheimischen und Zugewanderten. Deren Anteil variiert in den einzelnen Kommunen und Orten stark, so dass der Integration von Zugewanderten nicht überall Bedeutung zugemessen wird. Dennoch steigt in den letzten Jahren im Landkreis Uelzen der Anteil von Menschen anderer Nationalität als der deutschen insgesamt kontinuierlich. Es gilt Vorurteile abzubauen. Räume für Dialoge von Bürgerinnen und Bürgern unterschiedlicher Herkunft sind wesentlicher Bestandteil des Kennenlernens. In ihnen können gemeinsame oder abweichende Werte und Wahrnehmungen diskutiert werden, um im Landkreis Uelzen respektierend und im gegenseitigen Verständnis zusammenzuleben. Die Kommunikation gelungener Integrationsprozesse und ihrer Akteure kann im Verlauf sowie bei der Weiterentwicklung von Zielen hilfreich wirken.

10 Resümee und Ausblick

Infolge des demographischen Wandels ist die Bevölkerungszahl im Landkreis Uelzen rückläufig. Zuzüge, sei es aus städtischen Milieus oder aus dem Ausland, könnten dem entgegenwirken. Während der Veranstaltungsreihe im ersten Halbjahr 2019 zur Vorbereitung des nun vorliegenden Handlungskonzepts, wurde seitens der Teilnehmenden ohne und mit Migrationshintergrund mehrfach betont, wie sehr hier die Lebensqualität und persönlichen Kontakte geschätzt werden. Die Ressourcen sind vielfältig. Daraus lassen sich Perspektiven entwickeln, die soziale Fragen beantworten und zugleich die wirtschaftliche Attraktivität ausbauen, denn Probleme werden allgemein als lösbar betrachtet. Noch ist der gesellschaftliche Anteil der Zugewanderten aus aktuell 134 Nationen relativ klein. Deshalb besteht jetzt die Chance und Herausforderung, orientiert an lokalen Bedürfnissen, das transkulturelle Zusammenleben zu diskutieren und gemeinsam für die Zukunft konkret auszugestalten.

1 Einleitung

In der Vergangenheit bestand im Landkreis Uelzen noch kein Bedarf für ein lokales Handlungskonzept zur Integration von Zugewanderten. Ihre Zahl war anhaltend klein und konstant unter 3 % der Gesamtbevölkerung¹. Erst durch die Entwicklungen der letzten Jahre kamen zunehmend Menschen aus anderen Kulturen auch in die ländliche Region des Landkreises Uelzen. Dies nimmt der Landkreis Uelzen zum Anlass, grundsätzliche Überlegungen zur Integration in einem lokalen Handlungskonzept zusammenzuführen.

Im Landkreis Uelzen lebten zum Jahresbeginn 2020 insgesamt 92.508 Menschen². Von ihnen besaßen 5.753 eine fremde Staatszugehörigkeit zu 134 verschiedenen Nationen, darunter auch 26 Länder³, deren Bürgerinnen und Bürger flüchteten und hier Asylanträge stellten. Die Zugewanderten sind weiterhin in fast gleicher Zahl männlich wie weiblich, gut ein Fünftel ist minderjährig⁴. Mehr als die Hälfte lebt bisher weniger als sechs Jahre in Deutschland, der größte Zuzug stammt gegenwärtig aus EU-Ländern⁵.

Aus den Erhebungen der Zahlen in den letzten Jahren lässt sich erkennen, dass einerseits die Gesamtbevölkerungszahl im Landkreis Uelzen weiterhin geringfügig sinkt (zum Vorjahr -104), andererseits der Anteil der Bevölkerung mit ausländischen Pässen langsam, aber kontinuierlich steigt (zum Vorjahr +211) und derzeit bei 6,22 % liegt⁶. Hinzu kommen all jene mit dem so genannten Migrationshintergrund⁷. Nachweislich sind dies 4.011 Personen: Sie verfügen neben der deutschen über mindestens eine weitere Staatsangehörigkeit (definiert als Deutsch Plus). Über die Hälfte von ihnen (2.297) lebt in der Hansestadt Uelzen. Addiert man die Zahlen jener mit ausschließlich ausländischer Nationalität und derer mit Deutsch Plus, sind 9.764 Menschen im Landkreis Uelzen Zugewanderte. Gemeinsam stellen sie einen Bevölkerungsteil von 10,56 %⁸. Unbekannt ist die Zahl derer, die ausschließlich den deutschen Pass besitzen und doch zusätzlich auch einen Migrationshintergrund haben.

Um die Integration von Zugewanderten zielgerichtet erörtern zu können, wurden für den Landkreis Uelzen folgende Handlungsfelder identifiziert, die alle Lebensbereiche umfassen und sich inhaltlich gegenseitig bedingen bzw. in Wechselwirkung stehen:

1. Geflüchtete
2. Vernetzung
3. Deutsch als Fremdsprache
4. Bildung
5. Arbeitsmarkt und Wirtschaft
6. Wohnen und Zusammenleben
7. Gesundheit
8. Willkommenskultur, interkulturelle Öffnung und Teilhabe

¹ Eigene Berechnungen nach Ausländerzentralregister (AZR), Abfrage für Landkreis Uelzen 31.12.2019 und „Migration und Teilhabe/ Integrationsmonitoring 2016“, Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Hannover November 2016, Seite 187

² Melderegister der Kommunen des Landkreises Uelzen, Abfrage 04.02.2020

³ Ausländerzentralregister (AZR), Abfrage für Landkreis Uelzen 31.12.2019

⁴ Melderegister der Kommunen des Landkreises Uelzen, Abfrage 04.02.2020

⁵ Ausländerzentralregister (AZR), Abfrage für Landkreis Uelzen 31.12.2019

⁶ Melderegister der Kommunen des Landkreises Uelzen, Abfrage 04.02.2020

⁷ Definition laut Statistischem Bundesamt (Destatis): „Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde. Im Einzelnen umfasst diese Definition zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländerinnen und Ausländer, zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte, (Spät-) Aussiedlerinnen und (Spät-) Aussiedler sowie die als Deutsche geborenen Nachkommen dieser Gruppen.“ (Zugriff am 23.03.2020)

⁸ Melderegister der Kommunen des Landkreises Uelzen, Abfrage März 2020

Diese Handlungsfelder wurden im ersten Halbjahr 2019 im Rahmen einer sechsteiligen Veranstaltungsreihe behandelt. Im Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern deutscher wie ausländischer Herkunft und lokalen Institutionen sowie Organisationen wurde gemeinsam beraten, was für ein erfolgreiches Miteinander verschiedener Kulturen im Alltag zu beachten ist. Zu Beginn der einzelnen Veranstaltungen boten Impulsreferate von lokalen Akteuren eine fachliche Einführung in den jeweiligen Themenkomplex. In den sich anschließenden Workshops wurde mit gleichbleibenden Leitfragen gemeinsam systematisch ergründet, welche Inhalte in das lokale Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen einfließen sollen. Sämtliche Antworten und Ergebnisse wurden verschriftlicht⁹ und bilden nun die strukturierende Grundlage. Die fünf Leitfragen lauteten:

1. Worauf bauen wir im Landkreis Uelzen auf?
2. Sind Spannungsfelder oder Ängste zu benennen?
3. Was sollten wir (hinter uns) lassen?
4. Wo wollen wir hin?
5. Was können wir wie?

Da es der Auftrag war, das lokale Handlungskonzept im partizipativen Prozess zu erstellen, bildet es in wesentlichen Teilen die Haltungen und Erfahrungen jener ab, die an der Veranstaltungsreihe in 2019 teilnahmen. Die Mitwirkenden waren Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Institutionen und Behörden, die direkt oder indirekt mit dem Themenfeld Migration beruflich zu tun haben. Dabei waren auch viele einheimische Ehrenamtliche, die sich in der Flüchtlingshilfe einsetzen und entsprechend stark den Fokus auf diese Gruppe der Zugewanderten lenkten. Außerdem nahmen Engagierte mit eigenem Migrationshintergrund teil. Unter ihnen waren sowohl Geflüchtete wie (europäische) Arbeitsmigranten. Einige leben bereits in zweiter Generation im Landkreis Uelzen.

Die Veranstaltungsreihe war öffentlich und lud alle Bewohnerinnen und Bewohner des Landkreises Uelzen ein, mitzuwirken. Dennoch war die Resonanz gesamtgesellschaftlich nicht so stark, wie erhofft. Entsprechend können dem vorgelegten lokalen Handlungskonzept zur Integration Stimmen fehlen, die als wichtige Ergänzung erforderlich gewesen wären. Es wird somit nicht der Anspruch erhoben, dass dieses Konzept die Situationen und Haltungen im Landkreis Uelzen repräsentativ abbilden würde. Dennoch spiegelt sich im Kleinen, was wissenschaftliche Studien im Großen für Deutschland nachweisen. Deshalb ist diesem hier vorgelegten lokalen Handlungskonzept zur Integration von Zugewanderten ein umfangreicher Anhang beigegeben, der zum Überprüfen und Weiterlesen anregen möchte. Ferner ist im Anhang ein Zahlenteil über die Zuwanderung in den Landkreis Uelzen zu finden (Stand Anfang 2020). Er dient der Übersicht und der Zusammenfassung der an verschiedenen Textstellen genannten Zahlen.

Das Konzept gliedert sich nun auf Grundlage der fünf Leitfragen in drei Punkte pro Themenkomplex. Es zollt jedem Handlungsfeld zunächst in den lokalen Ressourcen und Erfolgen Aufmerksamkeit, weist dann auf potentielle Herausforderungen und Konflikte hin und identifiziert abschließend Lösungsansätze. Da in gesellschaftlichen Prozessen alles mit allem verbunden ist, erfordern es Querverbindungen zwischen den Themenkomplexen, einzelne Aspekte verschiedentlich aufzugreifen.

Zudem war von Januar bis Juni 2019 eine begleitende Online-Umfrage zu verschiedenen Integrationsfragen freigeschaltet, welche sich an alle Einwohnerinnen und Einwohner des Landkreises Uelzen richtete. Beworben wurde sie über die Presse und über verschiedene Emailverteiler. Diese Umfrage ermöglichte es den Teilnehmenden, Einschätzungen zur Situation mit Zugewanderten im Landkreis Uelzen und zu den einzelnen Handlungsfeldern

⁹ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

abzugeben. Es nahmen insgesamt 341 Menschen teil, die zu 92,75 % angaben, im Landkreis Uelzen ansässig zu sein. Sie waren je zur Hälfte weiblich bzw. männlich und vertraten alle Altersstufen. 12,73 % gaben an, einen eigenen Migrationshintergrund zu haben, 87,27 % keinen. Repräsentativ ist diese Online-Umfrage nicht: Sie spiegelt die Wahrnehmungen der aktiv Teilnehmenden wider. Die Ergebnisse wurden erstmalig in einer eigenen Broschüre anlässlich der Abschlusstagung zur Veranstaltungsreihe am 29.08.2019 veröffentlicht¹⁰ und fließen nun auch als Graphiken an verschiedenen Stellen in das vorliegende Handlungskonzept ein.

¹⁰ „Online-Umfrage im Rahmen der Erstellung des lokalen Handlungskonzepts für den Landkreis Uelzen“, eigene Erhebung, Landkreis Uelzen, Januar bis Juni 2019, Veröffentlichung der Ergebnisse August 2019

2 Geflüchtete

2.1 Lokale Ressourcen und Erfolge

Für Flüchtlinge und Heimatvertriebene war nach dem 2. Weltkrieg das im Landkreis Uelzen befindliche Lager Bohldamm eine der wenigen zentralen Aufnahmestationen in Westdeutschland. In den Jahren 1946/47 kamen täglich bis zu 6.000 Menschen an. Insgesamt sollten bis zur Schließung des Lagers im Jahre 1963 rund zwei Millionen Flüchtlinge und Heimatvertriebene versorgt und weitergeleitet werden. Manche blieben allerdings auch. So waren im Jahr 1950 von den 117.000 Bewohnerinnen und Bewohnern des Landkreises Uelzen fast die Hälfte zugewandert (55.000) und im Jahr 1960 immerhin noch knapp ein Drittel (30.600).¹¹ Heute sind diese Menschen selbstverständlicher Teil der lokalen Gesellschaft. Das führte dazu, dass der 2. Weltkrieg mit seinen Folgen von Flucht und Vertreibung als persönliche Erfahrung bewahrt wurde und intergenerational im kollektiven Gedächtnis des Landkreises Uelzen weiterhin präsent ist: Auch aufbauend auf die eigene Lebens- bzw. Familiengeschichte entschieden sich ab 2014 viele der Bewohnerinnen und Bewohner für ein Engagement in der Flüchtlingshilfe, die Bereitstellung von Wohnraum oder Sachspenden¹².

Ehrenamtliches Engagement unterstützte nach dem 2. Weltkrieg und unterstützt heute erneut aktiv im Zusammenspiel mit dem Hauptamt das Ankommen von Flüchtlingen im Landkreis Uelzen bis in kleinste Dörfer. Diese hochmotivierte Hilfsbereitschaft entfaltet ihre Wirksamkeit direkt in persönlicher Begegnung und verzichtet meist auf übergeordnete Organisationen, wengleich lokale Landfrauenverbände und Kirchengemeinden ab 2014 als Impulsgeber und -geberinnen eine zentrale Rolle spielten und ggf. Räumlichkeiten zur Verfügung stellten. Die informellen Netzwerke sind weiterhin vorhanden und stärken das interkulturelle Zusammenkommen. Darüber hinaus fördern sie das gesellschaftliche Miteinander als Ganzes. In den Veranstaltungen zum Handlungskonzept wurde (insbesondere von Älteren) mehrfach betont, es gebe im Landkreis Uelzen eine „lange Tradition mit viel Herz“.¹³

Im Winter 2015/16 als nach der vorübergehenden Öffnung der deutschen Grenzen die Zahl der neu Ankommenden am größten war, trafen an Spizentagen rund 100 Menschen in Uelzen ein. Insgesamt wurden seit 2014 etwa 1.500 Flüchtlinge aufgenommen¹⁴. Sie sind in überwiegender Zahl im Landkreis Uelzen ansässig geblieben.

Da Geflüchtete nur mit dem Nötigsten ankommen, wirken sie für viele Einheimische zunächst als eine ärmliche Gruppe. Bei der Ankunft wird die Diversität sozialer Milieus, Bildungsniveaus sowie die Prägung durch unterschiedliche Herkunftsnationen mit je eigener Geschichte als Vielfalt leicht übersehen. Gleiches gilt für berufliche Fachkenntnisse, welche zu Beginn nur selten in ihrer potentiellen Anschlussfähigkeit für die deutsche Arbeitswelt erfasst werden¹⁵. Für Geflüchtete folgt eine Zeit des Wartens, bis sie je nach individuellen Voraussetzungen beginnen können, sich ein eigenständiges Leben wiederaufzubauen¹⁶. Für die Bewohnerschaft des Landkreises Uelzen bedeutet dies im Umkehrschluss, dass sie ankommenden Geflüchteten zugesteht, dass es dauert, bis sie aktiv ihre jeweiligen Beiträge

¹¹ Zahlen gemäß „Zukunftsweisende Ressourcen aus 70 Jahren Aufnahme von Flüchtlingen im Landkreis Uelzen“, Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Impulsvortrag Dr. Christine Böttcher am 22.01.2019

¹² Erfahrungen des Sozialamtes Landkreis Uelzen in den Jahren 2014 bis heute durch zahlreiche Kontakte mit Bewohnerinnen und Bewohnern, die auf ihre eigenen Fluchtgeschichten als Motivation hinwiesen

¹³ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹⁴ Ausländerzentralregister (AZR), Abfrage für Landkreis Uelzen 31.12.2019

¹⁵ „Was wir über Flüchtlinge (nicht) wissen - Der wissenschaftliche Erkenntnisstand zur Lebenssituation von Flüchtlingen in Deutschland“, Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration, 2016

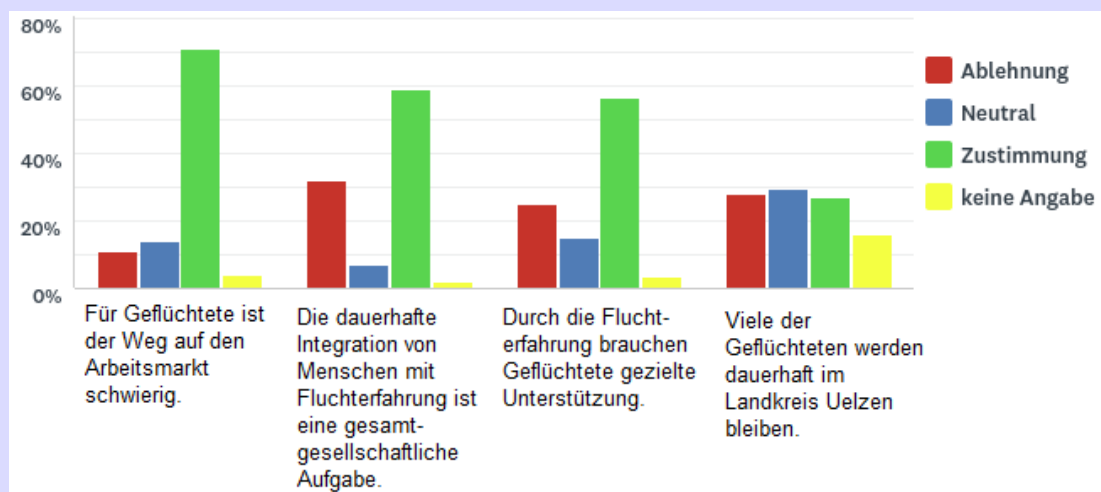
¹⁶ „Geflüchtete verbessern ihre Deutschkenntnisse und fühlen sich in Deutschland weiterhin willkommen“, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Kurzanalyse 1/2020

für die lokale, aufnehmende Gesellschaft leisten können. Es lässt sich aus den Erfahrungen der Vergangenheit ableiten, dass Flüchtlinge schließlich mit den Bürgerschaften vor Ort gemeinsam wertschöpfend zusammenwachsen.

Damals wie heute wird diskutiert, wer „echter“ Flüchtling und wer „Wirtschaftsflüchtling“ sei. Eine klare Unterscheidung ist nicht immer einfach, aber Fremde sind sie für die Alteingesessenen in jedem Fall. Blickt man auf die Vergangenheit, kann das Fazit gezogen werden, dass jene, die sich durch Menschlichkeit, Fleiß und Arbeit erfolgreich integrieren konnten, mit Nachbarschaften und Kollegien rasch verschmolzen. Diese historische, gemeinschaftliche Erfahrung im Landkreis Uelzen kann in der Gegenwart zu mehr Unaufgeregtheit verhelfen und den Nutzen für die lokale Wirtschaft durch neue Kräfte wertschätzen lassen. Schon jetzt arbeiten viele der Geflüchteten, haben Ausbildungen begonnen, engagieren sich in unterschiedlichen soziokulturellen Projekten und natürlich im Deutscherwerb.

Ergebnisse der Online-Befragung: Geflüchtete

Die Aussage „Viele der Geflüchteten werden dauerhaft im Landkreis Uelzen bleiben.“ erhält ein sehr heterogenes Antwortverhalten mit fast je gleichen Anteilen zwischen Zustimmung und Ablehnung. Überwiegende Zustimmung erfahren „Die dauerhafte Integration von Menschen mit Fluchterfahrung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.“ und „Durch die Fluchterfahrung brauchen Geflüchtete gezielte Unterstützung.“ Weitgehend einig sind die Einschätzungen bezüglich einer Berufsaufnahme: „Für Geflüchtete ist der Weg auf den Arbeitsmarkt schwierig.“



2.2 Potentielle Herausforderungen und Konflikte

Eine Beunruhigung der lokalen Bevölkerung durch die Aufnahme von Flüchtlingen und Vertriebenen gab es sowohl nach dem 2. Weltkrieg als auch infolge der Flüchtlingsankünfte in den Jahren 2014 bis 2016. Insbesondere alleinreisende junge Männer wurden¹⁷ und werden häufig als Bedrohung und öffentliches Sicherheitsrisiko angesehen. Letztlich zeigt sich allerdings damals wie heute¹⁸, dass die Kriminalstatistiken keine signifikanten Veränderungen nach sich ziehen. Dies allein ist aber keine befriedigende Antwort auf die Sorgen jener, die

¹⁷ „Geflohen, vertrieben, rübergemacht – Das Notaufnahmelager Uelzen-Bohldamm 1945-1963“, Dr. Christine Böttcher und Ulla Busse, 2009, Seiten 54-60

¹⁸ „Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2018“, Bundeskriminalamt auf Grundlage der von den 16 Landeskriminalämtern gelieferten Landesdaten, April 2019

sich persönlich und durch die Medienberichterstattung mit starkem Fokus auf Straftaten verunsichert fühlen¹⁹.

Eine Sicherheitsfrage ist auch, dass durch Kriege in den Heimatregionen verfeindete Gruppen im Landkreis Uelzen nun wieder zu Nachbarn werden. Es sind Einzelfälle, aber Konflikte aus der Heimat werden latent auch in Deutschland ausgetragen. Die Trauer um Opfer im eigenen Umfeld erschwert einen empathischen Umgang mit denen auf der anderen Seite.

Geflüchtete Eltern, die den Verlust von Heimat und Status infolge von Kriegen und Vertreibung (noch) nicht verarbeiten konnten, sind bemüht, ihren Kindern das frühere Leben nahezubringen. Diese sind mit unterschwelliger Traurigkeit, oft auch mit Sprachlosigkeit konfrontiert. Dabei ist es zudem manchmal schwer zu verstehen, warum die Familie in der Fremde ist, die Großeltern z.B. aber zurückgeblieben sind²⁰. Die Eltern versuchen, im neuen Umfeld Stabilität und ihren vertrauten Alltag wiederzufinden. Dies umfasst u.a. Sprache, Traditionen, Speisen und Kleidung. In KiTa und Schule wird dagegen von den Kindern erwartet, dass sie schnell das Deutsche lernen und sich einfügen. Infolgedessen können innerfamiliäre Konflikte aufbrechen, wenn sich die Kinder ihrer Herkunftskultur scheinbar entfremden und „ganz deutsch“ zeigen²¹. Gleichzeitig sind, für den Fall einer späteren Rückkehr mit erforderlicher Reintegration, die kontinuierliche Pflege der Herkunftssprache und heimischen Umgangsformen von großer Bedeutung. Ein Bleiben für immer in Deutschland ist für geflüchtete Menschen eine offene Frage. Sie wird von vielen Faktoren beeinflusst, die nicht alle vom Betroffenen gestaltet werden können. Neben persönlichen Wünschen nach Ankommen – oder aber auch Heimkehr – sind gesetzliche Voraussetzungen und geopolitische Entwicklungen entscheidend. Anhaltende Gefühle sind das Warten und die Unsicherheit für eine weitere Lebensgestaltung²². Diese Empfindungen können das Lernen von Deutsch, Berufen und die Entfaltung von Begabungen nachhaltig verhindern²³. Zudem können unbewältigte Traumatisierung und Depression die gelingende Integration und erforderliche Selbstmotivation für hier notwendige Lernprozesse blockieren.

Das ehrenamtliche Engagement in der Flüchtlingshilfe war in den letzten Jahren immens und ist nicht selten inzwischen in eine persönliche Freundschaft übergegangen. Manchmal haben sich die Wege von Geflüchteten und aktiven Flüchtlingshelfern auch getrennt, weil sich die Basis ihrer Beziehung überlebt hat. Dabei gibt es Engagierte, die sich diesbezüglich bisher nicht ausreichend anerkannt und offiziell gewürdigt fühlen. Und die vielfältigen Formen der Unterstützung in der Alltagsorganisation (Behördengänge, individueller Deutschunterricht etc.) können ausgehend von der anfänglichen Bedürftigkeit der Ankommenden in Abhängigkeiten münden, statt Hilfe zur Selbsthilfe zu sein. So sind gelegentlich Bevormundung der Geflüchteten und damit Behinderung ihrer Eigenverantwortlichkeit und vorhandener Problemlösungskompetenzen zu beobachten²⁴. Die Titulierung „mein Flüchtling...“ formuliert eine im Ansatz asymmetrische Beziehung, bei der die eine Seite aktiv kompetent ist, während die andere passiv bleibt und somit letztlich für die Unterstützung Dankbarkeit fühlen sollte²⁵. Solche Begegnungen führen häufig zu Frustrationen, da wechselseitig Bedürfnisse und Erwartungen von Ehrenamtlichen wie Geflüchteten unerfüllt bleiben.

Einige Geflüchtete vertreten die Vorstellung, dass ihnen in Deutschland jegliche Unterstützung für alles zustünde und treten überaus fordernd auf – sei es bezüglich materieller

¹⁹ „Wie oft nennen Medien die Herkunft von Tatverdächtigen? – Zahlen und Fakten“, Expertise von Mediendienst Integration, Dezember 2019

²⁰ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

²¹ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

²² Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

²³ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

²⁴ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

²⁵ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

Hilfeleistungen oder sozialer Nachsicht gegenüber Fehlverhalten. Dieses Anspruchsdenken löst bei der deutschen Bevölkerung Ärger aus und wird auch von anderen Geflüchteten als Affront erlebt.²⁶ Diese Einzelnen sorgen für eine Störung im Miteinander, schaden der öffentlichen Wahrnehmung von Geflüchteten und Migrierten als vermeintlich einheitliche Gruppe und unterwandern die Solidarität. Die umfangreichen, staatlichen Hilfeleistungen für Geflüchtete nach 2014 lösten auch sozialen Neid aus. So wurden kurzfristig (inzwischen rückläufig) auf Landes- und Bundesebene zahlreiche Kursprogramme und Projekte geschaffen, die das Einleben fördern sollen. Dies wurde von manchen Einheimischen wie von ehemaligen Geflüchteten als ungerecht empfunden. Während man selbst ohne Unterstützung sei bzw. gewesen wäre, bekämen heutige Flüchtlinge „alles hinterhergeschmissen“²⁷.

Im gesellschaftlichen Diskurs der vergangenen Jahre wurde in Bezug auf Integration von Zugewanderten fast nur noch von Flüchtlingen gesprochen. So begrüßenswert diese Aufmerksamkeit ist, so sehr birgt sie die Gefahr, dass früher und anders Eingewanderte oder neu ankommende EU-Migrantinnen und -Migranten übersehen werden. Zudem verschleiert sich so die jeweilige Heterogenität der verschiedenen Gruppen. Die Homogenisierung reduziert durch die Gleichsetzung von allen Geflüchteten und allen Zugewanderten Reaktionsmöglichkeiten auf spezifische Problemstellungen, die u.a. in den jeweiligen Migrationsursachen begründet sind. Infolge dessen kann die Entfaltung persönlicher Kompetenzen ungewollt eingeschränkt werden. Es ist somit wichtig, die Vielfalt wieder in den Blick zu nehmen, um Potentiale zu entwickeln, Missgunst vorzubeugen und interkulturelle Prozesse zu unterstützen (auch zwischen verschiedenen Herkunftsgruppen)²⁸.

2.3 Lösungsansätze

Orte der Begegnung

Seitens der Geflüchteten wird häufig betont, wie wohl und willkommen sie sich im Landkreis Uelzen fühlen²⁹. Menschen aus 134 Nationen, nur 26 davon Fluchtländer, waren mit Stand Februar 2020 im Landkreis Uelzen ansässig³⁰. Sich diese internationale Vielfalt als Ressource bewusst zu machen und sie der Gesellschaft als inzwischen zugehörig zu betrachten, stärkt durch Wertschätzung die zugewanderte Bevölkerung insgesamt. Es ermöglicht zudem, grundsätzliche Fragen der Integration anzugehen und kulturübergreifend das Miteinander von Einheimischen und Migrierten in verschiedenen Lebensbereichen zu fördern und somit für den (sozialen) Frieden langfristig zu wirken. Gebraucht werden Orte des Austauschs und der Begegnung³¹, um kulturübergreifend miteinander zu sprechen, statt übereinander. Damit wächst das Wissen um individuelle Lebensläufe und -entwürfe sowie normative Verortungen. Infolge dessen können gegenseitige Vorurteile abgebaut werden.

Empowerment

Sinnvoll ist Empowerment von Geflüchteten allgemein zur aktiven Teilhabe an lokalen, gesellschaftlichen Prozessen z.B. durch soziokulturelle Projekte und Veranstaltungen. Es stärkt die Selbstverantwortlichkeit, auch untereinander, und das Miteinander mit den Ortsansässigen im Landkreis Uelzen. Das jeweilig Fremde wird wechselseitig vertraut. Gemeinsam unterwegs gibt es für Zugewanderte und Einheimische viele Gelegenheiten, um ins Gespräch zu kommen. Da sind berufliche Situationen zu nennen, wenn Flüchtlinge zu Kolleginnen und Kollegen werden oder wenn sie sich mit Praktika in deutschen Betrieben erproben. Möglich sind Plaudereien, wenn Eltern ihre Kinder aus der KiTa abholen und es in

²⁶ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

²⁷ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

²⁸ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

²⁹ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

³⁰ Ausländerzentralregister (AZR), Abfrage für Landkreis Uelzen 31.12.2019

³¹ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

den Schulen zu Begegnungen kommt. Die Erwartungen wie Bedenken, die Wünsche, Hoffnungen und Ängste insbesondere bezüglich Bildung und Arbeit sind bei allen groß, wenn auch mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Sie gilt es, auszuloten und konstruktiv zum Wohle aller zu gestalten.

Belegungsmanagement für die Gemeinschaftsunterkünfte und die Auszüge

Ein Belegungsmanagement für die Unterkünfte ist erforderlich. Wenn auch nicht mehr in großen Zahlen, so kommen doch weiterhin über die Landesaufnahmebehörde (LAB) Geflüchtete durch die Zuweisung nach dem Königssteiner Schlüssel³² in den Landkreis Uelzen. Deshalb müssen trotz inzwischen stark reduzierter Platzzahlen in den noch vorhandenen Unterkünften des Landkreises stets ausreichend freie Kapazitäten für Neuaufnahmen gemäß der jeweiligen Zuweisungsquote bereitgehalten werden. Eine durchdachte Steuerung der Ein- wie Auszüge wirkt förderlich für alle Akteure und damit langfristig auch integrativ. Der von Geflüchteten häufig möglichst schnell erwünschte Auszug aus den Gemeinschaftsunterkünften ist transparent und zielführend zu lenken. Neben eigenständiger Wohnungssuche sind dabei verschiedene Faktoren zu bedenken. Zu nennen sind z.B. bisherige Verweildauer in der Unterkunft und Aufenthaltsstatus, Kenntnis behördlicher Abläufe, Integrationsbemühungen wie Deutschkenntnisse und berufliche Aktivitäten, ehrenamtliches Engagement, auch in Projekten und zugleich Belastbarkeit, da i.d.R. nach einem Auszug eine ständige Begleitung durch sozialpädagogische Kräfte entfällt. Gleichzeitig gibt es Einzelfälle, in denen solche Aspekte nicht erfüllt sind, aber ein Auszug durch individuelle Konstellationen wie z.B. Krankheiten dennoch sinnvoll wird. Ablösungsprozesse von einer ständigen Verfügbarkeit fachlicher Begleitung in den Unterkünften, müssen flankiert werden. Bestehende Abstimmungen zwischen den sozialpädagogischen Kräften in den Einrichtungen mit dem Fachpersonal des Landkreises Uelzen ermöglichen bereits funktionierende Ansätze.

Sozialer Wohnungsbau und Förderung des interkulturellen Lebens im gesamten Kreisgebiet

Manche (anerkannte) Geflüchtete würden wiederum gern ausziehen, finden aber keinen Wohnraum. Neben Kostenfragen sind dabei auch Ressentiments von Hauseigentümern relevant³³. Vorhandene Hilfsangebote z.B. durch die Ansprechpartnerin für Migration und Integration der Hansestadt Uelzen und über den Lebensraum Diakonie, vermögen nur bedingt zu helfen. Seitens sozialer Träger wird berichtet, dass es insbesondere im Stadtgebiet Uelzen an Mietwohnungen im unteren Preissegment für Bedürftige fehle³⁴. Mehr sozialer Wohnraum in der Hansestadt Uelzen und gleichzeitig eine Förderung der Attraktivität des Wohnens in anderen Ortschaften im Landkreis Uelzen, könnten die Entstehung von sozialen Brennpunkten und Ghettobildungen verhindern und zugleich persönliche Begegnungen zwischen verschiedenen sozialen Milieus fördern. Wie sehr zwischenmenschliche Kontakte Ressentiments und Berührungsängsten entgegenwirken, konnte in den Jahren 2014 bis 2016 auch im Landkreis Uelzen beobachtet werden, als Flüchtlinge noch dezentral untergebracht wurden³⁵. Viele der bis heute aktiven Ehrenamtlichen nahmen damals ihre vielfältigen Tätigkeiten auf.

Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe

Überbehütung von Geflüchteten ist vor allem im Ehrenamt abzubauen. Weiterbildungen, die sowohl Engagierte wie Geflüchtete selbst ins Zentrum stellen, können das unterstützen, um Kompetenzen in Begegnungen wie im Alltag zu fördern. Ein reflektierendes und

³² „Erstverteilung der Asylsuchenden (EASY)“, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), November 2019

³³ „Rassistische Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt“, Antidiskriminierungsstelle des Bundes, Januar 2020

³⁴ AG Soziale Dienste für den Landkreis Uelzen, Schwerpunktthema: „Wohnraum für Menschen in besonderen Lebenslagen“, Rathausaal Hansestadt Uelzen, 20.09.2019

³⁵ „Die Aufnahme von Flüchtlingen in den Bundesländern und Kommunen. Behördliche Praxis und zivilgesellschaftliches Engagement“, Robert Bosch Stiftung, S. 61 f.

respektierendes Zusammentreffen auf Augenhöhe kommt allen zugute, da es die Gefahr abbaut, langfristig wechselseitige Enttäuschungen zu provozieren. Eine gesellschaftliche wie offizielle Wertschätzung für diesen Einsatz wird von lokal Engagierten im Landkreis Uelzen als bisher zu gering erachtet und angemahnt³⁶. Das anhaltende Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe stellte in den letzten Jahren ein großartiges Engagement dar und weiterhin gibt es viele Aktive. Es half und hilft, eine Situation zu bewältigen, die die Institutionen allein nicht hätten meistern können.

3 Vernetzung

3.1 Lokale Ressourcen und Erfolge

Als großer Vorteil wird die Überschaubarkeit des Landkreises Uelzen wahrgenommen, wodurch man sich untereinander sowohl im Ehren- wie auch im Hauptamt persönlich kennt. Diese räumliche wie menschliche Nähe ermöglicht es, bedarfsgerechter für die Integration von Zugewanderten zu wirken. Es erlaubt Spielräume für persönliches Engagement, welches Institutionen, Betrieben und Ehrenamtlichen zugutekommt³⁷. Ein Ausdruck dieser lokalen Tradition ist u.a. die regelmäßige AG Soziale Dienste, die seit über 40 Jahren kontinuierlich den informativen Austausch zwischen allen Organisationen auf Augenhöhe ermöglicht. Damit wird sicherstellt, dass aktuelle (Projekt-) Entwicklungen gegenseitig bekannt gemacht werden. Diese gewachsenen und vernetzten Strukturen erhielten in den Jahren ab 2014 einen starken Auftrieb. So gab es bis dahin nur zwei Institutionen, die sich explizit an Zugewanderte wandten, den Jugendmigrationsdienst des CJD (JMD/CJD) und die Migrationsberatung für Erwachsene bei Caritasverband e.V. Seitdem fördern sich die unterschiedlichen Angebote bei weiteren Trägern im Wechselspiel, bilden eine Infrastruktur und stehen inzwischen für Kontinuität und Verlässlichkeit³⁸. Einige regelmäßige, offene Angebote wie z.B. KULT-Laden (Woltersburger Mühle e.V. und LEB), AG Vielfalt (Die Brücke e.V.), Café International (katholische Kirchengemeinde Uelzen), Mädchen- und Männergruppe (JMD/CJD), Internationales Frühstück (Ehrenamt) und weitere bieten Begegnungsräume, die sowohl zwangloses als auch interessengeleitetes Zusammenkommen ermöglichen. Mit Kooperationen von Ehren- und Hauptamt wird, auch durch die Ansprache verschiedener Zielgruppen, interkultureller Austausch in direkter Begegnung z.B. über gemeinsame Projekte gefördert. Insbesondere im Ehrenamt sind auch zahlreiche Menschen mit eigenem Migrationshintergrund engagiert.

Die sechs Kommunen im Landkreis Uelzen unterhalten direkte Kontakte zu ihren lokalen Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe wegen ihrer vereinbarten Zuständigkeit für die Erstattung derer Sachkosten aus Landesmitteln (2015 bis 2020³⁹). Damit konnten vor Ort Ansprechpartnerschaften i.d.R. in den Ordnungsämtern eingerichtet werden. Themenübergreifend stehen im Sozialamt die Ansprechpartnerinnen für Migration und Teilhabe im Kreishaus für Anliegen von Geflüchteten und anderen Zugewanderten sowie Ehrenamtlichen zur Verfügung. Zudem gibt es ein regelmäßiges Beratungsangebot in verschiedenen Orten durch den Jugendmigrationsdienst des CJD für Geflüchtete und Ehrenamtliche, auch in aufsuchender Arbeit. Dieses Angebot wird vom Landkreis Uelzen kofinanziert.

Für die Bekanntgabe von Informationen, Veranstaltungen, Weiterbildungen usw. hat sich der Emailverteiler der Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe etabliert. Sowohl die freien Träger wie auch die ehrenamtlichen Initiativen nutzen diesen, um auf ihre jeweiligen Angebote

³⁶ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

³⁷ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

³⁸ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

³⁹ Bürgerschaftliches Engagement in der Flüchtlingsarbeit, Freiwilligenserver Niedersachsen, <https://www.freiwilligenserver.de/?D1FE1AABF5AE249F70723940576E3516>, Zugriff am 17.03.2020

aufmerksam zu machen. Dabei wird die vernetzende Wirksamkeit dieser lokalen Form der Werbung von allen Seiten bestätigt⁴⁰. Darüber hinaus sind auf der Homepage des Landkreises Uelzen in der eigenen Rubrik „Migration und Asyl“⁴¹ verschiedene Themenkomplexe (Ehrenamt, Beratungsstellen, Deutschkurse u.v.a.m.) übersichtlich dargestellt. Die Vielseitigkeit der Informationen und Hinweise wird als hilfreich und zielführend angesehen⁴², was zudem über die Nutzungszahlen bestätigt wird⁴³.

Verschiedene neue Runde Tische gründeten sich in den letzten Jahren, meist thematisch organisiert. Sie ermöglichen den turnusmäßigen Abgleich zwischen freien Trägern im Sozialen wie in der Bildung und weiteren Institutionen. Angebote der unterschiedlichen Organisationen sind so wechselseitig bekannt. Die Bereitschaft zur Kooperation ist bei den lokalen Trägern erfreulicherweise gegeben. Als für die sechsteilige Veranstaltungsreihe zur Erarbeitung der Grundlagen des Handlungskonzepts im ersten Halbjahr 2019 an verschiedene Institutionen die Frage erging, sich mit einem Impulsreferat oder einer Werkstatteleitung einzubringen, war die Bereitschaft sehr groß, sich persönlich dafür zu engagieren. Eine Vielzahl der Einrichtungen kam als Leitung oder entsandte Mitarbeitende, um das Gelingen mit eigenem Beitrag voranzubringen. Diese Demonstration des im Landkreis Uelzen funktionierenden Netzwerks verschiedener Träger in Bildung und Sozialem sowie engagierten Migrantinnen und Migranten, die als Einzelpersonen aktiv wurden, ist eine starke, lokale Ressource⁴⁴.

⁴⁰ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

⁴¹ Landkreis Uelzen/ Soziales, Familie und Gesundheit/ Migration und Asyl, <https://www.landkreis-uelzen.de/home/soziales-familie-und-gesundheit/soziales/migration-und-asyl.aspx>

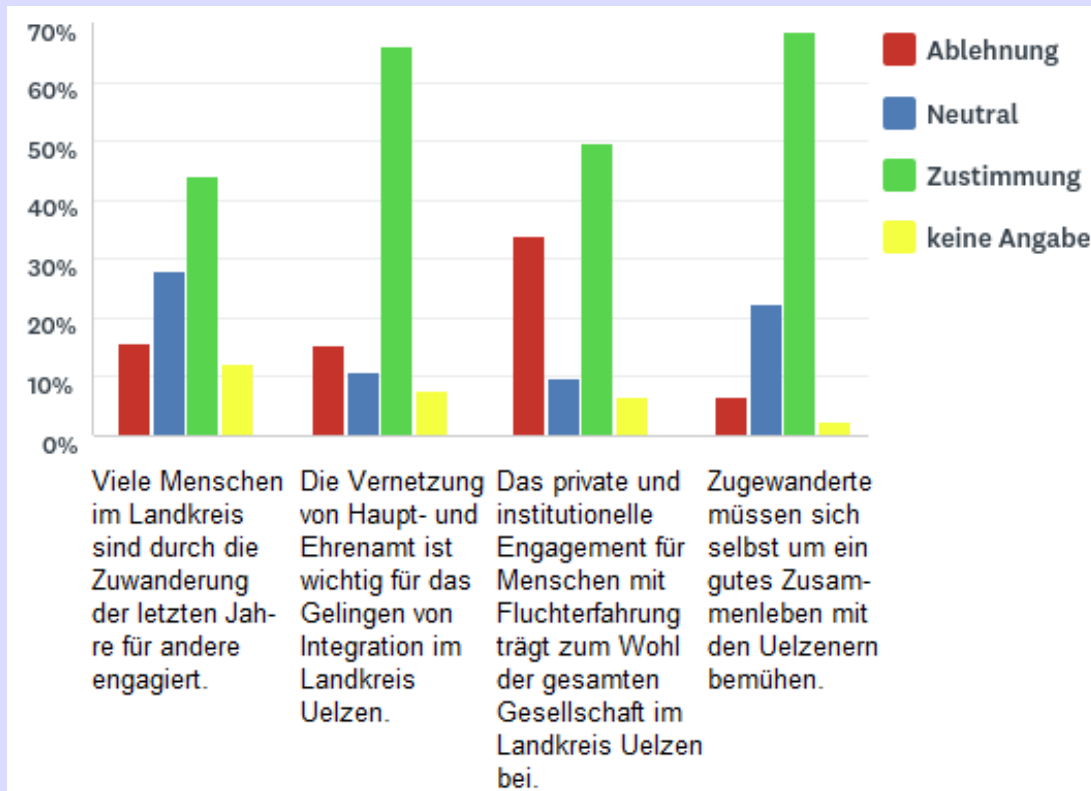
⁴² Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

⁴³ Eigene Erhebung, Sachgebiet Migration und Teilhabe, Sozialamt Landkreis Uelzen, Dezember 2019

⁴⁴ Veranstaltungsreihe von Januar bis Juni 2019 und Abschlusstagung im August 2019, Verschriftlichung der Vorträge und Workshop-Ergebnisse, lokale Akteure in den Programmen, Listen der Teilnehmenden

Ergebnisse der Online-Befragung: Vernetzung

Die Bedeutung des ehrenamtlichen Einsatzes ist erkennbar. Dabei wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Umfrage insbesondere die Vernetzung zwischen Haupt- und Ehrenamt als Gelingensfaktor der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund im Landkreis Uelzen gesehen. Ob dies allen Ansässigen zugute kommt, ist allerdings umstritten. Deutlich ist der Appell an Zugewanderte, sich selbst für ein gutes Zusammenleben zu engagieren.



3.2 Potentielle Herausforderungen und Konflikte

Trotz aller Bemühungen, eine allseitige Informiertheit zu ermöglichen, werden professionelle wie ehrenamtliche Angebote und Organisationen zum Teil als unübersichtlich wahrgenommen bzw. sind sie nicht überall bekannt⁴⁵. Hierbei wird als eine Ursache vermutet, dass es an einer interdisziplinären Anlaufstelle aus verschiedenen Ämtern in Kooperation mit freien Sozial- und Bildungsträgern fehlt. Bemängelt wurde zudem, dass von institutioneller Seite mehrsprachige, oder in einfacher Sprache erstellte Informationsangebote nicht ausreichend wären⁴⁶. Fehlende Absprachen und teilweise auch Konkurrenzen zwischen institutionellen Akteuren können die Effektivität behindern. Die Folgen sind Doppelstrukturen, Unklarheit der Zuständigkeiten und damit die Gefahr, nicht zum sachbezogenen Ziel zu gelangen. Manchmal gibt es solche Dynamiken auch zwischen freiwilligen Akteuren. Gewünscht wurde in diesem Zusammenhang eine bessere Begleitung des Ehrenamtes durch das Hauptamt⁴⁷.

⁴⁵ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

⁴⁶ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

⁴⁷ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

Gerade in den Anfängen des Flüchtlingszustroms (2014-2016) waren die psychischen Belastungen für die lokalen Ehrenamtlichen immens⁴⁸. Es gab noch keine professionellen Strukturen, die ihnen im erforderlichen Umfang Unterstützung hätten leisten können. Manche haben deswegen aufgehört, sich im Bereich der Flüchtlingshilfe einzubringen⁴⁹. Das ehrenamtliche Engagement auf den Dörfern und in den Ortschaften erlebte seine größte zahlen- und flächenmäßige Entfaltung, als Geflüchtete noch überall in durch den Landkreis Uelzen angemieteten Wohnungen und Häusern untergebracht wurden und ebte durch die Eröffnung der Gemeinschaftsunterkünfte, insbesondere in der Hansestadt Uelzen ab. Inzwischen wohnen Geflüchtete überwiegend in der Hansestadt Uelzen und nachgeordnet in Bad Bevensen.⁵⁰ Manche Ehrenamtliche kümmern sich weiterhin um diejenigen, die ihnen seinerzeit als neue Nachbarn lieb wurden. Aber zunächst notwendige Hilfen zum Ankommen haben sich in den verschiedenen Gemeinden des Landkreises Uelzen inzwischen oft erübrigt. Nach rund fünf Jahren zeigt sich, dass es für die heute noch freiwillig Aktiven zunehmend schwierig geworden ist, ihre Wirksamkeit und die künftige Perspektive ihres Engagements zu formulieren⁵¹. Eine Rückschau ist deshalb inzwischen ebenso erforderlich wie eine Neuausrichtung, um einer Entwicklung von zunehmender Entfremdung entgegenzuwirken, die aus Enttäuschung genährt werden kann. Dies könnte in die Ablehnung des zunächst geschätzten Fremden münden und damit ungewollt Parallelgesellschaften befördern. Lokale, ehrenamtliche Strukturen machen (Zugewanderten) Mut, müssen aber auch selbst ermutigt werden, um nicht aus vielerlei Gründen in sich selbst zu „versinken“, wie es seitens Engagierter während der Veranstaltungsreihe im ersten Halbjahr formuliert wurde⁵².

Tragfähige Migrantenselbstorganisationen⁵³ gibt es im Landkreis Uelzen bisher keine. Traditionell waren besonders Gastarbeiter Initiatoren solcher Netzwerke. Sie aber waren kaum im ländlichen Raum, sondern mehr an Industriestandorten vertreten. Als zivilgesellschaftliche Ansprechpartner können Migrantenselbstorganisationen für Integrations- und Teilhabeprozesse von großer Bedeutung sein, denn ohne verbindliche, eigene Zusammenschlüsse bleibt es für Migrierte schwierig, mit ihren spezifischen Anliegen von der Mehrheitsgesellschaft im Landkreis Uelzen als identifizierbare Akteure wahrgenommen zu werden⁵⁴. In den letzten Jahren versuchten sich lokale Zugewandertengruppen zu organisieren und damit ihre Bedürfnisse selbst zu koordinieren. Noch konnte sich keine dieser Strukturen nachhaltig etablieren. Allerdings bestehen zahlreiche Netzwerke innerhalb zugewanderter Gemeinschaften, viele auch kulturübergreifend, die sich je nach Anlässen zusammenfinden.

3.3 Lösungsansätze

Pflege der Vernetzungsstrukturen durch das Hauptamt

Die Vernetzung zwischen Ehren- und Hauptamt gilt es kontinuierlich zu pflegen. Dies ist Aufgabe des Hauptamtes. Je besser die Vernetzung zwischen Institutionen, Organisationen und Privatpersonen ist und somit das Wissen um die lokalen Angebote, desto mehr wächst eine transparente Struktur zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen bzw. zwischen Einheimischen und Zugewanderten. Es ist zwar unmöglich, dass alle alles wissen, aber es ist

⁴⁸ „Konflikte im Ehrenamt der Flüchtlingshilfe. Eine Studie zu den Erfahrungen ehrenamtlicher und professioneller Akteure“, Universität Bielefeld, 2018

⁴⁹ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

⁵⁰ Melderegister der Kommunen des Landkreises Uelzen, Abfrage 04.02.2020

⁵¹ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

⁵² Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

⁵³ „Migrantenselbstorganisationen – Umfang, Strukturen, Bedeutung“, Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)

⁵⁴ „Anerkannte Partner – unbekannte Größe? Migrantenorganisationen in der deutschen Einwanderungsgesellschaft“, Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration, Forschungsbereich, November 2019

möglich zu erreichen, dass man hier im Landkreis Uelzen weiß, wen man im Bedarfsfall fragt. Gemeinsame Projekte und inhaltlich ausgerichtete Gesprächsformate mit unterschiedlichen Trägern und für verschiedene Zielgruppen fördern die Kommunikation und ermöglichen zudem weitere Bedarfsfeststellungen. Eine Konzentration aller Angebote auf die Kreisstadt Uelzen ist dabei nicht wünschenswert. Stattdessen ist es anzustreben und Wunsch, möglichst stets die Fläche des gesamten Landkreises Uelzen in eine interkulturelle Versorgungsstruktur einzubeziehen⁵⁵.

Etablierung einer interdisziplinären Willkommensbehörde

Während der Veranstaltungen im ersten Halbjahr 2019 wurde mehrfach eine Art „interdisziplinäre Willkommensbehörde“, eine „eine-für-alles“-Institution aus Verwaltung und freien Trägern gewünscht. Diese solle für jedwede Belange von Zugewanderten in allen Lebenslagen als zentrale Institution zur Bündelung wie Vermittlung agieren – sei es für ausländerrechtliche, wirtschaftliche, soziale, familiäre, weiterbildende, gesundheitliche oder kreative Anliegen⁵⁶. Die Idee ist, dass von einer intern kooperierenden Organisation erstens Impulse ausgehen könnten, sich zweitens die Öffentlichkeitsarbeit intensiviere, sie drittens gezielt lokalen Kommunikationsdefiziten entgegenwirke und zudem viertens weiterführende Projekte im Querschnitt initiieren könne.

Supervision für das Ehrenamt

Das kostenfreie Supervisionsangebot durch die MediClin Seepark Klinik, das bereits seit 2015 besteht, ist bisher wenig im Bewusstsein der Ehrenamtlichen angekommen. Es kann Engagierten helfen, mit den oft schwierigen Lebensgeschichten der Geflüchteten umzugehen, die psychische Gesundheit zu bewahren sowie die eigene Rolle zu reflektieren. Diejenigen, die es in Anspruch nahmen, fühlten sich gestärkt und gesehen. Diese wirkungsvolle Entlastung des freiwilligen Engagements ist bekannter zu machen. Sie wirkt etwaigen Frustrationen der Ehrenamtlichen entgegen und unterstützt wertschätzend deren Motivation, sich weiterhin in der Flüchtlingshilfe einzubringen.

Interkulturelle Begegnungen

Mehr Gelegenheiten, sich niederschwellig über gefühlte Grenzen hinweg zu treffen, sich besser kennenzulernen, über kulturelle Hintergründe und individuelle Wege zu erfahren, sind wünschenswert. Diese können als Tagestreffpunkte wie der KULT-Laden von Woltersburger Mühle e.V. und LEB organisiert, oder wie die Angebote für Kinder und Jugendliche beim JMD/CJD und Kinderschutzbund konzipiert sein. Ebenso können diese themenbezogen mit Wissenstransfer, mit Künsten wie Musik, Theater, Literatur oder Kochen, Sport und als gemeinsame Feste gestaltet werden. Potentiale stecken hier auch im umfangreichen und ausgebauten, landkreisweiten Vereinsleben. Sowohl von deutscher Seite als auch von Zugewanderten werden bisher vorhandene Möglichkeiten, um sich zu begegnen und zu diskutieren als zu gering erachtet⁵⁷. Um ein friedliches Zusammenleben zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft voranzubringen, sind persönliche Gespräche und Beisammensein sowie gegenseitige Aufklärung über Sitten und jeweilige Gebräuche als private Vernetzung grundlegend. Initiativen, die das interkulturelle Zusammenleben fördern, können durch die Beratung über Fördermittel z.B. durch das Land Niedersachsen oder Stiftungen begünstigt und ggf. durch freiwillige Mittel des Landkreises Uelzen gestärkt werden. Eine diesbezügliche Unterstützung von Partizipation in Sozialem und Bildung, in Kunst und Kultur kommt, vor allem in Form von Kooperationen, am Ende der gesamten Bevölkerung des Landkreises Uelzen zugute.

⁵⁵ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

⁵⁶ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

⁵⁷ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

Dialog mit der Öffentlichkeit

Die Online-Umfrage des ersten Halbjahres 2019 über die Integration von Zugewanderten im Landkreis Uelzen wurde vielfach gelobt und als vernetzende Möglichkeit der Bürgerbeteiligung zu den Institutionen erlebt⁵⁸. Ein solches Format kann erneut gewählt werden, um einer breiten Öffentlichkeit die Gelegenheit zu bieten, ihre Wahrnehmungen im Integrationsprozess von Zugewanderten kundzutun⁵⁹. Eben solche Anerkennung fanden die Veranstaltungen im Jahr 2019, die allen Interessierten offen standen, um sich mit Ideen und Anliegen einzubringen. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Landkreises Uelzen erhalten damit die Chance, Integrationsprozesse aktiv zu diskutieren und ihre Inhalte mitzugestalten.

⁵⁸ Kommentarfeld am Ende der Online-Umfrage, Landkreis Uelzen, Januar bis Juni 2019

⁵⁹ „Online-Umfrage im Rahmen der Erstellung des lokalen Handlungskonzepts für den Landkreis Uelzen“, eigene Erhebung, Landkreis Uelzen, Januar bis Juni 2019, Veröffentlichung der Ergebnisse August 2019

4 Deutsch als Fremdsprache

4.1 Lokale Ressourcen und Erfolge

Im Landkreis Uelzen wird als Alltagssprache Hochdeutsch und kaum ein Dialekt gesprochen, was insbesondere Zuwandernden, die sich schon im Heimatland z.B. über Goethe-Institute vorbereitet haben, das Ankommen und Weiterlernen sehr erleichtert⁶⁰. In den vergangenen Jahren wurden sowohl in den Schulen als auch bei den Bildungsträgern zahlreiche Angebote zum Deutscherwerb verwirklicht, die es ermöglichten, zügig in ein jeweils passendes Kursprogramm einzusteigen. Dabei haben sich insbesondere in der Erwachsenenbildung gute Netzwerke etabliert. Eine mindestens halbjährlich aktualisierte Angebotsliste der Deutschkurse für Erwachsene seitens aller lokalen Bildungsträger mit Ausweisung der jeweiligen Zugangsberechtigungen ist auf der Homepage des Landkreises Uelzen unter „Soziales, Familie und Gesundheit/ Migration und Asyl“ veröffentlicht. Diese Zusammenfassung ermöglicht es Deutschkurssuchenden, ein für sie passendes und zugängliches Angebot zu finden bzw. bei der Vermittlung in die entsprechenden Kurse Orientierung zu geben⁶¹. Bewährt hat sich seit 2015 der themenbezogene Runde Tisch, der zunächst „Deutschkurse“ hieß und inzwischen „Bildung und Integration“. Dies liegt daran, dass sich der Kreis der Teilnehmenden kontinuierlich erweiterte. An ihm sind, neben den lokalen Bildungsträgern auch das Jobcenter Landkreis Uelzen, die Agentur für Arbeit, das IQ-Netzwerk, die Regionalkoordination BAMF, gelegentlich die Landesschulbehörde mit dem Sprachbildungszentrum Celle und die beiden berufsbildenden Schulen des Landkreises Uelzen vertreten. War dieser Runde Tisch in den Anfängen zunächst nur der Abstimmung in Teilnehmerakquise und jeweiliger Angebote gewidmet, beginnt er inzwischen jeweils mit einem Impulsreferat. Es steht im Kontext relevanter Themen, die im Landkreis Uelzen gerade für die Institutionen und ihre Kursteilnehmenden zur Weiterentwicklung jeweils von Bedeutung sind. Hiermit werden über formale Bildungsakteure hinaus Netzwerke gestärkt und die inhaltliche Verzahnung verschiedener Angebote und Projekte im Landkreis Uelzen ermöglicht.

Die als freiwillige Leistung des Landkreises Uelzen finanzierten niederschweligen Deutschkurse (Anfänger und Fortgeschrittene) erweisen sich als sehr wichtig. Sie können jederzeit besucht werden, sind für alle Nationalitäten und jeden Aufenthaltsstatus offen und zudem kostenfrei. Damit helfen sie Wartezeiten zu überbrücken, vertiefen Deutschkenntnisse aus ggf. anderen Kontexten und sind für manche die einzigen Kurse überhaupt, die besucht werden können. Aus den Teilnehmerlisten zeigt sich, dass diese Kurse besonders international sind. Sie werden gleichermaßen von EU-Zugewanderten wie Geflüchteten sowie weiteren Nationalitäten rund um den Globus aufgesucht. Es ist hier allerdings keine Sprachstandfeststellungsprüfung (Niveau A1 bis C1) möglich, die in offiziell weiterbildenden Kontexten gefordert ist. Die Deutschkurse des Landkreises sind somit kontinuierlich und verlässlich, aber konzeptionell ergänzend zu anderen Angeboten angelegt. Auch ehrenamtliche Deutschunterrichtungen sind sehr wertvoll und weiterhin ein Fundament im Landkreis Uelzen. Sie ermöglichen erste Grundlagenkenntnisse, geben später individuelle Nachhilfe für den Erfolg in Bildungswegen. Dabei erweitern und vertiefen sie durch persönlichen Kontakt und informelles Lernen den vorhandenen Wortschatz im Alltag. Freude am Deutschsprechen wird dadurch direkt gefördert und Erfolgsgefühle vermittelt⁶².

Die KiTas und Schulen, die in den letzten Jahren verstärkt neu zugewanderte Kinder und Jugendliche aufnehmen, setzten sich zwangsläufig intensiv damit auseinander, wie die Neuankömmlinge ohne Deutschkenntnisse in ihre Institution integriert werden können.

⁶⁰ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

⁶¹ Deutschkurse im Landkreis Uelzen, jeweils aktuelle Angebote, <https://www.landkreis-uelzen.de/home/soziales-familie-und-gesundheit/soziales/migration-und-asyl/Deutschkurse-aktuell.aspx>

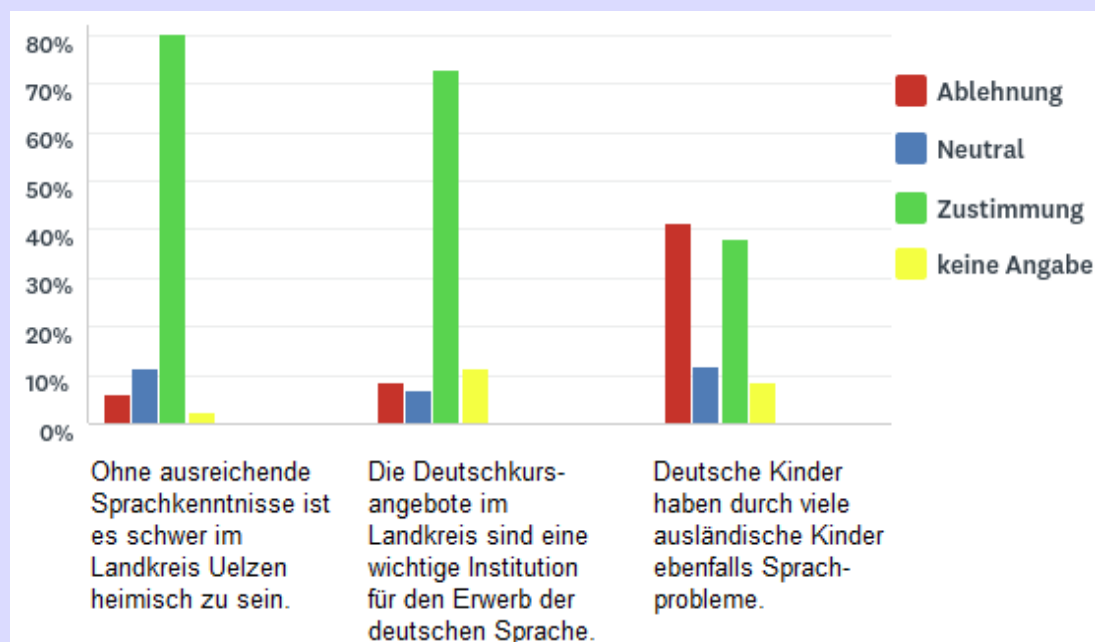
⁶² Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

Sprach-KiTas haben diesbezüglich besonderes Fachwissen, um kleine Kinder im Ausbau des Wortschatzes zu fördern, denn Sprachbildung ist seit jeher elementarer Baustein frühkindlicher Bildung. Die allgemein- und berufsbildenden Schulen entwickelten verschiedene Lösungsansätze. Manche haben vorgeschaltete Sprachlernklassen, wo der Erwerb des Deutschen im Zentrum steht, andere bieten sogenannte Förderbänder, bei denen die Schülerinnen und Schüler bereits in Regelklassen integriert werden und zusätzlichen Unterricht in der deutschen Sprache erhalten.

Ergebnisse der Online-Befragung: Deutsch als Fremdsprache

Nicht nur in der Priorisierung der Handlungsfelder wird „Sprache Deutsch“ als ein sehr wichtiges Themenfeld gesehen. Auch in den Beantwortungen der einzelnen Fragen wird deutlich, wie elementar der Erwerb der deutschen Sprache für Menschen mit Migrationshintergrund im Landkreis Uelzen aus Sicht der Umfrageteilnehmerinnen und -teilnehmer ist. Entsprechend hoch wird die Bedeutung des Deutschkursangebots vor Ort angesehen. Dabei wurde Antwortoption „keine Angabe“ bei der These „Die Sprachkurse ‚Deutsch als Fremdsprache‘ im Landkreis sind gut aufeinander abgestimmt.“ von 58,90 % gewählt. Es kann als Indiz gewertet werden, dass sie einen diesbezüglichen Informationsmangel abbildet.

Sorge besteht, dass zuwandernde Kinder es deutschen Kindern erschweren könnten, ein sicheres Sprachvermögen zu entwickeln.



4.2 Potentielle Herausforderungen und Konflikte

Deutschkenntnisse hatten im Landkreis Uelzen in der Online-Umfrage im ersten Halbjahr 2019 den höchsten Stellenwert⁶³. Sie bilden die Basis der alltäglichen Verständigung und sind entsprechend grundlegend. Das Erlernen braucht jedoch Zeit und je nach Ausgangslage und Fortschritten entsprechende Kursangebote. Hier zeichnen sich im ländlichen Raum – und damit auch im Landkreis Uelzen – zunehmend Herausforderungen ab⁶⁴:

⁶³ „Online-Umfrage im Rahmen der Erstellung des lokalen Handlungskonzepts für den Landkreis Uelzen“, eigene Erhebung, Landkreis Uelzen, Januar bis Juni 2019, Veröffentlichung der Ergebnisse August 2019

⁶⁴ „Geflüchtete in Hessen - Lebenslagen, Bedarfe, Potenziale, Ansichten“, Hessisches Ministerium

- Entsprechend qualifizierte und zugelassene Lehrkräfte, insbesondere für die Alphabetisierung, sind schwer zu finden.
- Die Zahl der geförderten Kurse (durch BAMF, Agentur für Arbeit, Land Niedersachsen) ist insgesamt rückläufig.
- BAMF-Deutsch- bzw. Integrationskurse umfassen regulär 700 Stunden bis Niveau B1, was erweiterte Kenntnisse bedeutet. Unterschieden wird bei den Interessenten eingangs vor einer Teilnahmeberechtigung nach Herkunftsnation und Aufenthaltsstatus. Manchen ist der Zugang verwehrt. Einige müssen ihre Kurse (zunächst) selbst bezahlen, andere bekommen sie kostenfrei.
- In den vergangenen Jahren konnten Angebotslücken (allerdings nur für Geflüchtete) teilweise mit flexiblen Deutschkursen aus Landesförderung kompensiert werden. Hier waren alle Nationalitäten, kleine Gruppen und zudem variierende Angebote für je 300 Stunden möglich. Diese sehr hilfreiche Unterstützung hat das Land Niedersachsen für 2020 leider eingeschränkt und reduziert.
- Alle Kurse (durch BAMF, Agentur für Arbeit, Land Niedersachsen) müssen für einen Start jeweilige Mindestteilnehmerzahlen aufweisen. Damit wird es in ländlichen Räumen mit in absoluten Zahlen weniger Zugewanderten für die Bildungsträger zunehmend schwierig, die Voraussetzungen für einen Kursbeginn zu erfüllen. In der Folge steigen die Wartezeiten erheblich. Es wird deshalb für weiterführende Deutschkurse (insbesondere für C1) ggf. auf umliegende große Städte verwiesen. Dies führt jedoch wiederum dazu, dass diese Menschen den lokalen Bildungsträgern im Landkreis Uelzen fehlen, um vor Ort Kurse zu initiieren.
- Des Weiteren differenzieren sich bei den Zugewanderten die Deutschkenntnisse zunehmend aus, so dass einerseits weiterhin der Bedarf nach Grundlagen (Alphabetisierung und A1) wie andererseits nach Deutsch auf hohem Niveau (B2 und C1) besteht.
- Durch die Vielfalt heterogener Lernbedürfnisse für je persönliche Fortschritte im Deutschen und durch die variierenden Zugangsvoraussetzungen stellt sich die tatsächliche Zahl potentiell Teilnehmender für jeden Kurs entsprechend klein dar.

Infolge dieser mehrschichtigen Ausgangslage wird es für Zugewanderte im Landkreis Uelzen zunehmend schwierig, einen individuell passenden Deutschkurs zu finden. Einige Migrierte schaffen es allerdings z.B. aus familiären, gesundheitlichen oder auch Motivationsgründen nicht, kontinuierlich an Kursen teilzunehmen. Hier könnten sehr niederschwellige Deutschangebote (ggf. mit Kinderbetreuung) helfen, Barrieren abzubauen. Andernfalls besteht die Gefahr, solche Menschen – häufig sind es Frauen (mit kleinen Kindern)⁶⁵ – auf Dauer an fremdsprachige Milieus und in subkulturelle Parallelgesellschaften zu verlieren. Oft konzentrieren sich Zugewanderte auf den Erwerb des Mündlichen und vermeiden (zunächst) Lesen und Schreiben im Deutschen. Bei Menschen, die einst als Erwachsene kamen und inzwischen seit vielen Jahren in Deutschland leben, ist dieses Phänomen auffällig verbreitet⁶⁶. Die Diskrepanz zwischen gesprochenem Deutsch auf hohem Niveau und Lese- bzw. Schreibfähigkeit auf geringem Stand (kaum Beherrschung von Rechtschreibung, Grammatik und reduzierter Wortschatz) ist immens. Eine Ursache ist, dass in früheren Jahrzehnten kaum systematische Deutschkurse angeboten wurden. Dies mündet schlussfolgernd in einen Auftrag für die Gegenwart zur Aufrechterhaltung von anhaltenden Sprachbildungsangeboten. Denn langfristig kann nur mit Deutsch in Wort und Schrift eine den persönlichen Fähigkeiten angemessene Berufstätigkeit für Zuwandernde möglich sein.

für Soziales und Integration, Dezember 2018, Seite 75 f.

⁶⁵ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

⁶⁶ „Schreiben zwischen Sprachen und Kulturen. Kommunikation mit und über Behörden“ in „Das Deutsch der Migranten“, Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 2012, Seite 269 f.

Manche berichteten von der Frustration, dass aus der Heimat mitgebrachte Fachkenntnisse, solange sie als Deutschlernende identifiziert werden, nachgeordnet wären⁶⁷ und im Alltagserleben das Nichtbeherrschen der deutschen Sprache von außen mit geringem Bildungsniveau gleichgesetzt werde⁶⁸. Und nicht selten bestünde von deutscher Seite her die Erwartung, dass das Deutsche (inzwischen) sicher und möglichst akzentfrei beherrscht sein müsse⁶⁹, während den Herkunftssprachen und ihren (literarischen) Traditionen wenig Aufmerksamkeit geschenkt würde.

Basierend auf historisch gewachsenen Beziehungen zwischen Ländern werden Fremdsprachen hierarchisiert⁷⁰. So gelten gesellschaftlich Kenntnisse westeuropäischer Sprachen (z.B. Englisch, Französisch und Latein) hier mehr als jene in anderen Sprachen (etwa Polnisch, Persisch und Suaheli). Schulische Förderung entsprechend ranghoher, ausgewählter Fremdsprachen bis hin zum Abitur ist akzeptierter Konsens, Angebote in Herkunftssprachen von Zugewanderten auf selbigem Niveau sind allerdings sehr selten⁷¹. Auch wenn im Landkreis Uelzen am Lessing-Gymnasium mit Russisch bereits seit langem eine Fremdsprache unterrichtet wird, die nicht zum klassischen Fremdsprachrepertoire von niedersächsischen Schulen gehört, gibt es bisher kein reguläres Angebot in den Herkunftssprachen der Zugewanderten der letzten Jahre. Die Gefahr, die daraus für Heranwachsende erwachsen kann ist, dass sie letztlich weder ihre Muttersprachen, noch Deutsch richtig beherrschen. Ohne die Zugehörigkeit zu einer Sprachkultur werden aber die Entwicklung eigener Identität, eines gesunden Selbstbewusstseins und beruflicher Chancen langfristig erschwert. Ein kreativer Ausdruck von Mehrsprachigkeit ist der Jugendedialekt „Kiezdeutsch“⁷², entstanden seit den 1990ern in städtischen Milieus mit vielen Zugewandertengruppen. Darin vermischen sich verschiedene Sprachen zum eigenen Code. Ursächlich sind nicht zwangsläufig mangelhafte Kenntnisse der Herkunftssprachen oder des Deutschen. Fehlt eine entsprechende Förderung durch Schule oder Elternhaus, wird die Ausprägung einer sicheren Sprachkultur mit vollständigem Wortschatz⁷³ bedenklich beeinträchtigt.

Von zugewanderten Eltern wird oft verlangt, dass sie in ihrer Familie ausschließlich Deutsch sprechen⁷⁴. Man glaubt, dies würde den Spracherwerb beschleunigen. Eine Verneinung der Pflege der Herkunftssprache ist aber problematisch. Meist ist es für Erwachsene schwieriger, sich eine Fremdsprache anzueignen, während Kinder leicht zwischen verschiedenen Sprachen wechseln und neue integrieren können. Mehrsprachigkeit fördert die Entwicklung eines kindlichen Gehirns⁷⁵. Zugewanderte Eltern geben, wenn sie nur noch Deutsch sprechen z.B. eigene grammatikalische Unsicherheiten weiter, anstatt den gefestigten Rhythmus und vollständigen Wortschatz ihrer Herkunftssprache zu vermitteln. Man weiß inzwischen, dass, wenn die Herkunftssprache nicht richtig gelernt wird, auch das Erlernen des richtigen Deutschen bei den Kindern leidet⁷⁶.

⁶⁷ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

⁶⁸ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

⁶⁹ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

⁷⁰ „Sprachenvielfalt durch Zuwanderung – ein verschenkter Reichtum in der (Arbeits-)Welt?“, Ingrid Gogolin, Bonn, September 2001

⁷¹ „Sprache und Sprechen im Kontext von Migration – Worüber man sprechen kann und worüber man (nicht) sprechen soll – Interkulturelle Studien“, Institut für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln, 2013, Seite 13 ff.

⁷² „Kiezdeutsch – ein neuer Dialekt“, Heike Wiese, Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), Februar 2010

⁷³ „Mehrsprachigkeit als Ressource für das Deutschlernen“, Havva Engin, Pädagogische Hochschule Heidelberg, November 2018

⁷⁴ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

⁷⁵ „Mehrsprachigkeit als Ressource für das Deutschlernen“, Havva Engin, Pädagogische Hochschule Heidelberg, November 2018

⁷⁶ „Mehrsprachigkeit als Ressource für das Deutschlernen“, Havva Engin, Pädagogische Hochschule Heidelberg, November 2018

Durch abweichende Sprachkompetenzen kann sich eine entfremdende Kluft zwischen Eltern und Kindern auftun. Von Erwachsenen wird im Alltagsleben (in Institutionen oder im Ehrenamt) häufig auf die Fähigkeit der Kinder zurückgegriffen, früh zwischen den Sprachen zu übersetzen, um schnell Klärungen herbeizuführen. Durch den Einsatz von Heranwachsenden als Dolmetschende kann innerhalb der Familien aber ein problematischer Rollentausch stattfinden. Die Kinder besetzen erwachsene Aufgaben und übernehmen die Verantwortung für Fragen, die eigentlich der Entscheidung ihrer Eltern obliegen. Diese können dadurch in ihrer Vorbildfunktion und Autorität untergraben werden⁷⁷. Eine ggf. damit verbundene Befürchtung von Eltern ist, dass ihre Kinder von der deutschen Umwelt lernen, ihre Herkunftssprache und Kultur hätte einen geringeren Wert⁷⁸. Aber auch die Akzeptanz ihrer Töchter und Söhne könnte durch Entfremdungen innerhalb der Ursprungsgemeinschaft gefährdet werden⁷⁹ – insbesondere bei einer etwaig geplanten oder notwendigen Rückkehr.

4.3 Lösungsansätze

Unterstützung herkunftssprachlicher Unterrichtungen

Früher galten Dialekte im Deutschen als Makel (hier in der Lüneburger Heide also Plattdeutsch). In den letzten Jahren wurde diese Form von Mehrsprachigkeit als Ressource erkannt und wird zunehmend gefördert⁸⁰. Ähnlich sollte es sich auch mit den Sprachen der Zugewanderten verhalten. Ob und wie sich im Landkreis Uelzen eine Struktur aufbauen lässt, wo Kinder und Jugendliche wünschenswerterweise umfassend – mündlich wie schriftlich – in ihren Herkunftssprachen auf hohem Niveau gefördert werden⁸¹, hängt einerseits vom Engagement gebildeter Zugewanderter mit didaktischen Fähigkeiten ab, andererseits ob in Schulen und Institutionen dafür Räume bereitgestellt werden können. Gegenwärtig lässt sich eine solche Entwicklung noch nicht erkennen, auch wenn das Niedersächsische Kultusministerium 2014 in seinem Runderlass „Integration durch Bildung“ solches u.a. befürwortet⁸².

Deutsch als Umgangs- und Bildungssprache

Integration und Deutschkenntnis sollen kein Verlust der Herkunftssprache und -kultur sein, sondern zu kompetentem und flexiblem Umgang mit den jeweiligen Ressourcen verhelfen. Dabei ist es unumgänglich, dass in allen Institutionen und Organisationen als Ziel sehr gutes Deutsch als gemeinsame Umgangs- und Bildungssprache⁸³ gefördert wird. Singen, Reimen, Zungenbrecher üben sind nicht nur für Kinder Möglichkeiten, sich zunächst spielerisch mit der deutschen Sprache auseinanderzusetzen und ihre Vokalität wie Rhythmik zu erlernen. Lesen und Vorlesen sind weitere Faktoren, um Wortschatz, Satzbau und Rechtschreibung nebenbei zu verinnerlichen, während man sich vordergründig auf Vergnügliches konzentriert⁸⁴. Dies enthebt nicht der Notwendigkeit, sich auch ernsthaft und vertiefend mit anspruchsvollen sprachlichen Begriffen in Wort und Schrift auseinanderzusetzen. Neben systematischem, schulischem Lernen sind zudem ergänzende Räume für die informelle Anwendung des

⁷⁷ „Kinder und Jugendliche als Dolmetscher“, Annette Rau, Bachelorarbeit Hochschule Magdeburg-Stendal, 2016, Seite 31

⁷⁸ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

⁷⁹ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

⁸⁰ „Deutsch. Welches Deutsch? Standardisierung – Deutsch und seine Normen“, Goethe-Institut e.V., Dezember 2014

⁸¹ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

⁸² Förderung muttersprachlicher Unterrichtungen für Kinder und Jugendliche in „Integration durch Bildung“, Niedersächsisches Kultusministerium, Runderlass 2014

⁸³ „Empfehlung: Bildungssprachliche Kompetenzen in der deutschen Sprache stärken“, Kultusministerkonferenz, Dezember 2019

⁸⁴ „Gemeinsames Ankommen – auch in der Sprache - Ein Leitfaden für den Alltag mit Ideen, Tipps und Anregungen zur Sprachförderung für Kinder und Jugendliche“, Stiftung Bildung, 2018

Deutschen in Alltag, Beruf und Privatem bedeutend, um die neue Sprache mit allen Sinnen und auf allen Ebenen zu verinnerlichen und sicher anwenden zu lernen. Wegweisend könnte ein Zusammenschluss von Unternehmen sein, um eigene (fachsprachliche) Deutschkurse für ihre Beschäftigten anzubieten. Hilfreich wäre zudem eine Bereitschaft seitens der Betriebe, ihre Arbeitnehmerinnen und -nehmer vorübergehend freizustellen, damit diese richtig Deutsch lernen können⁸⁵. Dem lokalen Fachkräftemangel könnte durch diese individuellen Förderungen langfristig entgegengewirkt werden. Dies gilt auch und insbesondere für Auszubildende, da es dem Spannungsfeld Fachwissenaneignung-Arbeiten-Deutschlernen den zeitlichen Druck entziehen würde.

Vielfältige Angebote, Deutsch zu lernen

Es ist kontinuierlich erforderlich, ein möglichst umfassendes Angebot zum Deutschlernen für alle Altersstufen, Bildungsniveaus und Zugewanderten mit den verschiedenen Aufenthaltstiteln bereitzuhalten, um das Miteinander und die Kommunikation zwischen Zugewanderten und Einheimischen ständig und aktiv zu fördern. Unabhängig davon wie lange Migrierte letztlich im Landkreis Uelzen bleiben, leben sie gegenwärtig hier und sollten in die Lage versetzt werden, ihren Alltag privat wie beruflich selbst zu bewältigen⁸⁶. Um vor Ort anzukommen, ist die Gesprächsmöglichkeit mit der umgebenden Gesellschaft unerlässlich. Der Ansatz der vom Landkreis Uelzen finanzierten offenen Kurse hat sich bewährt. Er fragt nicht nach den Gründen, warum jemand Deutsch lernen möchte, sondern ermöglicht es. Diese niederschweligen Kurse sind stets gut besucht und bieten immer einen Anfang. Je nach Entwicklung der Förderungen für Deutschkurse durch Bund und Land kann sich ein erweiternder Ausbau dieses Ansatzes als lokale Investition für die Zugewanderten im Landkreis Uelzen als notwendig erweisen.

⁸⁵ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

⁸⁶ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

5 Bildung

5.1 Lokale Ressourcen und Erfolge

Als ab Sommer 2015 immer mehr schulpflichtige Kinder und Jugendliche als Flüchtlinge in den Landkreis Uelzen kamen, erwies sich das allgemein übliche Anmeldesystem für Schulen als unzureichend. Ihre Eltern waren mit deutschen Gepflogenheiten unvertraut, weshalb mehrfach ältere Kinder und Jugendliche den Schulen unbekannt blieben. In Kooperation mit den kommunalen Ordnungsämtern wurde es lokal ermöglicht, dass Schulpflichtige direkt nach ihrem Zuzug offiziell der jeweils zuständigen Schule im Landkreis Uelzen zugewiesen wurden. Damit wurde eigeninitiativ sichergestellt, dass ein Besuch schnellstmöglich beginnen und somit nicht nur die Schulpflicht, sondern auch das Recht auf Bildung umgesetzt werden konnte. Die Methode erwies sich als sehr wirksam und nachhaltig, denn auf diese Weise wurden im Landkreis Uelzen systemische Lücken in den Zuständigkeiten und Warte- wie Fehlzeiten ausgeschlossen. Inzwischen verfügen fast alle Schulen im Landkreis Uelzen über Erfahrungen mit zugewanderten Kindern und Jugendlichen – wenn auch in verschiedenem Umfang. Einige mussten aufgrund der Festlegung der Schulbezirke deutlich mehr als andere aufnehmen, insbesondere in der Hansestadt Uelzen wegen der beiden Gemeinschaftsunterkünfte Nothmannstraße und Fischerhof für Geflüchtete.

Neben Erfolgen zeigen sich Herausforderungen, einen Schulalltag mit vielen neuzugewanderten Schülerinnen, Schülern und deren Eltern aus verschiedenen Kulturen und Religionen⁸⁷ erfolgreich für alle Akteure zu bewältigen. Das vom Landkreis Uelzen finanzierte Modellprojekt „Transkulturelle Ansprechpartner in der Schule“ begleitet diese gemeinsamen Anpassungsprozesse. Zunächst im Schuljahr 2015/16 an den berufsbildenden Schulen, dann 2017 und 2019/20 an der Apollonia-Oberschule, bietet das Modellprojekt dem Lehrpersonal, den Schülerinnen, Schülern und Eltern bzw. Erziehungsberechtigten einen kulturüberspannenden Brückenbau. Ziele sind die Förderung der Kenntnisse über andere Kulturen und deren Bildungssysteme sowie die Entwicklung von interkultureller Kompetenz bei allen Handelnden in der Schule. In der am Schuljahresende 2017 erfolgten Verschriftlichung der Erkenntnisse werden kulturelle Missverständnisse und mögliche Spannungsfelder vertiefend benannt sowie Lösungsansätze und Handlungsempfehlungen entwickelt⁸⁸. Diese können anderen Schulen im Landkreis Uelzen zur eigenen Verwendung zur Verfügung gestellt werden. Es ist geplant, auch die Ergebnisse aus dem Schuljahr 2019/20 als Erweiterung des bisherigen Papiers zu verwenden und auf Nachfrage weiterzugeben.

Die inklusive Schule individualisiert allgemein den Unterricht⁸⁹. Infolge ist auch Schulsozialpädagogik, vorrangig an berufsbildenden und Oberschulen, keine Ausnahme mehr. Der Einsatz solcher Fachkräfte ermöglicht es, auf eine immer heterogenere Schülerschaft vor Ort zu reagieren und unterschiedliche Bedürfnis- und Konfliktlagen adäquater zu beantworten, denn dafür hat das Lehrpersonal keine (zeitlichen) Kapazitäten. Wünschenswerterweise wäre deshalb diese Ergänzung flächendeckend auszubauen. Sie würde helfen, die Schulerfolge von mehr Kindern und Jugendlichen im Landkreis Uelzen zu verbessern, auch den aus anderen Ländern zugewanderten⁹⁰.

Grundsätzlich ermöglicht eine große Bandbreite von Angeboten Migrantinnen und Migranten jeden Alters im deutschen Bildungswesen Anschluss zu finden. Sie reicht von den Sprach-

⁸⁷ „Anregungen für eine diversitätsorientierte Pädagogik im Kontext von Islam in der Grundschule“, ufuq.de – Jugendkulturen, Islam und politische Bildung, Ufuq e.V., Dezember 2019

⁸⁸ „Interkulturelle Herausforderungen im Schulalltag: Erfahrungen aus einem Modellprojekt mit transkultureller Ansprechpartnerin an drei Schulen“, Landkreis Uelzen/ Sozialamt/ Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe, Sommer 2017

⁸⁹ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

⁹⁰ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

KiTas über Deutschförderungen in allgemein- und berufsbildenden Schulen, individuellen Nachhilfen über Bildung und Teilhabe (BuT) und durch Jobcenter Landkreis Uelzen bzw. die Agentur für Arbeit auch in der Ausbildung (z.B. ausbildungsbegleitende Hilfen) bzw. Förderungen am Arbeitsplatz⁹¹. Ein kooperierendes Netzwerk aus verschiedenen Bildungsträgern und Institutionen, unterstützt durch die Koordinierung des Landkreises Uelzen über das Sozialamt/ Migration und Teilhabe, kann passgenaue Angebote je nach persönlichem Bedarf zugänglich machen.

Von großer Bedeutung sind weiterhin auch hier Ehrenamtliche, die mit großem Engagement Lernende auf ihren Bildungswegen aktiv begleiten⁹². Für individuelles Lernen, u.a. des Deutschen für alle Niveaustufen, finden sich darüber hinaus zahlreiche Angebote im Internet, die häufig kostenfrei verfügbar sind. Lokale, öffentliche Büchereien, insbesondere die in der Hansestadt Uelzen, haben sich auf Zugewanderte eingestellt und halten spezifische Angebote vor, die zum Teil mehrsprachig sind. Viele Schulen haben kleine Bibliotheken und führen so an Lesen und Literatur heran. Freiwillige Lesementorinnen und –mentoren unterstützen in den Grundschulen und helfen beim Erwerb eines wachsenden Wortschatzes⁹³. Auch die Musikschule für Landkreis und Hansestadt Uelzen ist eine Akteurin im Bildungsbereich, die mit ihrer Profession interkulturelles Ankommen unterstützen kann, denn Musik ist eine Sprache, die international wirkmächtig ist⁹⁴.

Ergebnisse der Online-Befragung: Bildung

In der folgenden Tabelle sind die Mittelwerte aus der Gesamtheit der Antworten dargestellt (1= „stimme überhaupt nicht zu“ bis 5= „stimme voll und ganz zu“). Mit ihrer Hilfe kann der allgemeine Grad der Zustimmung zu den einzelnen Aussagen im Handlungsfeld Bildung gemessen werden.

Aussagen	Mittelwert	Bereich des Mittelwerts
Zugewanderte Menschen müssen dieselben Bildungsstandards wie Deutsche erfüllen.	3,83	Zustimmung
Zuwanderung führt zu mehr Problemen in Schulen und KiTas.	3,73	
Gemeinsames Lernen von einheimischen und zugewanderten Kindern und Jugendlichen hilft allen beim Abbau von Vorurteilen.	3,63	
Die von zugewanderten Menschen in ihrer Heimat erworbenen Bildungsinhalte sind auch für den Landkreis Uelzen wichtig.	3,28	Neutral
Die jungen Zugewanderten können die Fachkräfte des Landkreises Uelzen von morgen werden.	3,21	

⁹¹ „Fünf Jahre seit der Fluchtmigration 2015 - Integration in Arbeitsmarkt und Bildungssystem macht weitere Fortschritte“, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, IAB-Kurzbericht, 4/2020

⁹² Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

⁹³ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

⁹⁴ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

5.2 Potentielle Herausforderungen und Konflikte

Das von Zugewanderten mitgebrachte Bildungsniveau stellt sich überaus heterogen dar. Je nach Situation im Herkunftsland und eigenen Ressourcen kommen die Menschen mit universitärem Grad, manchmal schon Deutschkenntnissen, als Zweitschriftlernende oder auch ohne jegliche Schulbildung und Alphabetisierung. Nach der Ankunft im Landkreis Uelzen differenziert es sich weiter aus. Manche lernen sehr schnell Deutsch sprechen und schreiben, andere tun sich dauerhaft schwer. Sie alle in das lokale Bildungssystem zum Aufbau von beruflichen Perspektiven zu integrieren, gestaltet sich komplex⁹⁵. Ein damit verknüpftes Problem ist die (Teil-) Anerkennung von ausländischen Bildungs- und Berufsabschlüssen. Es dauert häufig lange und kann teuer sein. Eine zielgerechte Einmündung in je sinnvolle Weiterbildungsmaßnahmen verzögert sich häufig und damit der zeitnahe Aufbau eines adäquaten Berufslebens⁹⁶. Dies kann demotivierend wirken.

Eine Flucht nach Deutschland ist i.d.R. mit hohen Kosten verbunden, die von (Groß-)Familien für Einzelne aufgebracht wurden. Nicht selten sind damit Schulden und Einschränkungen für Zurückgebliebene verbunden. Entsprechend senden viele Geflüchtete so schnell wie möglich Geld in die Heimat, um Angehörige zu unterstützen und sind bemüht, jede Arbeit anzunehmen⁹⁷. Schule und Ausbildung werden als zu langfristig wahrgenommen, die verhindern, den finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können⁹⁸. So stellt sich häufig ein Problem der Zeit, um Verdienst und Lernen aneinanderzukoppeln. Auch unter gesundheitlichen Aspekten sind solche Doppelbelastungen z.T. schwer zu bewerkstelligen, denn manche Zugewanderte können systematisches Lernen zunächst nicht leisten und sind überfordert. Infolge traumatischer Erlebnisse im Herkunftsland und auf der Flucht sind bisweilen psychische Einschränkungen mit geregelten Anforderungen in Bildungsmaßnahmen im Widerstreit⁹⁹. Manchmal wird der etablierende Mehrwert nicht erkannt, weder die deutlich besseren Chancen auf gute Arbeitsplätze nach abgeschlossener Ausbildung, noch das Erlernen fundierender, fachlicher Grundlagen durch das duale System. Dieses ist in den meisten Ländern der Welt nicht üblich¹⁰⁰ und Deutschland wirbt für künftige Fachkräfte aus dem Ausland damit sogar auf der Homepage der Bundesregierung „Make it in Germany“¹⁰¹. Für (geflüchtete) Zuwandernde ist ggf. erschwerend, dass viele schulische Vollausbildungen (z.B. Erzieher) durch fehlende Einnahmen letztlich Geld kosten bzw. gleich kostenpflichtig sind. Das können Neuzugewanderte meist nicht aufbringen. Darunter leiden berufliche Perspektiven als spätere Fachkräfte. Geflüchtete könnten so gefährdet sein, wie andere Migrantengruppen auch, dauerhaft im Niedriglohnsektor zu verbleiben¹⁰². Adäquate Angebote mit einer Alternative aus der Verbindung von Erwerbsarbeit mit parallelem Lernen für Deutsch und berufliche Qualifikation fehlen¹⁰³.

Schulabschlüsse stellen die Weichen für die spätere berufliche Entwicklung. Diesbezüglich weist der Landkreis Uelzen für junge Zugewanderte im Jahr 2017 zu wenige Erfolge aus.

⁹⁵ „Zugang per Zufallsprinzip? Neuzugewanderte auf dem Weg in die berufliche Bildung“, Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration, Forschungsbereich 2020

⁹⁶ „Geflüchtete in Hessen - Lebenslagen, Bedarfe, Potenziale, Ansichten“, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Dezember 2018, Seiten 79 f.

⁹⁷ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

⁹⁸ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019 und zudem häufige Begründung in Einzelberatungen

⁹⁹ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹⁰⁰ „Berufliche Bildung im internationalen Vergleich“, Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), August 2014

¹⁰¹ „Make it in Germany - Das Portal der Bundesregierung für Fachkräfte aus dem Ausland“, Zugriff am 17.03.2020

¹⁰² „Erfolgsfaktoren bei der Integration von Flüchtlingen – Forschungsstand zu einzelnen Integrationsbereichen und exemplarische Integrationsmaßnahmen“, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Juni 2017, Seiten 9-17

¹⁰³ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

Während nur 4,2 % der deutschen Schülerinnen und Schüler ohne Abschluss die Schule verließen, waren es bei den ausländischen Jugendlichen 43,6 %¹⁰⁴ – hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die absoluten Zahlen relativ klein waren und jeder Einzelfall damit entsprechend mehr ins Gewicht fällt. Dennoch befindet sich der Landkreis Uelzen im landesweiten Vergleich damit unter den sechs am unerfreulichsten abschneidenden Landkreisen in Niedersachsen¹⁰⁵. Um hier die Chancen zu verbessern, müssen umfassende Strategien zur besseren Teilhabe entwickelt werden. Deutschen Kindern wird allgemein beigebracht, dass sie zunächst den Schulabschluss beenden, bevor sie sich dem Arbeitsmarkt zuwenden. Bei jungen Geflüchteten wurde und wird dagegen weiterhin angestrebt, sie möglichst schnell in eine Ausbildung zu bringen. Als Beispiel hierfür kann das SPRINT-Projekt von 2015 bis 2019 an berufsbildenden Schulen in Niedersachsen gelten, wo Deutschunterricht mit beruflicher Orientierung und Praktika kombiniert wurde¹⁰⁶. Dabei zeigen sich junge Neuzugewanderte sehr oft im praktischen Teil überaus erfolgreich, zu viele aber können den berufsschulischen Teil einer dualen Ausbildung nicht meistern. Neben zu geringen Deutschkenntnissen treten Defizite in verschiedenen Fächern auf. Unzureichendes Schulwissen im Rahmen des niedersächsischen bzw. deutschen Kurrikulums kann durch Nachhilfeunterricht nicht immer behoben werden. Daraus resultierende Ausbildungsabbrüche frustrieren Betriebe und Lehrlinge gleichermaßen¹⁰⁷. Interventionsmöglichkeiten zur Vermeidung sind noch nicht ausreichend konzipiert und etabliert.

Da Lernen Freiräume braucht, werden Angebote mit Kinderbetreuung oder in Teilzeit benötigt, damit die Eltern sich sprachlich und beruflich weiterentwickeln können¹⁰⁸, denn Zuwandernde sind meistens jung¹⁰⁹. Diese sind kaum vorhanden. Insbesondere jungen Frauen wird damit die Teilhabe an Bildung und sozialem Kontakt zusätzlich erschwert¹¹⁰. KiTas und Schulen bemängeln, dass es zudem häufig schwierig sei, mit zugewanderten Eltern in den vertrauensvollen Kontakt zu kommen, der ihren Kindern bei der gelingenden Integration in die Institutionen helfen würde¹¹¹. Neben Sprachproblemen treffen dabei unterschiedliche Vorstellungen über die Institution Schule, die Aufgabenteilung in der Erziehung sowie abweichende Rollenverständnisse aufeinander¹¹². Um mehr gegenseitiges Verständnis aufzubauen, sind neben Geduld auch neue Formen des Austauschs und der Begegnung von Lehrpersonal und Familien zu entwickeln. Hierbei ist wünschenswert, dass es nicht an einzelnen KiTas bzw. Schulen im Landkreis Uelzen zu überproportionaler Belastung des Personals kommt¹¹³, weil sie verstärkt Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund aufnehmen und somit in ihre Institution und die regelhaften Abläufe integrieren müssen. Wäre eine solche Entwicklung dauerhaft, würde sie allen Akteuren schaden, da die Bedürfnisse und Aufgaben der einzelnen Beteiligten in den Lernprozessen leiden müssten¹¹⁴.

¹⁰⁴ „Migration und Integration – Monitoring“, Zahlenbasis von 2017, Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Hannover 2019

¹⁰⁵ „Migration und Integration – Monitoring“, Zahlenbasis von 2017, Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Hannover 2019

¹⁰⁶ „SPRINT-Projekt“, Niedersächsische Landesschulbehörde (2015-2019)

¹⁰⁷ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹⁰⁸ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹⁰⁹ Ausländerzentralregister (AZR), Abfrage für Landkreis Uelzen 31.12.2019

¹¹⁰ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹¹¹ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹¹² Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹¹³ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹¹⁴ „Schule als Sackgasse? Jugendliche Flüchtlinge an segregierten Schulen“, Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration, Forschungsbereich 2018

5.3 Lösungsansätze

Bildungsregion

In Kooperationen zwischen dem Sachgebiet Migration und Teilhabe mit dem Bildungsbüro kann der Landkreis Uelzen als Bildungsregion integrative Impulse setzen und die Ressourcen von Migrantinnen und Migranten für den Landkreis Uelzen vielfältig begleitend entfalten helfen. Im Bericht der Kultusministerkonferenz zur Integration von jungen Geflüchteten aus dem Jahr 2016 sind konkrete Empfehlungen für alle Schulformen formuliert, die ausgewählt im Landkreis Uelzen verwirklicht werden könnten¹¹⁵. Auch zielgerechte, niederschwellige Bildungsprojekte, die Zugewanderte und Alteingesessene zusammenbringen, können z.B. fachliche Defizite im Schulwissen in Mathematik, Politik, Geschichte usw. ausgleichen und Abschlüsse ermöglichen. Teilnehmende knüpfen dabei neue (berufliche) Netzwerke, weil das persönliche Zusammensein im Kurs alltäglich wird. Kulturelles Wissen um andere wächst nebenbei und zugleich werden neutrale Begegnungsräume angeboten. Direkter Austausch fördert den Abbau von Ängsten und Vorbehalten. Lernangebote, möglicherweise im Tandem organisiert¹¹⁶, können verschiedene Akteure zusammenbringend entlasten und damit Integrationsprozesse flankieren. Schnelle und leistungsstarke WLAN-Verbindungen in den Schulen, insbesondere in den berufsbildenden, können jungen Migrantinnen und Migranten ermöglichen, aus dem Internet (fachsprachliche) Übersetzungen zu bekommen und so besser am Unterricht teilzunehmen¹¹⁷.

Attraktivität der Schulen für Zugewanderte flächendeckend stärken

Die allgemein bildenden Schulen, insbesondere in den ländlichen Ortschaften des Landkreises Uelzen, könnten durch attraktive Angebote, die zugewanderte Familien ansprechen, ihr Profil erweitern (z.B. fest installierter herkunftssprachlicher Unterricht, der auch deutschen Schülerinnen und Schülern offenstehen könnte und andere interkulturelle Ausrichtungen). Dies würde jene Schulen entlasten, die, insbesondere in der Hansestadt Uelzen, gegenwärtig besonders viele Kinder und Jugendliche mit Migrationsgeschichte aufgenommen haben. Damit würde einer Konzentration der Zuwanderung auf die beiden Städte Uelzen und nachgeordnet Bad Bevensen entgegengewirkt und könnten auch zukünftig KiTa- und Schulstandorte in kleineren Ortschaften gesichert werden. Eine aktive Wertschätzung mitgebrachter Fertigkeiten und Fähigkeiten, die möglicherweise nicht sofort in Gänze dargestellt werden können, verringert den Stress bei jungen wie erwachsenen Zuwandernden. Letztlich fördert es ermutigend ihre Motivation sich einzubringen, sich anzustrengen und sich zu entfalten¹¹⁸. Es sind langwierige Prozesse, bis man in einem neuen Land wirklich heimisch ist. Deshalb gilt es seitens der deutschen Gesellschaft Zeit- und Leistungsdruck in den Integrationserwartungen abzubauen. Es kann die Kommunikation mit und zwischen deutschen und migrantischen Eltern stärken, sich über aktuelle bzw. jeweilig länderspezifische Methoden und Inhalte von Bildung, Erziehung, Alltagsleben sowie Schulsysteme in Augenhöhe auszutauschen. Solche Angebote können sowohl von Bildungsinstitutionen wie sozialen Trägern realisiert werden und das Verständnis und Miteinander durch z.B. interkulturelle Elterncafés und Informationsveranstaltungen verbessern. Die Teilhabe von Zugewanderten in den Bildungssystemen ist auszubauen, um ihre Ressourcen zu nutzen, statt sie brachliegen zu lassen¹¹⁹.

¹¹⁵ „Bericht der Kultusministerkonferenz zur Integration von jungen Geflüchteten durch Bildung“, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 06.10.2016

¹¹⁶ „Was ist Tandem?“, Humboldt-Universität Berlin, o.J.

¹¹⁷ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹¹⁸ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹¹⁹ „Bildung und Integration“, Mediendienst Integration mit Informationen zu den verschiedenen Altersstufen von KiTa bis zu Schulabschlüssen, o.J.

Bildungspass

Der im Landkreis Uelzen entwickelte Bildungspass in Scheckkartengröße¹²⁰ wurde leider nicht gut angenommen. Dies wurde, insbesondere seitens der Bildungsträger, mit dem Verwaltungsaufwand begründet. Interessanterweise jedoch stieß er bei der Regionalkoordinatorin des BAMF auf solche Zustimmung, dass sie ihn in auch in anderen Landkreisen als „Good Practice“ vorstellte. Er ermöglicht, neben Weiterbildungen, Deutschkursen, Praktika und Projektteilnahmen, weitere Kenntnisse darzustellen, also ehrenamtliche Engagements oder Berufserfahrungen aus dem Heimatland. Eine weiterhin wünschenswerte Etablierung dieses kleinen Dokuments könnte z.B. beim Vorsprechen im Jobcenter Landkreis Uelzen oder bei Bewerbungen einen ersten Überblick über die Person vermitteln, inklusive des Stands der Deutschkenntnisse (ohne dass alle Zertifikate mitgeführt werden müssten).

Bildungsinstitutionen bei ihren Integrationsleistungen unterstützen

Schulen, Bildungseinrichtungen und Betriebe brauchen Unterstützung bei interkulturellen Fragen, um Verhaltenssicherheit zum Nutzen von Lernenden, Lehrenden und Mitarbeitenden zu stärken. Die Bereitschaft, sich diesen Lernprozessen institutionell zu stellen, ist nicht immer ausgeprägt¹²¹. Aber transkulturelles Wissen beugt Konflikten vor bzw. begegnet solchen deeskalierend. Dieses Unterstützungsangebot besteht beim Landkreis Uelzen im Sozialamt durch das Sachgebiet Migration und Teilhabe und steht allen Fragenden offen. Es könnte mehr in Anspruch genommen werden.

¹²⁰ Vorstellung und Diskussion bei Runder Tisch Deutschkurse, Landkreis Uelzen, 2018

¹²¹ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

6 Arbeitsmarkt und Wirtschaft

6.1 Lokale Ressourcen und Erfolge

Die Erwerbstätigkeit in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung von Zugewanderten ist im Landkreis Uelzen im Landesvergleich überdurchschnittlich hoch. 2017 rangierte er damit unter den ersten acht Landkreisen in Niedersachsen. Damit zeigt sich, dass es schon sehr ausgeprägte Erfolgsgeschichten gibt. Allerdings ist ebenso die Zahl ausländischer Mindestsicherungsleistungsempfänger sehr groß – erfreulicherweise nicht für Minderjährige, wo sich der Landkreis Uelzen im Mittelfeld bewegt¹²². Hier gibt es noch viel unentdecktes Potential und zugleich Handlungsbedarf, damit weitere Zugewanderte in den Arbeitsmarkt und die Wirtschaftskraft aufgenommen werden. Denn wie andernorts auch, gibt es im Landkreis Uelzen einen Arbeits- und Fachkräftemangel¹²³. Bei entsprechender Qualifikation bzw. durch die Bereitschaft, auch im Niedriglohnsektor zu arbeiten, bedeutet der Zuzug von Ausländerinnen und Ausländern für die lokale Wirtschaft im Landkreis Uelzen einen stärkenden, neuen Fundus. Gesundheitswesen, Handwerk und Zeitarbeit finden bei den Zugewanderten motivierte Kräfte. Manche gehen auch ein Ausbildungsverhältnis ein und nicht wenige meistern es erfolgreich, trotz schulischer Schwierigkeiten¹²⁴. Trotzdem sind weiterhin Lehrstellen unbesetzt¹²⁵. Bei einer Bereitschaft zur interkulturellen Öffnung der Unternehmen und gleichzeitiger Ermutigung von Zugewanderten, eine Aus- oder Weiterbildung zu probieren, bestehen beidseitig Potentiale zu gemeinsamem, wirtschaftlichem Wachstum. Die in Uelzen angebotenen Beratungen des IQ-Netzwerks¹²⁶ ermöglichen es, vor Ort die (Teil-)Anerkennung von ausländischen Bildungs- und Berufsabschlüssen vorzubereiten. Damit können eingereiste qualifizierte Fachkräfte sowie Akademikerinnen und Akademiker auf kurzem Wege die Einschätzung ihrer Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt einholen und ggf. erforderliche Weiterbildungen einleiten. Gerade kleine und mittlere Betriebe im Landkreis Uelzen zeigen sich bereits aufgeschlossen und entfalten Engagement¹²⁷. Diese Arbeitgeberinnen und -geber bringen sich oft persönlich ein, um etwaige Hürden auszuräumen.

Um Betriebe bei der Integration von Migrantinnen und Migranten zu unterstützen, haben die Kammern Landwirtschaft, Handwerk und Industrie-und-Handel beauftragte Willkommenslotsen¹²⁸, die auch für den Landkreis Uelzen tätig sind. Sie helfen auf Anfrage bei rechtlichen Fragen und beraten u.a. über Fördermöglichkeiten für zugewanderte Auszubildende bzw. Mitarbeitende durch Jobcenter und Agentur für Arbeit. Auch das Netzwerkprojekt „Unternehmen integrieren Flüchtlinge“¹²⁹, gefördert vom Bundesministerium Wirtschaft und Energie, bietet durch Erfahrungsaustausch und Kooperation vielfältige Möglichkeiten. Jedes Unternehmen kann dort kostenfrei Mitglied werden und neben zahlreichen Informationen (z.B. thematische Broschüren und monatlich weiterbildende Webinare zu verschiedenen Inhalten) auch direkte Beratung erhalten. Mit Stand 18.02.2020 sind dort deutschlandweit 2.424 Betriebe engagiert und bieten sich gegenseitig ein themengebundenes Forum mit zahlreichen erfolgreichen Beispielen, aus dem Landkreis Uelzen ist allerdings noch niemand vertreten. „Faire Integration“ (für Geflüchtete und

¹²² „Migration und Integration – Monitoring“, Zahlenbasis von 2017, Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Hannover 2019

¹²³ Aussage Wirtschaftsförderung Landkreis Uelzen, Frau Naberhaus, Februar 2020

¹²⁴ „Migrationsmonitor – Deutschland und Länder“, Bundesagentur für Arbeit/ Statistik, Zahlen September 2019

¹²⁵ Agentur für Arbeit Uelzen, Arbeitgeberservice, im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Impulsvortrag, März 2019

¹²⁶ IQ-Netzwerk Niedersachsen: www.migrationsportal.de/

¹²⁷ Belegt durch persönliche Kontakte, Sachgebiet „Migration und Teilhabe“, Sozialamt Landkreis Uelzen

¹²⁸ „Willkommenslotsen – Unternehmen bei der Besetzung von offenen Stellen mit Geflüchteten unterstützen“, Bundesministerium für Wirtschaft und Verkehr, Informationen und Richtlinie

¹²⁹ www.unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de

Drittstaatenangehörige) und „Beratungsstelle für mobile Beschäftigte“ (für EU-Bürgerinnen und –Bürger) bieten Informationen und Beratungen zum Arbeiten in Deutschland, insbesondere über Rechte und Pflichten in Ausbildungs- und Arbeitsverhältnissen. Dieses wichtige Angebot ermöglicht es Zuwandernden, sich in einem unvertrauten beruflichen System über die Gepflogenheiten aufklären zu lassen und bei Bedarf Schutz und Unterstützung zu erhalten.

Ohne migrantische Fachkräfte und Betriebe wäre die Wirtschaft des Landkreises Uelzen deutlich schwächer bzw. könnten einzelne Wirtschaftszweige nur schwerlich überleben¹³⁰. Zugleich zeichnen sich Migrantinnen und Migranten als eine besonders gründungsfreudige Gruppe aus, denn ihre Quote als Selbständige liegt deutschlandweit bei etwa sieben Prozent und ist damit um 50 Prozent höher als die von Menschen ohne Migrationshintergrund¹³¹. Dies ist auch im Landkreis Uelzen z.B. im gastronomischen Bereich sichtbar, weshalb auf dieses selbständige Potential aufgebaut werden kann. Früher eingewanderte Gruppen haben sich inzwischen im Landkreis Uelzen sozial und beruflich erfolgreich etabliert, sei es als Fachkräfte oder als Unternehmerinnen und Unternehmer. Sie können neu angekommenen Zuwandernden als Netzwerk und Vorbild dienen. Zugleich engagieren sich einige von ihnen schon jetzt persönlich durch direkte Hilfen wie z.B. Alltagsunterstützungen und Praktikumsplätze.

Nicht selten bietet insbesondere die Zeitarbeit eine erste Chance zum erfolgreichen, beruflichen Einstieg in Deutschland¹³². Einzelne haben es über diesen Weg auch schon geschafft sich so zu bewähren, dass daraus eine inzwischen Festanstellung geworden ist¹³³. Für manche Neuzugewanderte, meist Flüchtlinge, sind auch Arbeitsgelegenheiten (im Landkreis Uelzen über IDA) eine erste Möglichkeit, sich neigungsorientiert und gemäß eigener psychischer und zeitlicher Möglichkeiten einzubringen. Durch das ehrenamtliche Engagement kann man sich einige Stunden in der Woche in Arbeit erproben, Deutsch in der Begegnung lernen und Kontakte knüpfen. Dies kann helfen, sich eine Tagesstruktur zu geben, sich wieder zu orientieren und vielleicht erste (vor-) berufliche Erfahrungen zu sammeln.

Demographischer Wandel und die Leistungsfähigkeit der heimischen Wirtschaft erfordern zur Fachkräftesicherung zuwandernde Ausländerinnen und Ausländer. In der Bevölkerung des Landkreises Uelzen steht man teilweise der Frage allerdings noch sehr skeptisch gegenüber, wie weit zur Lösung des Problems Zuwanderung erforderlich sei. Das ist erkennbar aus den Ergebnissen der Online-Umfrage im ersten Halbjahr 2019¹³⁴. Hier wird Überzeugungsarbeit zu leisten sein. Laufende Anwerbeabkommen im Bereich der Pflege¹³⁵ und das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz¹³⁶ ab 01.03.2020 bilden aber die Realitäten des Mangels an Fachkräften ebenso ab wie die Einführung der Ausbildungs- und Beschäftigungsduldung¹³⁷. Diese drei arbeitsmarktpolitischen Instrumente bieten die Option, dass sich Zuwandernde darüber dauerhaft, unabhängig vom Einreisegrund, in Deutschland über Berufstätigkeit

¹³⁰ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹³¹ „Yes, we’re open! – Willkommen in Deutschland – Eine Ausstellung“, Bundesministerium für Arbeit und Soziales/ Bundesministerium für Wirtschaft und Energie/ Bundesagentur für Arbeit 2014, Seite 20 f.

¹³² Agentur für Arbeit Uelzen, Arbeitgeberservice, im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Impulsvortrag März 2019

¹³³ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹³⁴ „Online-Umfrage im Rahmen der Erstellung des lokalen Handlungskonzepts für den Landkreis Uelzen“, eigene Erhebung, Landkreis Uelzen, Januar bis Juni 2019

¹³⁵ „Wirtschaft und Beschäftigung. Wenn alle gewinnen – Internationale Pflegekräfte für Deutschland“, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), November 2019

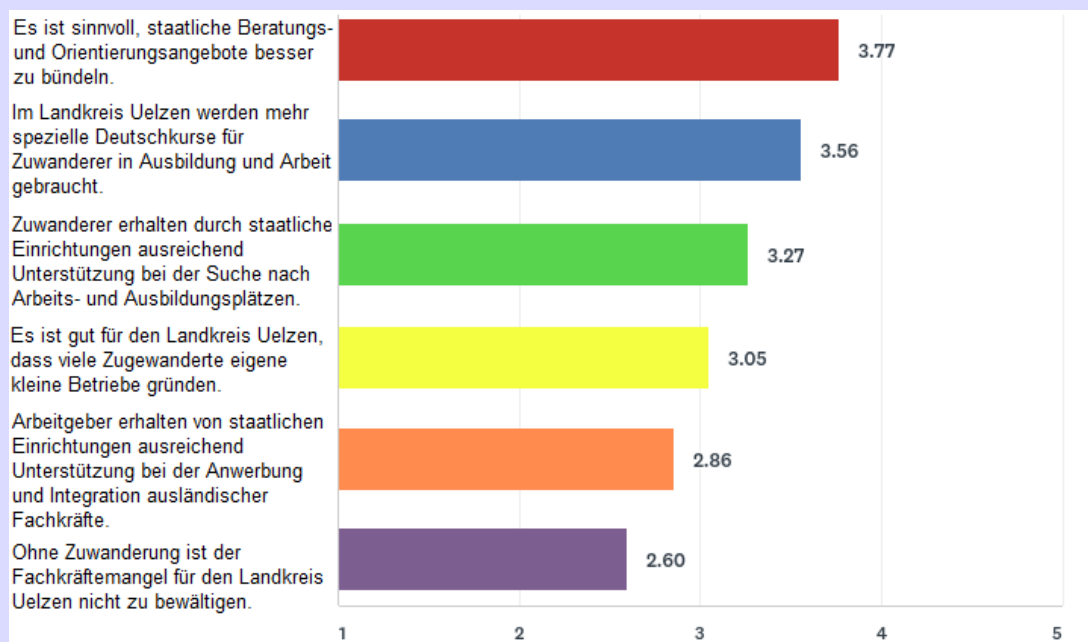
¹³⁶ „Häufig nachgefragt: Fragen und Antworten rund um das Fachkräfteeinwanderungsgesetz“, Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat, Zugriff 18.03.2020

¹³⁷ „Gesetz über Duldung bei Ausbildung und Beschäftigung im Bundesgesetzblatt verkündet“, Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat, Juli 2019

etablieren können. Die neuen, ökonomisch relevanten Chancen bieten sich auch dem Landkreis Uelzen und seiner Geschäftswelt: Ein Netzwerk zwischen der Wirtschaftsförderung, der Ausländerbehörde und dem Sozialamt (Sachgebiet Migration und Teilhabe) kann diese Prozesse fachgerecht fördern und begleiten.

Ergebnisse der Online-Befragung: Arbeitsmarkt und Wirtschaft

In der folgenden Grafik sind die Mittelwerte der Antworten zu den Aussagen im Handlungsfeld Arbeitsmarkt und Wirtschaft dargestellt. Mit ihrer Hilfe kann der Grad der Zustimmung gemessen werden, (1= „stimme überhaupt nicht zu“ bis 5= „stimme voll und ganz zu“). Die Mittelwerte der ersten beiden Aussagen liegen im Bereich der Zustimmung, die restlichen vier Mittelwerte liegen im neutralen Bereich.



6.2 Potentielle Herausforderungen und Konflikte

Berührungsängste, Erwartungshaltungen, Ressentiments, Missverständnisse durch Verständigungsschwierigkeiten oder unterschiedliche Lebensvorstellungen sind emotionale Barrieren¹³⁸. Im beruflichen Zusammentreffen von Menschen verschiedener Kulturen blockieren sie erfolgreiche Integrationsprozesse. Subtiler, aber nicht weniger komplex ist es, wenn nicht aus den Betrieben selbst, sondern von deren Kunden Ablehnung befürchtet oder vorgebracht wird¹³⁹. Beunruhigung, Vorurteile und Fehlschlüsse auszuräumen, erfordert, neben Geduld, persönlichen Austausch, Lernbereitschaft und gegenseitigen, kulturellen Wissenstransfer. Die Zeit, die es braucht, um Verständnis für andere Positionen und Regelverständnisse zu ermöglichen, wird wechselseitig zu oft nicht gegeben¹⁴⁰.

Bei der Ankunft in Deutschland erweisen sich häufig mitgebrachte Kenntnisse zunächst als wertlos. Ausbildungen wie Berufsbilder sind abweichend, Anerkennungen von vorhandenen Abschlüssen dauern Monate, manchmal Jahre, nicht wenige müssen ganz von vorn beginnen.

¹³⁸ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹³⁹ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹⁴⁰ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

Dieser soziale Absturz ist schwer zu verkraften, insbesondere wenn es sich um nicht mehr junge Menschen handelt¹⁴¹. Auch um von staatlicher Hilfe unabhängig zu werden bzw. durch eine Beschäftigungsduldung den Aufenthaltsstatus zu verfestigen, werden Arbeitsverhältnisse unter Niveau eingegangen¹⁴², nicht selten solche Jobs, die für Einheimische unattraktiv sind. Aufgrund fehlender Kenntnisse über Rechte und Pflichten von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Deutschland sind Migrantinnen und Migranten anfällig für unseriöse Konstellationen¹⁴³.

Da in vielen Herkunftsländern Familien deutlich kinderreicher als in Deutschland sind, ist dort häufig der Mann alleiniger Ernährer gewesen. Meist verliert er nun diese Funktion aufgrund fehlender Sprachkenntnisse und die Abwertung seiner bisherigen, beruflichen Qualifikationen. Insbesondere in traditionellen Familien stehen der Weiterbildung und beruflichen Integration von Frauen verinnerlichte Geschlechterrollenverständnisse und sozioökonomische Hindernisse im Weg¹⁴⁴. Aus solchem Umfeld gehen manchmal auch Männer hervor, die in Deutschland im beruflichen Alltag Frauen als Vorgesetzte ablehnen¹⁴⁵. Eine Verselbständigung von ihren Frauen könnte angestammte Hierarchien und Aufgabenverteilungen gefährden, was zu migrationsbedingten Konflikten führen kann. Es sind sowohl Frauen zu beobachten, die, trotz Ermutigung durch ihre Männer, sich ausschließlich um Kinder und Haushalt kümmern wollen und jeglichen Deutsch- oder Weiterbildungskurs ablehnen, wie Männer, die für ihre Frauen keinerlei Schritte außerhalb von Kindern und Küche zulassen wollen¹⁴⁶. Für die Familien sind dies Spannungsfelder, in denen Verständnisse und Beziehungen neugestaltet werden müssen¹⁴⁷.

Eine Herausforderung stellen jene Zugewanderte dar, die nie bzw. nur sehr kurz eine Schule besucht haben und als Analphabeten gekommen sind. Auch wenn sie fleißig sind und lernen, ist es unwahrscheinlich, dass sie in höher qualifizierte Berufe aufsteigen. Handwerkliches Geschick allein ermöglicht keine Ausbildungsfähigkeit, da der schulische und theoretische Teil nicht absolviert werden kann. Es fehlt an Programmen, um sie zu fördern und darüber nachhaltig in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Sinnvoll und erwünscht wäre ein Langzeitlernen im Job, bei dem ihnen fachbezogen und praxisnah alle erforderlichen Kenntnisse vermittelt werden, um eine wirkliche Perspektive zu entwickeln¹⁴⁸.

Die Beschäftigungsquote von Ausländern ist im Landkreis Uelzen mit 37,2 % noch deutlich unterhalb der von Deutschen mit 55,9 %¹⁴⁹. Die Ursachen sind vielfältig. Manchmal fehlt es z.B. am ÖPNV oder der Führerschein aus der Heimat wird nicht mehr anerkannt und es fehlt an Geld, ihn neu zu erwerben. Dadurch können nicht alle möglichen Einsatzorte erreicht werden. Für alle Branchen ist dies ein großer stiller Markt von potentiellen Arbeitskräften, den es aktiv zu entdecken gilt und dem mehr Flexibilität und Pragmatismus entgegengebracht werden sollte. Dies würde dem Landkreis Uelzen begehrte weitere Wirtschaftskraft einbringen.

¹⁴¹ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹⁴² Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹⁴³ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹⁴⁴ „Muslime und Christen haben ähnliche Ansichten – Studie zu Geschlechterrollen“, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Frühjahr 2014

¹⁴⁵ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹⁴⁶ Belegt durch persönliche Kontakte, Sachgebiet „Migration und Teilhabe“, Sozialamt Landkreis Uelzen

¹⁴⁷ „Perspektiven für Familien mit Migrationshintergrund in der Arbeitswelt“, Ergebnisse des Zukunftsgesprächs am 20. Juni 2017 im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2017

¹⁴⁸ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹⁴⁹ Zahlen Agentur für Arbeit Uelzen, Stand März 2019

6.3 Lösungsansätze

Vorurteile abbauen

Weiterhin bestehen in vielen Branchen Vorurteile, dass Menschen mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung nicht in der Lage wären, qualifizierte Fachkräfte zu sein¹⁵⁰. Neben der Begleitung der Unternehmen zur Förderung ihrer interkulturellen Kompetenz, sind lokale Erfolgsgeschichten im Landkreis Uelzen bekanntzumachen, die Ressentiments abbauen helfen. Mehr Aufklärung benötigen auch die z.T. unberechtigten Ängste, dass sich Investitionen der Unternehmen von Zeit, Bildung und Geld in Zugewanderte nicht auszahlen könnten, weil diese letztlich zurück in ihre Heimat gehen müssten bzw. könnten¹⁵¹. Auf gesetzlicher Ebene hat sich in den letzten Jahren viel getan, was längerfristige Planungen zulässt. Dies ist weitgehend unbekannt, nicht nur in den Betrieben, sondern auch im Haupt- und Ehrenamt sowie bei den Migrantinnen und Migranten selbst¹⁵².

Heranführung an den deutschen Arbeitsmarkt, auch in Bausteinen

Das aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfond geförderte Modellprojekt Leben-Lernen-Arbeiten (LeLA, 2016 bis 2019) von DAA, KVHS und Woltersburger Mühle verknüpfte persönliche Betreuung, Berufsberatung wie Praktika, Deutschkurse und Projekte. Dieser ganzheitliche Ansatz erwies sich als sehr wirksam und ermöglichte die Zusammenführung von Weiterbildung, Arbeitswelt und gesellschaftlichem Einleben. Ein Ausbau der ganzheitlichen Methodik wäre wünschenswert, ebenso, dass ein solches Projekt für alle Zugewanderten zugänglich wäre, unabhängig vom Aufenthaltsstatus und der Nationalität. Viele Geflüchtete und andere neu Zuwandernde verfügen über ausgeprägte handwerkliche Fähig- und Fertigkeiten. Aufgrund der in Deutschland üblichen dualen Ausbildung mit dazugehörigen Abschlüssen, können diese als berufliche Qualifikation nur selten genutzt werden. Es wäre lohnend, Wege zu finden, wie im praktischen Beschäftigungsverhältnis eine anerkannte Ausbildung z.B. in Bausteinen begleitend erbracht werden könnte¹⁵³. Das würde auch dem traditionellen Handwerk Aufwind verleihen und weiteren Migrantinnen und Migranten ein sicheres Einkommen ermöglichen. Noch zu wenig entdeckt sind die zahlreichen Förderinstrumente durch Agentur für Arbeit und Jobcenter, die bei sprachlichem und fachlichem Nachholbedarf sowohl Auszubildende wie Beschäftigte während ihrer Tätigkeiten unterstützen können, um sie im Betrieb anschlussfähig zu machen. Hier sind für alle Beteiligten noch viele Potentiale auszuschöpfen.

Digitalisierung der Arbeitswelt

Digitale Arbeitswelten verändern Beschäftigungsverhältnisse strukturell und nachhaltig¹⁵⁴. In vielen Tätigkeitsfeldern wird eine körperliche Anwesenheit von Mitarbeitenden künftig zunehmend an Bedeutung verlieren. Diese technischen Entwicklungen werden im Landkreis Uelzen durch den zukunftsweisenden Ausbau des Glasfasernetzes gefördert. Sie eröffnen den Bewohnerinnen und Bewohnern für ihre wirtschaftlichen Perspektiven zahlreiche neue Optionen. Da die weltweite Digitalisierung transnational und somit in allen Sprachen voranschreitet, bietet sie auch qualifizierten Zugewanderten berufliche Chancen, die die ökonomische Kraft des Landkreises Uelzen lokal wie überstaatlich erweitern können.

¹⁵⁰ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹⁵¹ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹⁵² Belegt durch persönliche Kontakte, Sachgebiet „Migration und Teilhabe“, Sozialamt Landkreis Uelzen

¹⁵³ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹⁵⁴ „Arbeiten 4.0 – Folgen der Digitalisierung für die Arbeitswelt“, Wirtschaftsdienst/ Zeitschrift für Wirtschaftspolitik, Heft 7, 2017, Seiten 459-476

7 Wohnen und Zusammenleben

7.1 Lokale Ressourcen und Erfolge

Das ländliche Uelzen bietet persönliche Begegnungen und eine hohe Lebensqualität. Dies unterscheidet es von der Anonymität in Ballungsräumen¹⁵⁵. Entgegen der Erwartungen von 2015/16 haben sich die meisten der aufgenommenen Geflüchteten für das Bleiben entschieden, was für ihr Ankommen und gute Integrationsprozesse spricht¹⁵⁶. Ihre zunächst erfolgte Unterbringung in der gesamten Fläche des Landkreises Uelzen hat zudem geholfen, Berührungspunkte bei Deutschen und Geflüchteten zu verringern und ehrenamtliche Strukturen lokal zu initiieren¹⁵⁷. Ausgeprägt ist die Hilfsbereitschaft nicht nur von deutscher Seite. Auch unterschiedliche Herkunftsgemeinschaften (aus Fluchtländern wie aus der EU) zeigen sich miteinander solidarisch, wenn es um Übersetzung, Alltagsunterstützung und Netzwerke geht. All das ist für Neuzuwandernde im Landkreis Uelzen weiterhin für die nachhaltige Integration und Entfaltung von Selbsthilfe von großer Bedeutung.

Erst Ende 2015/ Anfang 2016 wurden die beiden größeren Gemeinschaftsunterkünfte Nothmannstraße und Fischerhof in Uelzen eingerichtet. Zu jener Zeit suchte die Landesaufnahmehbehörde (LAB) aufgrund von Notunterbringungen in Zelten und Turnhallen für vulnerable Gruppen (Frauen, Familien, Kranke) dringend geschützte Räumlichkeiten. Diese konnte der Landkreis Uelzen mit den beiden neuen Unterkünften anbieten, so dass zunächst ausschließlich solcherlei Bedürftige dort einzogen. Daraus resultierte seitens der LAB ein entsprechendes Zuweisungsverhalten, das sich in der damals erfolgreichen Zusammenarbeit begründete und weiterhin anhält. Der Landkreis Uelzen nahm und nimmt infolge dessen überdurchschnittlich viele geflüchtete Familien auf. Dabei lässt sich festhalten, dass diese Menschen i.d.R. sozial unauffällig bleiben. Aufgrund ihrer Kinder knüpfen Familien schneller gesellschaftliche Kontakte, erreichen leichter einen Brückenschlag zu Ehrenamtlichen und sind zudem eher bereit, dauerhaft ansässig zu werden.

Die neu zuwandernde Bevölkerung ist meist jung und unter 35 Jahre alt¹⁵⁸. Dies gilt gleichermaßen für Geflüchtete wie für EU-Bürgerinnen und –Bürger. Sie ist somit (oder demnächst) in der Lebensphase der Familiengründung. Dank dieser Verjüngung könnten Institutionen wie z.B. KiTas und Schulen an ihren bekannten Standorten im Landkreis Uelzen gesichert werden, sofern sie sich auch in der Fläche ansiedeln. Es kann dieser vom demographischen Wandel betroffenen Region helfen, ihre Infrastruktur zu bewahren und einem Arbeitskräftemangel nachhaltig entgegenzuwirken. Die hohe Zahl von Vereinen bis in kleine Dörfer von Feuerwehr über Sport bis Kultur ist häufig überaltert, weshalb neue Mitglieder grundsätzlich erwünscht sind. Dort bietet die große Bandbreite von Themen und Aktivitäten viele Möglichkeiten, sich anzuschließen und persönlich einzubringen¹⁵⁹. Interkulturelle Feste, Freizeitangebote und Treffpunkte gibt es zwar im Landkreis Uelzen noch nicht viele, aber einige haben sich etabliert und schaffen so Möglichkeiten, sich gegenseitig beim Kaffee o.ä. kennenzulernen. Schon regelrecht Tradition hat das vierteljährliche interkulturelle Frühstück von JMD/CJD, DRK und Präventionsrat. Die gewachsene, soziale Durchmischung des Landkreises ist grundsätzlich offen dafür, neu Zuwandernde aufzunehmen. Die ältere Bevölkerung hat noch die Erinnerung an die Zeit nach dem 2. Weltkrieg. Jedoch ist wenig tradierte Erfahrung mit einer direkten Nachbarschaft zu anderen Kulturen vorhanden. Dieser wird häufig zwischenmenschlich und zunächst mit Neugier begegnet. Wie wenig es im gesellschaftlichen Bewusstsein ist, dass im Landkreis Uelzen bereits 134 Nationen

¹⁵⁵ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹⁵⁶ Ausländerzentralregister (AZR), Abfrage für Landkreis Uelzen 31.12.2019

¹⁵⁷ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

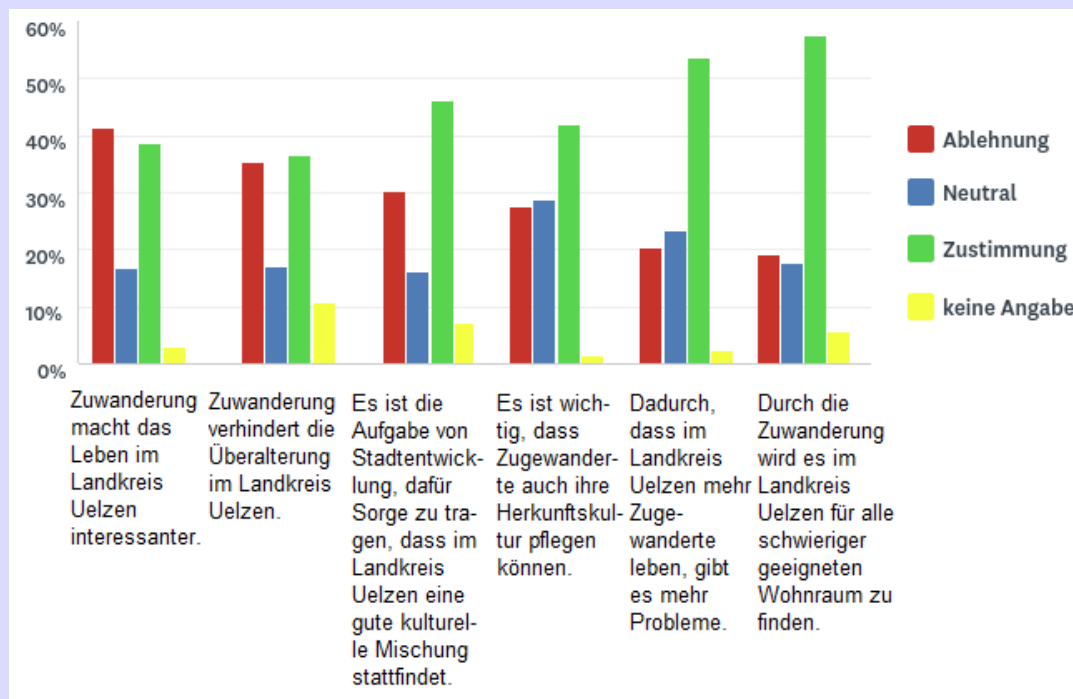
¹⁵⁸ Ausländerzentralregister (AZR), Abfrage für Landkreis Uelzen 31.12.2019

¹⁵⁹ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

zusammenleben¹⁶⁰, zeigt, wie friedlich und letztlich unauffällig das Miteinander der Kulturen bereits ist. Überwiegend fühlen sich im Landkreis Uelzen die Zugewanderten sehr wohl und von der einheimischen Bevölkerung meist freundlich aufgenommen¹⁶¹. Während im Nahen Osten beispielsweise unterschiedliche Religionen seit jeher in direkter Nachbarschaft leben und man somit mit Sitten und Bräuchen etwa anlässlich von Feiertagen der anderen vertraut ist¹⁶², sind bei der lokalen deutschen Bevölkerung die Kenntnisse über den Islam und das Ezidentum¹⁶³ relativ gering¹⁶⁴. Bei verschiedenen Veranstaltungen in den letzten Jahren im Landkreis Uelzen zeigte sich aber deutlich, dass das Interesse, diese Defizite auszugleichen und damit mehr zu verstehen, bei vielen ausgeprägt ist.

Ergebnisse der Online-Befragung: Wohnen und Zusammenleben

Im Handlungsfeld Wohnen und Zusammenleben zeigt das Antwortverhalten, dass die Umfrageteilnehmerinnen und –teilnehmer Ängste bezüglich des Wohnraums und vor Problemen in der Gesellschaft haben. Uneinig sind sich die Umfrageteilnehmenden, ob das Leben im Landkreis Uelzen durch Zuwanderung interessanter wird oder damit seiner Überalterung entgegengewirkt werden kann. Heterogen sind auch die Antworten darauf, wie weit es eine Aufgabe von Stadtentwicklung ist, interkulturelles Zusammenleben zu fördern und bezüglich einer Pflege von Herkunftskulturen.



7.2 Potentielle Herausforderungen und Konflikte

In südlicheren Ländern findet das öffentliche Leben viel mehr auf Straßen, Plätzen und in Parks statt. Während man es in großen Städten Deutschlands inzwischen gewohnt ist, dass Picknicks in Grünanlagen stattfinden und sich die deutsche Bevölkerung selbst diesen Brauch zu eigen macht, können im kleinstädtischen Milieu solche Ansammlungen Unbehagen

¹⁶⁰ Ausländerzentralregister (AZR), Abfrage für Landkreis Uelzen 31.12.2019

¹⁶¹ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹⁶² Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹⁶³ „Geographie und Bevölkerung der Eziden“, Gesellschaft ezidischer Akademikerinnen, 2016

¹⁶⁴ Belegt durch persönliche Kontakte, Sachgebiet „Migration und Teilhabe“, Sozialamt Landkreis Uelzen

auslösen¹⁶⁵. So ist es hier nur selten üblich, dass auf städtischen Rasenflächen Gruppen und Familien beisammen sind und kleine Kinder bis in den späten Abend wach bleiben. Sie sprechen fremde Sprachen, sind vielleicht laut und zudem unvertraut gekleidet. Manche Einheimische finden es störend¹⁶⁶, einige fühlen sich vielleicht sogar bedroht. Hier stoßen, bisher unvermittelt, verschiedene Lebensstile aufeinander.

Vorbehalte gegenüber Neuem und Unbekanntem finden sich auch auf Seiten der Zugewanderten. Verstärkt werden diese teilweise durch Ängste vor ungewisser, persönlicher Zukunft und Fragen, wie die eigene Kultur erhalten und gelebt werden kann. Selbstverständlich sind dabei Toleranz und Akzeptanz der Aufnahmegesellschaft wichtige Faktoren: „Sollen wir formal integriert werden, oder dürfen wir unsere Traditionen in das Alltagsleben einbringen?“. Solche Sorgen wurden verschiedentlich geäußert¹⁶⁷. Problematisch sind gelegentlich mitgebrachte Vorstellungen über Deutschland, die dann mit vor Ort erlebter Realität wenig übereinstimmen¹⁶⁸. Eine erforderliche Anpassungs- und Überprüfungsleistung bedeutet schmerzliche Prozesse, welche die interkulturelle Öffnung für den neuen Wohnort erschweren können.

Während in einigen Heimatländern verschiedene Gruppen sich gegenseitig bekriegten, wohnen diese verschiedenen Parteien teilweise im Landkreis Uelzen Tür an Tür. Es ist bemerkenswert, dass es trotz allem nur selten zu ernsthaften Auseinandersetzungen kommt. Manchmal begründen sich daraus allerdings wechselseitige Diskriminierungen. Solche tiefgreifenden Spannungen beruhen auf den jeweiligen Opfern der Familien und werden manchmal aggressiv nach außen getragen z.B. in die Schulen¹⁶⁹. Gelegentlich basieren Konflikte auch auf tradierter Abwertung anderer Völker bzw. ethnischer Gruppen und auf überlieferten Feindbildern¹⁷⁰. Rassismus und Ablehnung aufgrund einer Herkunft verletzen¹⁷¹. Und es ist unerheblich, welches rechtfertigende Erklärungsmuster einer ausgrenzenden Identitätsdefinition dient. Den zurückgesetzten Betroffenen vermittelt es, dass sie nicht dazugehören. Verhindern lassen sich solche Erfahrungen nicht, aber sie als Fehlverhalten aktiv zu benennen und ggf. zu ahnden, unterstützt deren Opfer¹⁷². Ein öffentliches Bekenntnis der gesellschaftstragenden Institutionen zur interkulturellen Öffnung kann integrative Prozesse unterstützen und beschleunigen. Es vermittelt, dass Migrantinnen und Migranten der vielen Nationen trotz mancher ablehnender Stimmen erwünscht sind und könnte verhindern, dass als ggf. abschottender Schutz die Abkehr von der Gesamt- zur jeweiligen Herkunftsgesellschaft hin erfolgt¹⁷³.

Nur wenige Zugewanderte entscheiden sich, sich außerhalb der Hansestadt Uelzen bzw. nachgeordnet von Bad Bevensen anzusiedeln¹⁷⁴. Es besteht die Befürchtung, in Dörfern und Flecken den Anschluss zu verlieren. Dies gilt gleichermaßen für Bildungs- und Beratungsangebote, medizinische Versorgung, Mobilität, allgemeine Infrastruktur und die Kontakte in die Herkunftsgesellschaft. Eine Zentrierung migrantischer Milieus auf die Stadt Uelzen ist für längerfristige, soziale Entwicklungen allerdings nicht wünschenswert. Sie könnte in Ghettobildungen münden. Gegenwärtig wird in der Stadt Uelzen noch immer wieder günstiger Mietraum gefunden. Dieser wird aber ebenfalls von anderen finanziell schwachen

¹⁶⁵ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹⁶⁶ Belegt durch persönliche Kontakte, Sachgebiet „Migration und Teilhabe“, Sozialamt Landkreis Uelzen

¹⁶⁷ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹⁶⁸ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹⁶⁹ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹⁷⁰ Belegt durch persönliche Kontakte, Sachgebiet „Migration und Teilhabe“, Sozialamt Landkreis Uelzen

¹⁷¹ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹⁷² Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹⁷³ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹⁷⁴ Melderegister der Kommunen des Landkreises Uelzen, Abfrage 04.02.2020

Gruppen benötigt¹⁷⁵. Der Wettbewerb um die knappe Ressource preiswerten Wohnraums zwischen den verschiedenen Transferleistungsempfangenden kann Neid und Missgunst schüren und damit innerstädtisch den sozialen Frieden stören. Verteilungskämpfe dieser Art befördern Feindschaften innerhalb von Nachbarschaften, strahlen ggf. auf umliegende Straßen, Schulen etc. aus und bieten das Gefahrenpotential mit knappem Wohnraum unlautere Geschäfte zu machen¹⁷⁶, auch zu Ungunsten Neuzugewanderter.

Verschiedene Medien fokussieren Probleme und veröffentlichen überproportional negative Zwischenfälle mit Zugewanderten¹⁷⁷. Auf diese Weise verstärken sie Vorurteile und transportieren Klischees über Migrantinnen und Migranten¹⁷⁸. Solches schürt bestehende Ängste und Ressentiments in der deutschstämmigen Bevölkerung. Fehlen andere Quellen, die durch Differenzierung korrigieren, oder ergänzen keine persönlichen Begegnungen die Meldungen, isolieren und festigen sich verzerrte Bilder und Nachrichten als Wahrheit des multikulturellen Zusammenlebens. Auch ist zunehmend zu beobachten, dass teilweise gesellschaftliche Konflikte, Ängste und Herausforderungen wie Globalisierung, Demografie, Digitalisierung oder Klimawandel stellvertretend und reduzierend in den Themenkomplex von Migration und „Überfremdung“ hineinprojiziert werden.

Die lokalen Vereine sind ein Abbild der Gesellschaft, entstammen deutschen Traditionen und sind damit anderswo in dieser Struktur eher unbekannt. Meistens betreiben sie keine aktive Werbung, sodass ihre Angebote für Migrierte (außer im dörflichen Zusammenleben und im Bereich Sport) eher verborgen bleiben¹⁷⁹. Oft sind die Motive der Zusammenschlüsse themengebunden wie z.B. Hegeringe und Kegelvereine. Solche Vereine werden, obwohl es keine Zugangsvoraussetzungen gibt, nur in Ausnahmen für (Neu-)Zugewanderte attraktiv sein. Dem Vereinsleben werden, insbesondere im Sport, stark integrierende Kräfte zugeschrieben. Gleichwohl erweisen sie sich nicht immer als tragfähig. So stellte sich in der Veranstaltungsreihe von Januar bis August 2019 auch die Frage, von wem die interkulturelle Öffnung dieser bürgerschaftlichen Organisationen erwünscht sei. Ob sie von innen aus der Basis der Vereine käme, oder ob sie doch eher auf einer gesellschaftlichen Idealvorstellung beruhe bzw. von staatlicher Seite gefordert würde¹⁸⁰. Gesichert ist, dass viele Vereine die aktive und gestaltende Teilhabe am sozialen Leben für Zugewanderte ermöglichen und wünschen¹⁸¹, allerdings kommt es auch in diesem Umfeld gelegentlich zu ausgrenzenden und rassistischen Situationen¹⁸².

Schwierig ist im dörflichen bzw. gemeinschaftlichen Zusammenleben, wenn Dazukommenden – sie brauchen keinen Migrationshintergrund zu haben – mit Desinteresse begegnet wird. „Das haben wir noch nie so gemacht“ wirkt ebenso abschreckend, sich lokal zu integrieren wie die Erwartungshaltung, dass Neue sich vollständig in bestehende Strukturen einzufügen haben¹⁸³. Beiläufiger Klatsch und Tratsch, die Vorurteile gegen Fremde unreflektiert vervielfältigen, können freundliches Miteinander dauerhaft verhindern. Dazu gehört auch eine Pauschalisierung von negativen Einzelfällen¹⁸⁴ oder die Vorstellungen, einer besseren Tradition, überlegenen Kultur oder wahrhaftigeren Religion anzugehören – was andererseits

¹⁷⁵ AG Soziale Dienste für den Landkreis Uelzen, Schwerpunktthema: „Wohnraum für Menschen in besonderen Lebenslagen“, Rathausaal Hansestadt Uelzen, 20.09.2019

¹⁷⁶ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹⁷⁷ „Die Rolle der Massenmedien bei der Integration von Migranten“, Universität Siegen, Ringvorlesung, o.J.

¹⁷⁸ „Migration, Integration und Medien“, Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), Dezember 2016

¹⁷⁹ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹⁸⁰ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹⁸¹ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹⁸² Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹⁸³ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹⁸⁴ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

auch die Sicht Zuwandernder sein kann. Solche Haltungen zeugen weder von einer Bereitschaft, andere Lebensformen als die eigene zuzulassen, noch von zwischenmenschlichem Respekt¹⁸⁵. Damit werden Grenzen zementiert, statt offen den Dialog zu suchen. Frauen z.B., die ein muslimisches Kopftuch tragen, als grundsätzlich ungebildet und unterdrückt zu etikettieren, ist unzutreffend und für diese verletzend¹⁸⁶. Integration ist ein langwieriger Prozess, der beide Seiten verändert. Dabei geht es nicht immer voran, sondern kommt es aufgrund von Missverständnissen und verschiedenen Lebensentwürfen bzw. Milieus auch zu Konflikten¹⁸⁷.

7.3 Lösungsansätze

Soziale Investitionen

Durch die Förderung der Inklusion und Integration verschiedener (benachteiligter) Gruppen in der gesamten Gesellschaft, kann wechselseitig wachsende Solidarität unterstützt werden. Sind aber die Ressourcen z.B. im Bereich Wohnraum zu gering, wächst Missgunst, wenn andere vermeintlich bevorzugt werden. Gelder, die in soziale Teilhabe investiert werden, kommen letztlich allen zugute. Sie befrieden und helfen individuelle Härten abzuwenden. Hilfe zur Selbsthilfe ist ein Grundsatz, der verstärkt verfolgt werden sollte. Dies setzt allerdings voraus, dass integrative Prozesse professionell flankiert und nicht sich selbst überlassen bleiben. Soziale Institutionen, Bildungsträger und Ehrenamtliche leisten in diesem Bereich schon sehr viel Unterstützung. Sie wird dauerhaft benötigt und sollte durch gezielte Förderungen und interkulturelle Angebote weiter ausgebaut werden.

Mobilität räumlich und zwischen Lebenswelten ermöglichen

Die Vorstellung, dass man irgendwo ankommt und bleibt, ist nicht mehr zeitgemäß. Die gesamte Gesellschaft ist in den letzten Jahrzehnten mobil geworden. Auch Zugewanderten muss es in ihrer Biografie gestattet sein, bezüglich Bildung, Arbeit und Kultur mobil zu sein¹⁸⁸. Warten, um sein Leben wieder selbst gestalten zu können, ist zunächst ein langanhaltender Zustand für einige Zugewandertengruppen. Sie haben (noch) keinen Zugang zu Kursen, Projekten oder Arbeit. Von außen wird es als „Herumhängen“ wahrgenommen. Diese Zeitspannen gilt es zu verkürzen¹⁸⁹. Alle Menschen benötigen für ihre Gesundheit und zur Entfaltung ihrer Potentiale das Gefühl, Teil des Ganzen zu sein und gebraucht zu werden. Entsprechend offene und ggf. niederschwellige Angebote wie z.B. Arbeitsgelegenheiten federn solche Zeiten ab, befrieden die Nachbarschaft, erhalten Tagesstruktur und ermöglichen einen erfolgreichen, ersten Beginn, der sich im weiteren Verlauf ausbauen lässt. Begegnungsräume in verschiedenen Milieus und Örtlichkeiten zu unterschiedlichen Anlässen tragen zum Vertraut- und Bekanntwerden maßgeblich bei. Sie wirken direkt und persönlich. Beiderseitige Intoleranzen benötigen zudem Bildung, Aufklärung und Demokratie lernen. Widersprüche zum eigenen Entwurf auszuhalten, kann man auch im Zusammenleben lernen. Nachbarschaften sind die Orte von Integration, denn Integration passiert dort oder gar nicht¹⁹⁰. Die Dörfer und Flecken durch einen attraktiven ÖPNV neu zu beleben¹⁹¹, der vom Auto unabhängig machen könnte, würde der gesamten Fläche im Landkreis Uelzen gut tun und könnte durch Neubesiedelung der Überalterung entgegenwirken. Es würde zudem die

¹⁸⁵ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹⁸⁶ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹⁸⁷ „Bürgersinn in der Einwanderungsgesellschaft – Was Menschen in Deutschland unter einem guten Bürger verstehen“, Bertelsmann Stiftung, Dezember 2018

¹⁸⁸ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹⁸⁹ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹⁹⁰ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹⁹¹ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

Ortschaften auch für eine junge Bevölkerung mit Migrationshintergrund reizvoller machen und so die Ballungen in der Hansestadt Uelzen und Bad Bevensen abbauen können.

Gemeinsame Aktivitäten

Lokale Buchclubs, Sportvereine und Feuerwehren, kulturelle Veranstaltungen, gemeinsames Musizieren, Kochen, Spielen etc. – alle diese Aktivitäten bringen Menschen zusammen. Sie sprechen miteinander, tauschen sich aus, lernen sich kennen. Es sind solche Gelegenheiten, wo Deutschkenntnisse angewendet und vertieft werden können. Das Lernen in Kursen und Schulen ersetzt nicht die Sprachausübung im persönlichen Kontakt. Hier können bürger- und nachbarschaftliche Organisationen weiterhin sehr viel leisten und gleichzeitig neue Aktive für ihre jeweiligen Anliegen gewinnen. Empfindlichkeiten lösen Probleme nicht, sie vertagen sie¹⁹². Geduld erlaubt das Verständnis, dass Vertrauen gewinnen und Kennenlernen langsame Prozesse sind, wo auch immer Menschen aufeinandertreffen. Es hilft, Zeit zu geben und ideelle Räume des Verstehens nachhaltig zu entwickeln. Es sind langfristige, planerische Aufgaben, die durch Politik und Verwaltung im Landkreis Uelzen positiv und zukunftsweisend gestaltet werden können¹⁹³, um sich der verändernden Bevölkerungsstruktur sowie anderen aktuellen Entwicklungen anzupassen. Es wäre schlicht zu glauben, dass Integration schnell vorbeiginge oder Zuwanderung ein nur vorübergehendes Thema wäre.

Tradition und „Jeder soll nach seiner Fassung selig werden“

Die Entwicklung der gemeinsamen Chancen in neuer Vielfalt ist überall im Landkreis Uelzen herauszustellen. Sie beinhaltet die Integration unterschiedlicher Lebensentwürfe. Darin enthalten ist eine Bereitschaft zur Innovation tradierter Systeme. Dies bewahrt ihre Attraktivität nachhaltig und befördert zugleich, dass Zuwandernde dauerhaft bleiben möchten. Grundlegend sind Aushandlungsprozesse und Neuorientierungen im respektvollen Zusammenleben von Menschen aus verschiedenen Altersstufen und (Sub-) Kulturen. Dieser Diversität entgegen stehen Strukturen, die eine möglichst homogene Gesellschaft forcieren¹⁹⁴, wie etwa eine völkische Siedlungsbewegung, die es auch im Landkreis Uelzen gibt. Eine mögliche Antwort kann im Diskurs das konsequente Sichtbarmachen der bereits vielfältigen Allgemeinheit vor Ort sein¹⁹⁵. „Jeder soll nach seiner Fassung selig werden“, formulierte der „Alte Fritz“, Friedrich II. von Preußen, im Jahr 1740. Seine Bevölkerungspolitik der Toleranz und Religionsfreiheit ermöglichte Zuzüge von u.a. Hugenotten, Katholiken, Juden und auch Muslimen¹⁹⁶. Sie fußte durchaus auf eigenen Interessen¹⁹⁷, aber sie ermöglichte das Miteinander sehr verschiedener, kultureller Lebensentwürfe. Wenn die je eigenen Interessen erfüllt sind, vermochten es dörfliche und städtische Gemeinschaften seit jeher in Frieden zusammenzuleben. Dieser konstruktive Ansatz zum offenen Umgang mit Vielfalt wurde auch von Teilnehmenden während der Veranstaltungsreihe zur Erstellung des Handlungskonzepts im ersten Halbjahr 2019 verschiedentlich geäußert¹⁹⁸.

Integrative Erfolge von Zugewanderten würdigen

Schon jetzt gibt es zahlreiche migrantische Beiträge im Alltag und in der lokalen Wirtschaft. Auch diese Engagements tragen dazu bei, dass der Landkreis Uelzen so lebenswert ist.

¹⁹² Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹⁹³ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

¹⁹⁴ „Wechselwirkungen, Steuerungsmaßnahmen und Handlungsempfehlungen: Vielfalt von Zuwanderung und Entwicklung ländlicher Räume“, Kurzexpertise, Robert Bosch Stiftung, 2020, Seite 13

¹⁹⁵ „Wechselwirkungen, Steuerungsmaßnahmen und Handlungsempfehlungen: Vielfalt von Zuwanderung und Entwicklung ländlicher Räume“, Kurzexpertise, Robert Bosch Stiftung, 2020, Seite 18

¹⁹⁶ „Deutsch-muslimische Beziehungen: Der Islam gehört zu Preußen“, Der Tagesspiegel, Berlin, 27.03.2018

¹⁹⁷ „Friedrich der Große“, Johannes Kunisch, München 2011, Seite 17

¹⁹⁸ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

Seitens der Mehrheitsgesellschaft wird diese aktive Beteiligung öffentlich noch wenig wahrgenommen¹⁹⁹ und entsprechend kaum gewürdigt. Es böte aber vielfältiges Potential für positive Berichte und würde im Zusammenleben die Wertschätzung der neuen Bewohnerinnen und Bewohner des Landkreises Uelzen als Zugewinn fördern können.

¹⁹⁹ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

8 Gesundheit

8.1 Lokale Ressourcen und Erfolge

Der Landkreis Uelzen bietet eine flächendeckende Gesundheitsversorgung, die auch Zugewanderten zugutekommt. Als Gesundheitsregion kann er auf eine große, fachlich sehr niveauvolle Infrastruktur mit Spezialisten, Kliniken und zwei Kurorten zurückgreifen. Bereits zahlreiche Menschen mit Migrationshintergrund arbeiten sowohl als Ärztinnen und Ärzte²⁰⁰ als auch in der Pflege und bringen eigene Fremdsprachkompetenzen und transkulturelle Kenntnisse mit²⁰¹. Seit Jahren steigen ihre Zahlen an²⁰². Diese brückenbauenden Fähigkeiten sind auch für die lokale, medizinische Betreuung von Zugewanderten als Patientinnen und Patienten als Zugewinn zu betrachten. Insbesondere Krankenhäuser fördern die zugewanderten Medizinerinnen und Mediziner mit eigenen Kursen im Deutscherwerb und mit Ansprechpersonen, so z.B. das Helios Klinikum Uelzen und das Herz- und Gefäßzentrum Bad Bevensen. Sie unterstützen ihre Beschäftigten zudem in erforderlichen Prüfungen zur deutschen Approbation sowie bei Herausforderungen im Alltag. In den Balkanländern angeworbene Auszubildende als künftig examinierte Pflegekräfte werden in eigenen Klassen schulisch im Rahmen des Ausbildungsverbands Pflege Region Uelzen e.V. ebenfalls hier vor Ort auf ihre Tätigkeit in Deutschland bei der Altenpflegeschule der DAA Uelzen vorbereitet. Dies beinhaltet die Chance, dass sowohl Medizinerinnen und Mediziner als auch Pflegepersonal sich als zugewanderte Fachkräfte im Landkreis Uelzen dauerhaft niederlassen. Sie bringen ihre Kontakte zu Kolleginnen und Kollegen aus den Herkunftsländern mit und helfen, wenn sie sich hier wohl fühlen, weitere medizinische Kräfte für die Arbeit im Landkreis Uelzen zu gewinnen. Das Potential von Zuwandernden ins deutsche Gesundheitswesen aus dem Ausland ist längst erkannt. Sie werden deshalb auch als (künftige) Fachkräfte direkt angeworben²⁰³. Der Anteil von Migrierten in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung – darunter auch Medizinerinnen und Mediziner bzw. spezialisierte Hochqualifizierte im Besitz der aufenthalts- und arbeitsberechtigenden Blue-Card²⁰⁴ – ist mit zwischen 15 bis 20 % im Landkreis Uelzen vergleichsweise hoch. Der Landkreis Uelzen rangiert damit unter den ersten acht Landkreisen bzw. kreisfreien Städten in ganz Niedersachsen²⁰⁵.

Die MediClin Seepark Klinik Bad Bodenteich bietet mit „Interkulturelle Psychosomatik und Psychotherapie“ eine gesundheitsfördernde Rehabilitationsmöglichkeit, die sich gezielt an Menschen mit Migrationshintergrund (auch in zweiter Generation) wendet. Damit berücksichtigt sie die Erkenntnis, dass Zuwanderung anhaltend ein Leben zwischen den Kulturen bedeuten bzw. spezifische Fragestellungen nach sich ziehen kann. Herkunftsgeschichten mit daraus resultierenden Herausforderungen und Erkrankungen können mit einem solchen Angebot gezielt behandelt werden und bringen zugleich neben Besonderheiten charakteristische Ressourcen für erfolgreiche Genesungsprozesse mit sich. Die Brücke e.V. hat vielfältige, professionelle Angebote im psychotherapeutischen/psychiatrischen Feld. Mit dem regelmäßigen „Projekt Vielfalt“ lädt sie Zugewanderte wie

²⁰⁰ Ärztestatistik 2018, Bundesärztekammer, o.J.

²⁰¹ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

²⁰² „Factsheet - Zugewanderte Ärzte und Pflegekräfte in Deutschland“, Mediendienst Integration, Juni 2019

²⁰³ „Wirtschaft und Beschäftigung. Wenn alle gewinnen – Internationale Pflegekräfte für Deutschland“, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), November 2019

²⁰⁴ Ausländerzentralregister (AZR), Abfrage für Landkreis Uelzen 31.12.2019

²⁰⁵ „Migration und Teilhabe/ Integrationsmonitoring 2016“, Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, November 2016, Seite 91

Deutsche sehr niederschwellig zu kreativen Freizeitangeboten ein. Dies initiiert erste Kontaktaufnahmen, ohne direkt mit dem Tabu bzw. Stigma von Psychiatrie zu konfrontieren. Diese Offenheit hat bereits ermöglicht, von dort instabile Menschen behutsam in ambulante oder stationäre Behandlungen überzuleiten. Eine Kooperation mit dem Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge Niedersachsen (NTFN) rundet die lokalen psychologischen bzw. psychiatrischen Möglichkeiten für die Zielgruppe der Migrierten im Landkreis Uelzen ab.

Das europäisch ausgezeichnete Gesundheitsprojekt MiMi (Mit Migranten für Migranten)²⁰⁶ des Ethnomedizinischen Zentrums Hannover e.V. hat sich seit Anfang 2016 im Landkreis Uelzen etabliert. Ausgebildete Mediatorinnen und Mediatoren erhöhen in rund zwölf Herkunftssprachen durch Unterweisungen das Wissen um das deutsche Gesundheitssystem und präventive Möglichkeiten der Krankheitsvermeidung an privaten wie institutionellen Orten. Dabei kommt die Flexibilität der verschiedenen Themen von u.a. Kindergesundheit über Ernährung und Diabetes bis hin zur Familienplanung den Bedürfnissen Zugewanderter und ihres persönlichen Umfelds sehr entgegen. Die freie Wahl der Inhalte und des Veranstaltungsraums, die direkte Ansprache und die dadurch implizierte Niederschwelligkeit begünstigen die Entwicklung des Projekts. Darüber hinaus bietet das MiMi-Projekt zielgruppengerecht und persönlich die Möglichkeit, durch geschulte Männer andere Männer aufklärend zu Gewaltthemen anzusprechen (in Rumänisch, Kurdisch, Arabisch und Französisch). Vermittelt werden an dieser Stelle deutsche Verständnisse und gesetzliche Grundlagen. Wesentlich ist, dass für Teilnehmende oder auch Institutionen, die MiMi einladen, die Veranstaltungen kostenfrei sind, die Mediatorinnen und Mediatoren aber ein Honorar erhalten. Damit wird ihnen einerseits für ihr Engagement die Wertschätzung finanziell ausgedrückt, andererseits ihre Motivation erhalten, weiterhin Informationsveranstaltungen zu Gesundheitsthemen anzubieten. Das MiMi-Projekt ermöglicht zudem gelegentlich Weiterbildungen für vorrangig deutsche Haupt- und Ehrenamtliche zur interkulturellen Sensibilisierung. So kann Verständnis und Akzeptanz ausdifferenziert wachsen und zudem die aktive Partizipation von Migrierten gestaltet werden. Eine Vielzahl von herkunftssprachlichen Broschüren zu zahlreichen Themen rundet das Projekt ab. Sie werden auf Nachfrage im Sachgebiet Migration und Teilhabe/ Sozialamt Landkreis Uelzen an Interessierte ausgegeben und stehen den Mediatorinnen und Mediatoren als inhaltliche Unterstützung zur Verfügung.

Durch das Prostituiertenschutzgesetz ist seit Juli 2017, neben gesundheitlichen Aufklärungen, die Meldung im Ordnungsamt vorgeschrieben. Ergänzend zu den üblichen und erforderlichen Verfahrensweisen besteht hier die Möglichkeit, über Deutschkurse und Beratungsstellen zu Frauen- und Arbeitsrechten zu informieren. Damit wird die Gesundheit dieser meist aus EU-Ländern stammenden, sehr jungen Frauen²⁰⁷ (und ihrer Kunden) gefördert, zugleich deren Chancen zur Selbsthilfe in Problemsituationen gesteigert und ihnen Wege in andere soziale Kontakte außerhalb des Milieus durch Kursteilnahmen eröffnet. Grundsätzlich könnten auch hier MiMi-Gesundheitsmediatorinnen eingesetzt werden.

Als vernetzende Projektstarterin kann die Gesundheitsregion Uelzen für die gesamte Einwohnerschaft im Landkreis weitere integrative Impulse setzen und begleitend auch die genannten, vielfältigen Ressourcen von Migrantinnen und Migranten als medizinische Fachkräfte entfalten. Diese bringen wiederum eigene Kompetenzen und Patientenerfahrungen

²⁰⁶ „MiMi als bestes europäisches Gesundheitsprojekt ausgezeichnet“, Ethnomedizinisches Zentrum Hannover, 2015

²⁰⁷ Eigene Erhebung Ordnungsamt, Landkreis Uelzen, Februar 2020

aus ihren Herkunftsländern mit, was inhaltlich erweiternde Synergieeffekte bewirken kann. Hilfreich wäre eine vertiefende Bedarfsermittlung für einzelne Gesundheitsbereiche, auf deren Grundlage strategisch weitergeplant werden könnte.

Ergebnisse der Online-Befragung: Gesundheit

Im Handlungsfeld Gesundheit erhält besonders die Aussage „Für die Versorgung ist es schwierig, wenn medizinisches Fachpersonal die deutsche Sprache nicht richtig beherrscht.“ eine starke Zustimmung. Keine Aussage liegt im Bereich der Ablehnung.

Aussagen	Mittelwert	Bereich des Mittelwerts
Für die Versorgung ist es schwierig, wenn medizinisches Fachpersonal die deutsche Sprache nicht richtig beherrscht.	4,52	Starke Zustimmung
Viele Menschen mit Migrationshintergrund haben Probleme sich im deutschen Gesundheitssystem zurechtzufinden.	3,83	Zustimmung
Es ist zu begrüßen, dass es im Landkreis Uelzen Fachkräfte mit Migrationshintergrund im medizinischen Bereich gibt.	3,34	Neutral
Ohne Fachkräfte aus dem Ausland wird der Gesundheitsstandort Uelzen keine Zukunft haben.	2,89	
Die Versorger im Landkreis Uelzen sollten Rücksicht auf mangelnde Sprachkenntnisse und den kulturellen Hintergrund der Migranten nehmen.	2,80	

8.2 Potentielle Herausforderungen und Konflikte

Die Definitionen von Krankheit und Gesundheit sind, vor allem im psychosomatischen Bereich, kulturell geprägt²⁰⁸. Daraus ergibt sich die Gefahr von Missverständnissen zwischen Patientinnen und Patienten und Medizinerinnen bzw. Medizinern bei der Herkunft aus verschiedenen Ländern. Solche lassen sich nicht ausschließen, könnten sich aber durch das Wissen darum reduzieren²⁰⁹. Hierfür wären interkulturelle Sensibilisierungen als Weiterbildung von Ärztinnen und Ärzten sowie Pflegekräften essentiell. Eine umfassende Anamnese basiert auf einem vertraulichen Gespräch. Diese ist bei Sprachhürden erschwert²¹⁰, denn vertrauensvoller Austausch und dessen Interpretation ist in medizinischen Behandlungen für den Fortgang von Heilungsprozessen von großer Bedeutung. Insbesondere in

²⁰⁸ „Gesundheitliche Versorgung von MigrantInnen und transkulturelle Psychologie“, Heinrich-Böll-Stiftung, Heimatkunde, Migrationspolitisches Portal, April 2009

²⁰⁹ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

²¹⁰ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

psychotherapeutischen Situationen bedeutet dies i.d.R. bei fehlenden Deutschkenntnissen bzw. ohne Fachpersonal mit Sprachvermögen gemäß den Herkunftsländern eine zusätzliche Herausforderung, für die noch keine guten Lösungen vorhanden sind. Der Einsatz von Dritten als Übersetzende bedarf der sorgfältigen Vorbereitung und ist ggf. nur bedingt zielführend²¹¹. Es besteht schon, unabhängig von Zuwanderung, deutschlandweit ein Mangel an qualifiziertem Personal, das therapeutisch zur Stabilisierung in Krisensituationen bzw. bei der Aufarbeitung von Traumatisierungen helfen kann. Die Wartezeiten sind lang²¹². Nun leiden insbesondere Geflüchtete nicht selten an Problemen, die auf Ereignissen in der Heimat bzw. auf der Flucht beruhen. Diese haben sowohl psychische wie körperliche Folgen und können u.a. integrative Lernprozesse oder den Deutscherwerb blockieren. Es gilt, die Menschen trotz Sprachproblemen, fremder Kultur und weniger Therapiemöglichkeiten weiterhin so zu stärken, dass sie ihr Leben im Landkreis Uelzen aktiv gestalten können. Möglicherweise ist dafür die Entwicklung entsprechender neuer Projekte in institutionellen Kooperationen erforderlich.

Zunehmend ist zu beobachten, dass niedergelassene Arztpraxen im Landkreis Uelzen Behandlungen verweigern, wenn keine Dolmetscherinnen bzw. Dolmetscher mitgebracht werden²¹³. Dies ist problematisch, denn geeignete Sprachmittler sind häufig nicht einfach vorhanden. Geldmittel dafür werden weder seitens der Krankenkassen, noch der Ärzte, oder von staatlicher Seite²¹⁴ bereitgestellt und auch die Betroffenen können sie nicht aufbringen. Dadurch ist ihnen ggf. der Zugang zu medizinischer Behandlung verstellt. Dies kann in der Zukunft zu nicht ausgeheilten Erkrankungen mit entsprechenden Folgen führen. Teilweise wird die Sorge geäußert, dass Krankheiten durch Zuwandernde eingeschleppt würden, sodass das Gesundheitssystem überlastet werden könne. Dies wurde insbesondere in den Jahren 2015/16 geäußert²¹⁵. Manche befürchten, dass das Gesundheitssystem eventuell sogar ausgenutzt werde²¹⁶. Auch wenn sich dafür bisher keine Beweise finden, könnten durch solche Befürchtungen Ressentiments genährt werden. Sehr viel Wert wird seitens der einheimischen Bevölkerung im Landkreis Uelzen darauf gelegt, dass zugewandertes, medizinisches Personal sehr gut Deutsch spricht²¹⁷. Entsprechend erforderlich ist hier also das Deutschlernen auf höchstem Niveau. Für die Bildung einer wechselseitig verlässlichen Beziehung zwischen den Behandelnden und ihren Patientinnen und Patienten ist die differenzierende Verständigung über seelische wie körperliche Belange unerlässlich. Es besteht die Gefahr, dass Ängste aus einem Gefühl von unverstanden sein resultieren – sei es bei Deutschen oder Zugewanderten – und die Heilungsprozesse dann behindern.

Der Bereich der Frauenheilkunde ist in seiner Intimität heikel. Das deutsche Gesundheitssystem mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, Hebammen und Kliniken ist vielen Neuzugewanderten unvertraut. Insbesondere die Rolle der Hebamme in der Vor- und Nachsorge von Geburten wird dort häufig von erfahrenen Frauen (aus der Familie)

²¹¹ „Therapie zu dritt – Wie kann dolmetschergestützte Psychotherapie im interkulturellen Kontext gelingen? – Ein Leitfaden“, Caritasverband ~ Rhein-Mosel-Ahr e.V., Februar 2015

²¹² „Ein Jahr nach der Reform der Psychotherapie-Richtlinie. Wartezeiten 2018. Studie“, Bundes Psychotherapeuten Kammer (BPTK), April 2018

²¹³ Belegt durch persönliche Kontakte, Sachgebiet „Migration und Teilhabe“, Sozialamt Landkreis Uelzen

²¹⁴ Ausnahme § 6 Abs. 1 AsylbLG: Übernahme von Dolmetscherkosten bei Therapien und medizinischen Behandlungen durch das Sozialamt (für max. 15 Monate Flüchtlinge im Anerkennungsverfahren und Geduldete)

²¹⁵ Belegt durch persönliche Kontakte, Sachgebiet „Migration und Teilhabe“, Sozialamt Landkreis Uelzen

²¹⁶ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

²¹⁷ „Online-Umfrage im Rahmen der Erstellung des lokalen Handlungskonzepts für den Landkreis Uelzen“, eigene Erhebung, Landkreis Uelzen, Januar bis Juni 2019, Veröffentlichung der Ergebnisse August 2019

übernommen²¹⁸. Um die Mütter- und Kindergesundheit anhaltend zu sichern, gilt es, aktiv und kultursensibel hiesige Angebote und Möglichkeiten den verschiedenen Herkunftsgruppen bekannt zu machen. Ursachen, warum die Bevölkerung mit Migrationshintergrund seit Jahrzehnten anhaltend nicht über die Gesundheit verfügt, wie es die deutschstämmige vermag²¹⁹, beruhen teilweise auf fehlender Kenntnis von Vorsorgeuntersuchungen (für Kinder, aber auch im Alter z.B. zu Krebs und Diabetes). Nicht zuletzt aufgrund von Sprachproblemen kommt es dazu, dass das Verständnis für die jeweilige Behandlungsmethode fehlt oder z.B. Tabletten nicht vorschriftsmäßig eingenommen werden. Ein weiterer Faktor ist, dass Zugewanderte häufiger körperlich bzw. prekär arbeiten. In der Pflege, insbesondere im Hospizbereich, können religiöse Regeln und Inhalte (speziell deren Unkenntnis) Schwierigkeiten zwischen medizinischem Personal und den Patientinnen wie Patienten, manchmal auch mit den Angehörigen bewirken. Fehlende Toleranz in Glaubensfragen sowie mangelnder Respekt für unbekannte religiöse Pflichten und Traditionen²²⁰ können Genesungsprozesse bzw. ein friedliches Sterben erschweren. Für all diese Problematiken ist das MiMi-Projekt eine wichtige, kultursensible Möglichkeit, zu informieren und Ängste abzubauen, es hat aber nicht die Kapazitäten, alle Gruppen und Akteure in erforderlichem Umfang zu den verschiedenen Risikothemen zu erreichen.

8.3 Lösungsansätze

Fremdsprachenkenntnisse von medizinischem Personal erfassen

Noch wird im Landkreis Uelzen von vielen niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten erwartet, dass Muttersprachlerinnen und Muttersprachler, i.d.R. ehrenamtlich, Arztbesuche begleiten und übersetzen, wenn die Deutschkenntnisse der Hilfesuchenden nicht ausreichen²²¹. Dies ist – von Einzelfällen abgesehen – keine befriedigende Lösung. Es gibt inzwischen technische Möglichkeiten und Hilfen im Internet²²², um Sprachbarrieren im Gespräch zwischen Ärztinnen und Ärzten mit ihren Patientinnen und Patienten zu überbrücken. Diese werden aber noch selten eingesetzt. Es mag an Berührungängsten mit den entsprechenden Medien, Kostengründen oder an mangelnder Kenntnis über diese Option liegen. Eine diesbezügliche Erhebung im Rahmen der Gesundheitsregion und nachfolgende Aufklärungskampagnen könnten impulsgebend unterstützen, die integrativen Chancen solcher Angebote für beide Seiten zu verbreiten. Hilfreich wäre eine Abfrage vorhandener Fremdsprachenkenntnisse in den Kliniken und bei niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten. Damit könnte eine vernetzende Datenbank für die Gesundheitsregion aufgebaut und lokal veröffentlicht werden. Der medizinische Bereich ist sensibel und baut auf dem Vertrauen zwischen Erkrankten und Behandelnden auf. Daraus resultiert auf Patientenseite das Bedürfnis, sich über körperliche und seelische Befindlichkeiten adäquat ausdrücken zu können und verstanden zu werden. Dies geht in Muttersprachen am einfachsten. Wären bei Medizinerinnen und Medizinern vorhandene Sprachkenntnisse bekannt, könnten Hilfesuchende gemäß ihrer Herkunftssprache für Anamnese und/ oder Behandlung dorthin verwiesen werden, ohne dass unqualifizierte, meist ehrenamtliche Dolmetscherdienste benötigt werden würden. Das könnte die Gesundheitsversorgung von Zugewanderten im Landkreis Uelzen maßgeblich verbessern.

²¹⁸ Belegt durch persönliche Kontakte, Sachgebiet „Migration und Teilhabe“, Sozialamt Landkreis Uelzen

²¹⁹ „Migration und Gesundheit – Datenreport“, Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), November 2018

²²⁰ „Die wichtigsten Religionen und Weltanschauungen – Ein Leitfaden für Mitarbeitende im Krankenhaus, in Einrichtungen der Altenhilfe und Hospiz“, Evangelische Kirche im Rheinland, November 2006

²²¹ Belegt durch persönliche Kontakte, Sachgebiet „Migration und Teilhabe“, Sozialamt Landkreis Uelzen

²²² z.B. „Anamnese und Therapieplanung in zahlreichen Sprachen“, Landesärztekammer Baden-Württemberg, September 2015

MiMi-Gesundheitsprojekt „Mit Migranten für Migranten“

Das MiMi-Gesundheitsprojekt ist nicht auf Sprachmittlung für Praxen und Kliniken ausgerichtet, aber es erreicht als Multiplikator über seine Aufklärungsarbeit die verschiedenen Sprachgemeinschaften. Es hat damit eine wichtige Rolle für die Prävention und das Gesundheitsverständnis bei Zugewanderten. Neue Themen können bedarfsgerecht über Weiterbildungen für die Mediatorinnen wie Mediatoren und durch Veranstaltungen für andere Zielgruppen erweitert werden. Implementiert in die Gesundheitsregion ist das MiMi-Projekt ein nachhaltig wirkender und integrativer Baustein.

Gesundheitsregion Uelzen als Ziel von Medizintourismus

Die unterschiedlichen Ressourcen wie verschiedene Fremdsprachen und Kulturkompetenzen der Praxen, Kliniken, Pflegeheimen und -diensten etc. im gesamten Landkreis Uelzen erlauben eine Zukunftsvision für die Gesundheitsregion Uelzen. Schon jetzt sind die Krankenhäuser mit ihrem internationalen Personal und die beiden Kurorte überregional anerkannt und wesentlicher Wirtschaftsfaktor für den Landkreis Uelzen²²³. Diese Stärken könnten partiell mit dem Fremdenverkehr zusammengeführt werden. Medizintourismus, national und mehr noch weltweit, ist eine wachsende Branche²²⁴. Sie baut auf hervorragendes, ärztliches Personal, gutes Versorgungsniveau und schöne Landschaften: All dies hat der Landkreis Uelzen zu bieten. Aus dieser Basis könnte sich eine neue Ökonomie entfalten, die den Standort ergänzen würde²²⁵. Es käme perspektivisch sowohl der lokalen Bevölkerung in der Gesundheitsregion Uelzen wie auch allen Gästen zugute.

²²³ „Landkreis Uelzen: Kurz-Info – Zahlen, Daten, Fakten“, Landkreis Uelzen, August 2017

²²⁴ „Medizintourismus: Patienten weltweit ‚auf Achse‘“, Deutsches Ärzteblatt, 2013

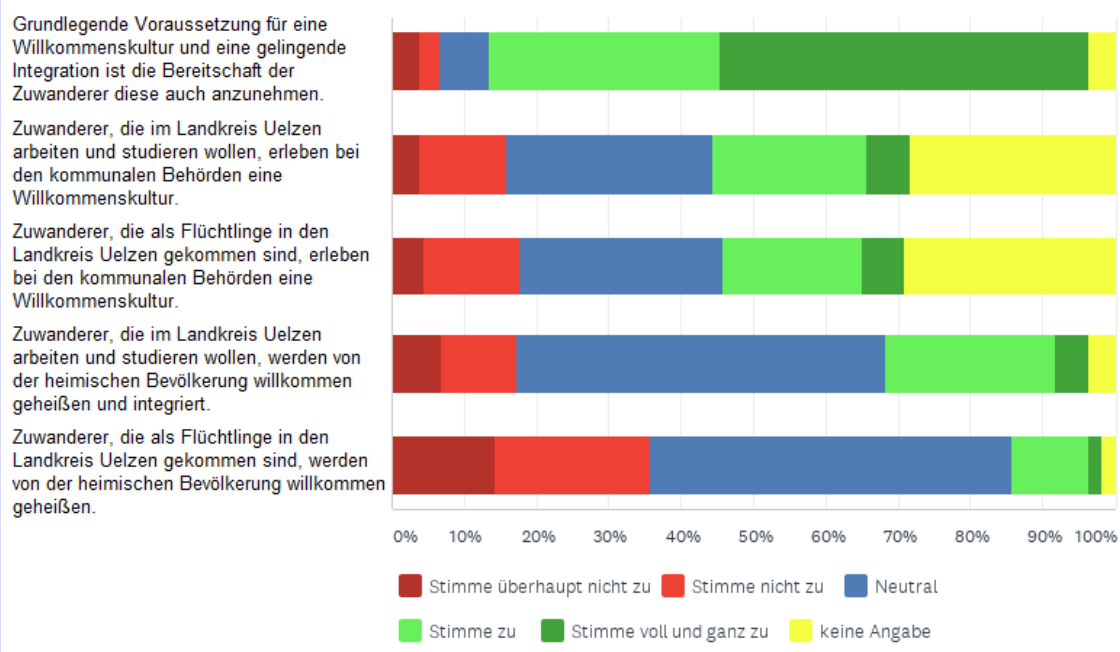
²²⁵ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

9 Willkommenskultur, interkulturelle Öffnung und Teilhabe

Ergebnisse der Online-Befragung: Willkommenskultur, interkulturelle Öffnung und Teilhabe

Bei der Online-Umfrage wurde dieses Handlungsfeld noch als drei einzelne Themen Willkommenskultur, interkulturelle Öffnung und Teilhabe betrachtet. Deshalb erscheinen die Ergebnisse in diesem Kapitel an verschiedenen Stellen. An dieser Stelle wird zunächst die Willkommenskultur betrachtet:

82 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Online-Umfrage stimmen der Aussage zu, dass die grundlegende Voraussetzung für eine Willkommenskultur und die gelingende Integration die Bereitschaft der Zuwanderer ist, diese auch anzunehmen. Bei den anderen Aussagen sind die Umfrageteilnehmerinnen und –teilnehmer in der Summe eher unentschlossen, insbesondere bezüglich des Willkommenseins von Geflüchteten.



9.1 Lokale Ressourcen und Erfolge

Aufgrund der ländlichen Struktur war im Landkreis Uelzen die Zahl der Migrantinnen und Migranten im Jahr 2005 mit 2,9 % bzw. 2014 mit 3,9 %²²⁶, noch sehr gering. In der Überschaubarkeit des Landkreises entwickelte sich ein Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen entsprechend weitgehend unbemerkt. Das lokale Leben nahm kaum Einflüsse durch zugewanderte Fremde auf. Es bestand kein innerer oder äußerer Druck, sich als deutsche Mehrheit strategisch mit einer Einwanderung aus anderen Kulturen zu beschäftigen. Auch seitens der Zugewanderten war kein größerer Bedarf, denn Gründungen von Migrantenselbstorganisationen, um eigene Anliegen voranzubringen, blieben aus.

²²⁶ „Migration und Teilhabe/ Integrationsmonitoring 2016“, Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Hannover November 2016, Seite 187

Als in den Jahren 2014 bis 2016 in großer Zahl Flüchtlinge im Landkreis Uelzen ankamen, zeigte sich die lokale Bevölkerung – ohne und mit Migrationshintergrund – spontan anpackend, weltoffen und sehr hilfsbereit. Das Interesse an den noch unbekannt Menschen war groß, deren Anteil an der Bevölkerung binnen eines Jahres auf 4,5 % anstieg²²⁷. Viele stellten sich den Fragen des künftigen Zusammenlebens und fanden für sich praktisch anwendbare Antworten. Es ist in diesem Zusammenhang jedoch festzuhalten, dass der Begriff und Inhalt von „Willkommenskultur“ zu einem emotional und ideologisch aufgeladenen Ausdruck geworden ist²²⁸. Er weckt polarisierende Assoziationen zwischen Aufnahmebereitschaft und Abwehrbedürfnis und wird von einigen politischen Gruppierungen auch als Schlagwort zu Diffamierung von Ehrenamtlichen missbraucht. Diese komplementären Haltungen treffen auch lokal im Landkreis Uelzen gesamtgesellschaftlich aufeinander, wie sich in der Online-Umfrage zum Themenkomplex im ersten Halbjahr 2019 zeigte.

Durch die Flüchtlingsbewegungen und die vorübergehende Öffnung der innereuropäischen Grenzen, kamen in einem kurzen Zeitraum von Spätsommer 2015 bis zum Winter zahlreiche Menschen aus ganz unterschiedlichen Ländern nach Deutschland und gemäß der Verteilungen nach dem Königssteiner Schlüssel²²⁹ auch in den Landkreis Uelzen. Im Januar 2020 leben 66,81 % der Zugewanderten im Landkreis Uelzen erst bis zu maximal acht Jahren in Deutschland, 59,21 % von ihnen bis zu sechs Jahren. Dabei ist allerdings festzuhalten, dass ihre überwiegende Zahl aus europäischen Ländern stammt und im Zuge des offenen EU-Binnenmarktes kam. Der Anteil von Migrantinnen und Migranten an der Gesamtbevölkerung im Landkreis Uelzen beläuft sich aktuell auf 6,22 % (+0,24 % zum Vorjahr)²³⁰. Gemäß den Zahlen von vor fünfzehn Jahren hat sich der Anteil von ausgehend weniger als 3 % mehr als verdoppelt. Weiterhin gibt es aber mehrere Gemeinden im Landkreis Uelzen, deren Ausländeranteil deutlich unter zwei Prozent liegt. Dies gilt für Emmendorf, Römstedt und Weste, einige weitere liegen nur knapp darüber²³¹. Neuzugewanderte stellen eine im Durchschnitt sehr junge Bevölkerungsgruppe dar, denn 53,47 % von ihnen sind unter 35 Jahren, 21,95 % sind noch minderjährig²³². Mittelfristig ist eine Zunahme von Einbürgerungen zu erwarten, da der Personenkreis der gesetzlich potentiell Berechtigten für eine deutsche Staatsbürgerschaft proportional mit der Aufenthaltsdauer wächst. Zumindest ein Teil der heutigen Ausländerinnen und Ausländer wird künftig im Landkreises Uelzen demnach als Bürgerinnen und Bürger mit allen gesellschaftlichen wie politischen Rechten und Pflichten dauerhaft ansässig sein. Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz²³³ ermöglicht es seit März 2020 weitere Menschen aus aller Welt als Fachkräfte für die Unternehmen im Landkreis Uelzen anzuwerben²³⁴.

Die stärksten Zuzüge erhielten durch die Zuwanderung bisher die Hansestadt Uelzen und Bad Bevensen. In der Hansestadt Uelzen beläuft sich der Bevölkerungsanteil an Migrierten mit ausländischer Staatsbürgerschaft inzwischen auf 9,83 % (+0,75 % zu 2019) und in Bad

²²⁷ „Migration und Teilhabe/ Integrationsmonitoring 2016“, Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Hannover November 2016, Seite 187

²²⁸ „Willkommenskultur zwischen Skepsis und Pragmatik“, Bertelsmann Stiftung, August 2019

²²⁹ „Erstverteilung der Asylsuchenden (EASY)“, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), November 2019

²³⁰ Ausländerzentralregister (AZR), Abfrage für Landkreis Uelzen 31.12.2019

²³¹ Ausländerzentralregister (AZR), Abfrage für Landkreis Uelzen 31.12.2019

²³² Ausländerzentralregister (AZR), Abfrage für Landkreis Uelzen 31.12.2019

²³³ „Häufig nachgefragt: Fragen und Antworten rund um das Fachkräfteeinwanderungsgesetz“, Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat, Zugriff 18.03.2020

²³⁴ „Häufig nachgefragt: Fragen und Antworten rund um das Fachkräfteeinwanderungsgesetz“, Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat, Zugriff 18.03.2020

Bevensen auf 8,07 % (+0,63 % zu 2019)²³⁵. Die langsam und stetig ansteigende Tendenz der vorangegangenen Jahre setzt sich fort. Auch bezüglich der Menschen mit nachweislichem Migrationshintergrund²³⁶ durch mindestens eine weiterhin bestehende andere Nationalität neben der deutschen, weisen diese beiden Städte im Landkreis Uelzen die größten Zahlen auf. Addiert man dort die Zahlen derer mit ausländischem Pass mit jenen, die die deutsche Staatsangehörigkeit ebenfalls besitzen²³⁷, so haben in der lokalen Bevölkerung der Hansestadt Uelzen 19,63 % und in Bad Bevensen 10,41 % eine persönliche Zuwanderungsgeschichte.

Auf Grundlage all dieser Entwicklungen ist die Bereitschaft gewachsen, sich auch im Landkreis Uelzen gestaltend mit Fragen der Integration aktiv auseinanderzusetzen, wofür das lokale Handlungskonzept einen Baustein bildet. Lobend wurde mehrfach während der Veranstaltungsreihe in 2019 erwähnt, dass der politische Wille zur Gestaltung einer zunehmend multikulturellen Gesellschaft im Landkreis Uelzen sichtlich bestünde²³⁸. Man habe durch die Angebote von Online-Umfrage und Veranstaltungsreihe Formate eingeführt, um gemeinsam mit interessierten Einheimischen wie Zugewanderten die lokalen Rahmenbedingungen zum Zusammenleben verschiedener Kulturen zu erörtern²³⁹. Das seitens der Kreisverwaltung 2015 eingerichtete Sachgebiet Migration und Teilhabe im Sozialamt versinnbildliche die interkulturelle Öffnung der Verwaltung und gewährleistet einen interdisziplinären Strukturaufbau. Dadurch gibt es für Einheimische wie Zugewanderte für migrationsspezifische Fragestellungen eine Anlaufstelle, was als sachdienlich erlebt wird²⁴⁰. Besonders eng arbeitet das Sachgebiet Migration und Teilhabe mit dem Bildungsbüro zusammen. Dadurch können migrationsspezifische Herausforderungen im Landkreis Uelzen in Bildungsbereichen gemeinsam fachgerecht diskutiert, kommuniziert und für alle Altersstufen adäquat und kultursensibel umgesetzt werden.

Die interkulturelle Schulung im Winter 2019/20 für einen großen Teil der Mitarbeiterschaft des Kreishauses steht im Kontext des Abbaus von Ängsten vor der Begegnung mit Fremden, die alle auf eine ihren Bedürfnissen gerecht werdende Verwaltung angewiesen sind²⁴¹. Große Wertschätzung genießen bei den Akteuren im Kontext Migration (Betroffene, Ehren- und Hauptamtliche) die lokale Ausländer- und Einbürgerungsbehörde dank ihrer Auskunft- und Beratungsbereitschaft und als rechtliche Instanz. Gleiches gilt für das Sozialamt/ Asylbewerberleistungsabteilung. Sie gelten als sehr kooperativ und hilfsbereit²⁴². Der Einsatz von Telefondolmetschern, der ebenfalls als Ausdruck einer interkulturellen Öffnung im Landkreis Uelzen gewertet werden kann, ermöglicht in mehreren Ämtern (Sozialamt, Zweckverband Gesundheitsamt, Jugendamt, Ausländerbehörde) eine respektvolle und gleichberechtigte Kommunikation, wenn die Deutschkenntnisse nicht ausreichend sind. Die professionelle Übersetzung von Anliegen zwischen Behörde und ihren Kunden lässt

²³⁵ Melderegister der Kommunen des Landkreises Uelzen, Abfrage 04.02.2020

²³⁶ Definition laut Statistischem Bundesamt (Destatis): „Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde. Im Einzelnen umfasst diese Definition zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländerinnen und Ausländer, zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte, (Spät-) Aussiedlerinnen und (Spät-) Aussiedler sowie die als Deutsche geborenen Nachkommen dieser Gruppen.“ (Zugriff am 23.03.2020)

²³⁷ Melderegister der Kommunen des Landkreises Uelzen, Abfrage März 2020

²³⁸ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

²³⁹ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

²⁴⁰ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

²⁴¹ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

²⁴² Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

Informationen ohne Verlust transportieren, ohne dass ungeschulte Sprachmittler und (zufällig) Anwesende aus Familie oder Nachbarschaft mit selbiger Muttersprache ggf. intime Inhalte weitergeben. Dies stärkt das Vertrauen zwischen den Akteuren und Unbefugte bleiben außen vor. Das Telefondolmetschen dient dem Vertrauensaufbau und dem Einleben von Neuzugewanderten im Landkreis Uelzen. Für besondere Problemstellungen können externe Institutionen dies im Sozialamt/ Sachgebiet Migration und Teilhabe in Absprache auch nutzen.

Zahlreiche Betriebe und Unternehmen beschäftigen bereits Zugewanderte und erleben diese neue Mitarbeiterschaft als Zugewinn auf personalwirtschaftlicher wie zwischenmenschlicher Ebene²⁴³. Es gibt viele positive Beispiele, die insbesondere im Berufsleben das erfolgreiche transkulturelle Zusammenwachsen verbildlichen. Zugewanderte sind als Arbeitskräfte wie Auszubildende sehr aktiv²⁴⁴. Dennoch werden sie bisher öffentlich im Landkreis Uelzen kaum als tatkräftig Mitwirkende und gesamtgesellschaftliche Bereicherung wahrgenommen, wie mehrfach während der Veranstaltungsreihe im ersten Halbjahr 2019 zur Erstellung des lokalen Handlungskonzepts zur Integration beklagt wurde²⁴⁵.

Bei verschiedenen freien Trägern (Bildung und Soziales) und ausgehend vom Sachgebiet Migration und Teilhabe/ Sozialamt Landkreis Uelzen sind unterschiedliche Formate entstanden, die kulturspezifische wie -übergreifende Angebote verwirklichen. Projekte initiieren Netzwerke zwischen unterschiedlichen Herkunftsgruppen. Je nach Themenfeld finden sich in ihnen Menschen mit gemeinsamen Interessen zusammen, sei es künstlerisch wie bei der Theatergruppe des Jugendmigrationsdienstes des CJD, gesellschaftlich wie bei „GeT AKTIV“ und als Integrationslotsen, oder aufklärend wie beim Gesundheitsprojekt MiMi. Sie alle verbindet, dass sich Engagierte aus verschiedenen Herkunftsländern in den Projekten kulturübergreifend und nachhaltig einbringen, um das Miteinander auf ihre Art und Weise voranzubringen. Hierbei bringen sie die je eigenen Kenntnisse ein und erleben interkulturelle Begegnungen mit den jeweils anderen als Austausch auf freiwilliger Basis und Augenhöhe. Auch auf privater Ebene wurden und werden transkulturelle Brücken gebaut²⁴⁶. Hier treffen sich Menschen sowohl zur einfachen, gegenseitigen Freude als auch themenbezogen. Sie basieren nicht selten auf den Jahren 2014/15, als überall im Landkreis Uelzen spontan Kontakte zwischen Nachbarschaften und Flüchtlingen entstanden. Aus manchen dieser Begegnungen sind inzwischen tragfähige, teilweise altersübergreifende Freundschaften geworden und auch bikulturelle Paare sowie Familien werden mehr²⁴⁷.

Bei einem Arbeitstreffen im Januar 2020 zur Frage des Umgangs mit dem Ramadan bei Kindern und Jugendlichen in Institutionen wie Schulen, initiiert über den Kinderschutzbund, fanden sich Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Einrichtungen und gläubige Musliminnen und Muslime zusammen. Hierbei war das gemeinsame Ziel, im Konsens zu einer praktischen Lösung zu kommen, die den formalen Positionen der Institutionen gerecht wird und zugleich das Fasten als wichtigen Bestandteil der islamischen Praxis respektiert. Ziel ist ein Informationspapier in allen wichtigen Herkunftssprachen und in Deutsch, um Schulen und muslimischen Familien im Landkreis Uelzen eine sachlich fundierte Grundlage für gemeinsame Vereinbarungen an die Hand geben zu können. Die Übersetzungen in die relevanten Sprachen wurden durch ehrenamtliches Engagement von Zugewanderten

²⁴³ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

²⁴⁴ „Migration und Arbeitsmarkt“, Bundesagentur für Arbeit/ Statistik, aktuelle Zahlen, Zugriff 18.03.2020

²⁴⁵ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

²⁴⁶ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

²⁴⁷ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

verwirklicht. Dieses kleine Forum zum kultursensiblen und pädagogisch wie gesundheitsförderlichen, ausgewogenen Umgang mit dem Ramadan könnte als Beginn eines interreligiösen Dialogs im Landkreis Uelzen gewertet und möglicherweise später oder anlassbezogen zu weiteren Themen ausgebaut werden. Seit 2016 gibt es in Uelzen einen muslimischen Gebetsraum, der über eine Initiative engagierter Geflüchteter durch einen eigens gegründeten Verein organisiert wurde und seither als Versammlungsstätte dient.

Ein sehr weitreichendes Signal ist im religiösen Kontext, dass 2017 von den Räten des betroffenen Ortsteils und der Hansestadt Uelzen einstimmig beschlossen wurde, auf dem Friedhof Westerweyhe ein muslimisches Gräberfeld einzurichten²⁴⁸. Zuvor erfolgten während der Planungen öffentliche Aussprachen mit Anwohnerinnen und Anwohnern und Interessierten sowie eine Beteiligung des niedersächsischen Schura-Rates²⁴⁹. Damit können muslimische Familien im Landkreis Uelzen ihre Verstorbenen in der Nähe ihres Wohnortes den religiösen Sitten folgend bestatten und müssen nicht mehr nach außerhalb ausweichen. Ein Leserbrief in der Allgemeinen Zeitung wertete es als bewussten Schritt der Integration²⁵⁰. Für das Zusammenwachsen verschiedener Kulturen und Religionen ist es erforderlich, jeweilige Anliegen respektierend zu berücksichtigen und in einen tragfähigen Kompromiss zu überführen. Die aktive Gestaltungsbereitschaft der beteiligten Akteure zur Ermöglichung eines Ortes der Trauer nach Todesfällen für muslimische Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Uelzen, versinnbildlicht sehr konkret die gelebte interkulturelle Öffnung zum Wohle aller.

Ergebnisse der Online-Befragung: Willkommenskultur, interkulturelle Öffnung und Teilhabe

Folgende Tabelle bildet die Ergebnisse des Themenfeldes interkulturelle Öffnung ab.

Aussagen	Mittelwert	Bereich des Mittelwerts
Interkulturelle Öffnung ist keine Einbahnstraße: Sowohl Einheimische als auch Zugewanderte sollten sich stärker interkulturell öffnen.	3,60	Zustimmung
Im öffentlichen Dienst arbeiten ausreichend Menschen mit Migrationserfahrung.	3,02	Neutral
Im Landkreis Uelzen spielt das Thema interkulturelle Öffnung eine wichtige Rolle.	3,01	
Die kommunalen Verwaltungen im Landkreis Uelzen sind interkulturell kompetent und gut aufgestellt.	2,97	
Die Unternehmen und Betriebe im Landkreis Uelzen sind interkulturell kompetent und gut aufgestellt.	2,82	

²⁴⁸ „Einstimmiger Beschluss des Ortsrates Kirch-/ Westerweyhe – Gräberfeld für Muslime“, Allgemeine Zeitung Uelzen, 09.12.2017

²⁴⁹ Landesverband der Muslime Niedersachsen e.V., Dachverband für als Vereine organisierte muslimische Gemeinschaften

²⁵⁰ „Leserbrief: Ein bewusster Schritt der Integration“, Allgemeine Zeitung Uelzen, 24.11.2017

9.2 Potentielle Herausforderungen und Konflikte

Willkommenskultur, Anerkennungskultur, interkulturelle Öffnung und Integration sind Begriffe, für die es kaum allgemeingültige Definitionen gibt. Deshalb besteht ein großes Spektrum inhaltlicher Auslegungen, die zudem von individuellen Erfahrungen und politischen Haltungen zur Einwanderung geprägt sind. Spätestens seit 2015 ist der Themenkomplex der Migrationsbewegungen, insbesondere im Kontext Flucht, gesellschaftlich sehr emotionalisiert und aufgeladen²⁵¹. Entsprechend schwierig ist es, mit allen Akteuren im Konsens eine sachbezogene Klärung der Begrifflichkeiten so herbeizuführen, dass sie als Grundlage für den Eintritt in eine offene Diskussion dienen kann²⁵². In einem Workshop während der Veranstaltungsreihe zur Erstellung des Handlungskonzepts wurde versucht, solche Definitionen zu erarbeiten. Dabei zeigte sich erneut, dass ein Konsens nicht einfach herzustellen ist und im allgemeinen Diskurs die Begriffe bisher kaum voneinander klar abgegrenzt werden (können)²⁵³. Gleichzeitig sind die zugewanderten Menschen da und werden i.d.R. bleiben, manche leben schon seit Jahrzehnten im Landkreis Uelzen. Deshalb ist das Zusammenleben von einheimischen wie neuen, zugewanderten Bürgerinnen und Bürgern zum allseitigen Wohle zu gestalten. Dieser Herausforderung möchten sich aber nicht alle stellen. Sie stagnieren in einer Diskussion des „Ob“, statt sich dem „Wie“ des Miteinanders im Zusammenkommen zu widmen. Verändern sich Traditionen, kulturelle Werte oder Familiengefüge, besteht die Sorge eines Verlusts an Identität, was mehr im Emotionalen als im Rationalen begründet ist²⁵⁴. Solche Ängste teilen Einheimische und Zugewanderte gleichermaßen²⁵⁵.

„*Migranten werden integriert, aber nicht akzeptiert*“, war eine häufiger geäußerte Wahrnehmung²⁵⁶. Sie meint, dass Zugewanderte sich z.B. in Sprache und Beruf in die deutsche Mehrheit einfügen und dennoch aufgrund ihrer Andersartigkeit durch Name, Akzent, Kleidung, Religion oder Hautfarbe mit Ressentiments konfrontiert sind. Dieser Umgang wird als verletzend erlebt, denn die Trennung von einer prägenden Verbindung mit einer anderen Landeskultur ist nicht gewollt, auch lässt sie sich nicht abstreifen. Solches Unbehagen wird sowohl von Neuzugewanderten wie jenen berichtet, die bereits in zweiter oder dritter Generation im Landkreis Uelzen leben²⁵⁷. Es meint auch, dass die Individualität der oder des Einzelnen als inexistent bei vorverurteilenden Zuschreibungen über ein Kollektiv verloren geht.

Die Vielfalt der migrantischen bzw. deutscher Milieus²⁵⁸ und persönlichkeitsprägender Einflüsse wird im vermeintlich Allgemeinen einer je anderen Kultur negiert. Genau diese Heterogenität aber in den Blick zu nehmen, ist eine Voraussetzung für eine gelingende Integration von Zuwandernden in die aufnehmende Gesellschaft im Landkreis Uelzen. Anderen Religionen, insbesondere dem Islam²⁵⁹, und anderen Sitten wird häufig mehr mit

²⁵¹ „Willkommenskultur zwischen Skepsis und Pragmatik“, Bertelsmann Stiftung, August 2019

²⁵² Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

²⁵³ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

²⁵⁴ „Vermächtnis-Studie: Wovor die Deutschen Angst haben“, Die Zeit/ infas/ WZB, Juli 2019

²⁵⁵ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

²⁵⁶ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

²⁵⁷ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

²⁵⁸ „Migranten, Meinungen, Milieus – vhw-Migrantenumfrage 2018“, Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. (vhw), Februar 2019

²⁵⁹ „Religionsmonitor – verstehen was verbindet. Sonderauswertung Islam. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick“, Bertelsmann Stiftung 2015

Misstrauen, denn mit Neugier oder Wertschätzung begegnet²⁶⁰. Im Verborgenen, sichtbar in den Medien²⁶¹, brodeln Ängste und Ressentiments²⁶². Damit geht, teilweise als Selbstschutz, eine Abwertung von vielen Herkunftsnationen und Muttersprachen einher. Mitgebrachten Fähigkeiten und ausländischen Qualifikationen wird nicht selten grundsätzliche Mangelhaftigkeit unterstellt²⁶³ und damit eine Überzeugung von der Überlegenheit deutscher Systeme vermittelt. Eine Folge solcher Haltung kann die Bevormundung von Zugewanderten sein, insbesondere von Flüchtlingen. Um möglicherweise daraus resultierenden, partiellen Parallelgesellschaften entgegenzuwirken, fehlt es im Landkreis Uelzen noch an geeigneten Foren. Zu oft wird infolge über, statt miteinander gesprochen. So werden ggf. Gerüchte und Stereotype innerhalb der kulturellen Gemeinschaften über die jeweils anderen weitergetragen²⁶⁴.

Einen offiziellen interreligiösen Dialog gibt es bisher im Landkreis Uelzen nicht, auch wenn sowohl von kirchlicher wie muslimischer Seite gelegentlich dafür Interesse geäußert wird. Fakt ist, dass Religion in Deutschland Privatangelegenheit ist und somit eigentlich nicht in ein Handlungskonzept zur Integration gehört. Es ist aber unabweisbar, dass eine Integration ohne die Akzeptanz religiöser Vielfalt nicht funktionieren kann. Entsprechend erforderlich ist es, sich auch in diesem Kontext in einen offenen Austausch über Gemeinsamkeiten wie Unterschiede zu begeben.

Integration erfordert auf deutscher wie zugewanderter Seite ein Kenntnis darum, was das Ziel sein soll²⁶⁵. Relativ einhellig von der Aufnahmegesellschaft gewünscht sind Deutschkenntnisse und die möglichst schnelle Einmündung von Ausländerinnen und Ausländern in den Arbeitsmarkt, insbesondere in Mangelberufe, wo es an Kräften fehlt. Hierfür wurden in den letzten Jahren und Jahrzehnten Anwerbeabkommen unterzeichnet. Früher war der Begriff für solche Akquise „Gastarbeitergewinnung“²⁶⁶, heute ist die Grundlage das Fachkräfteeinwanderungsgesetz²⁶⁷. Dem liegt die Erkenntnis zugrunde, dass viele der Damaligen blieben, statt in die Heimatländer zurückzukehren. Sie wurden hier mit ihren Familien heimisch, denn erfolgreiche Arbeit und Beruf sowie wachsende soziale Kontakte führen zum Einleben. In der Konsequenz ist es erforderlich, angeworbene Fachkräfte künftig als Einwandernde und nicht mehr als Gäste zu betrachten. Um im (inter-) nationalen Wettbewerb also zu gewinnen, gilt es, sich als Region attraktiv und weltoffen für Zuwandernde zu zeigen. Dafür hat der Landkreis Uelzen viele Potentiale.

Integration ist kein einseitiger Prozess, sondern erfordert von Mehrheits- und Minderheitsgesellschaften die Bereitschaft zu Veränderung. Assimilation, die eine gesellschaftliche Unsichtbarkeit meinen würde, ist für viele Zugewanderte unmöglich, bleiben sie doch oft aufgrund ihrer Hautfarbe und Namen über Generationen erkennbar. Hier ist seitens der Politik, der Wirtschaft und der gesellschaftlichen Institutionen ein Bekenntnis zur

²⁶⁰ „Islam und säkularer Rechtsstaat: Grundlagen und gesellschaftlicher Diskurs“, Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) 2011

²⁶¹ „Migration, Integration und Medien“, Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), Dezember 2016

²⁶² Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

²⁶³ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

²⁶⁴ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

²⁶⁵ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

²⁶⁶ „Daheim in der Fremde: ‚Gastarbeiter‘ – Es wurden Arbeiter gerufen, doch es kamen Menschen“, Haus des Dokumentarfilms – Europäisches Medienforum, 1991 – 2018

²⁶⁷ „Häufig nachgefragt: Fragen und Antworten rund um das Fachkräfteeinwanderungsgesetz“, Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat, Zugriff 18.03.2020

Vielfalt erforderlich, das Diskriminierungen entgegenwirkt und aktiv die Zugehörigkeit für Menschen mit Migrationshintergrund befürwortet. Um als Standort interessant zu sein, gilt es mit Blick in die Zukunft und auf den demografischen Wandel im Landkreis Uelzen, Zuwanderung über kulturelle Schranken hinweg als erforderlichen Prozess zu erkennen und das Zusammenleben wertschätzend zu gestalten.

Nicht in allen Gemeinden des Landkreises Uelzen ist die Zahl der Zugewanderten signifikant gewachsen²⁶⁸. Nach der Aufnahme der Geflüchteten in den Jahren 2014 bis 2016 landkreisweit und der späteren Konzentration auf die Gemeinschaftsunterkünfte (insbesondere in der Hansestadt Uelzen), mag also mancherorts das Gefühl entstanden sein, man bräuchte sich nun nicht mehr mit Integrationsfragen beschäftigen. Dieser Eindruck könnte mittelfristig trügen, weshalb es dort ebenfalls gilt, auf die Situation gestaltend einzuwirken. Die Einbeziehung lokaler Verwaltungen wie Politik im gesamten Landkreis Uelzen und deren Engagement als aktive Kräfte sind wichtige Erfolgsfaktoren zur erfolgreichen Integration von Migrantinnen und Migranten. Die jeweiligen Bedürfnisse der einheimischen wie der zugewanderten Bevölkerung sind wahr und ernst zu nehmen, dazu gehören auch Fragen der Identität als Einzelne wie als Gemeinschaften²⁶⁹. Neben innerfamiliären Geschichten prägen alltäglich gesellschaftliche Erfahrungen das Verständnis und Erleben von Zugehörigkeiten. Jede menschliche Identität ist vielfältig, da alle im Lauf der Zeit, meist schon innerhalb weniger Stunden, je nach Kontext zahlreiche private wie gesellschaftliche Rollen ausfüllen. So wenig die Aufnahmegesellschaft homogen ist, so wenig wünschen Migrantinnen und Migranten als gleichartig betrachtet zu werden²⁷⁰.

Im Alltag wird über Normalität nonverbal ein Konsens zugrunde gelegt. Die bestehenden Normen werden i.d.R. vom Einzelnen kaum wahrgenommen. Allerdings können kulturelle Missverständnisse auftreten, die nicht als solche erkannt werden. In Deutschland ist z.B. „Nein“ eine akzeptierte Antwort, es gilt aber in vielen Weltregionen als Unhöflichkeit. Wenn wechselseitige Signale in einer Begegnung nicht wahrgenommen und interpretiert werden, könnten beide Seiten frustriert daraus hervorgehen. Es ist erforderlich zuzugestehen, dass eigene Irritation nicht auf gewollter Brüskierung basieren muss. Mit solcher Haltung könnten viele potentielle Konflikte entschärft werden. Es würde anerkannt, dass auch fremde Wege und Verständnisse zielführend sein können²⁷¹.

Häufig wird muslimischen Familien unterstellt, sie wären hierarchisch und patriarchalisch strukturiert, insbesondere, wenn die Frau ein Kopftuch trägt. Solche Zuschreibungen sind im öffentlichen Diskurs präsent und sie können durchaus sehr zutreffend sein. Es kommen zudem Alltagssituationen vor, wo orientalische Männer im öffentlichen und beruflichen Leben unangenehm auffallen und weiblicher Autorität jeden Respekt verweigern. Solche Beobachtungen bestätigen vorhandene Ressentiments in der deutschen Gesellschaft. Die Problematik männlich-autoritärer Dominanz allerdings ausschließlich in orientalischen Familiensystemen zu verorten, greift zu kurz. Es gilt, entsprechend im Landkreis Uelzen emanzipatorische Moralverständnisse transkulturell zu stärken und damit aktiv für die Gleichberechtigung der Geschlechter zu wirken. Wo Mädchen und Frauen in ihrer Selbstbestimmung eingeschränkt werden, ihre Stimme nichts zählt und Männer sich als höherwertig sehen, ist eine Konfliktlinie, die gemäß dem Grundrecht nach Art. 3 Abs. 2 GG

²⁶⁸ Melderegister der Kommunen des Landkreises Uelzen, Abfrage 04.02.2020

²⁶⁹ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

²⁷⁰ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

²⁷¹ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

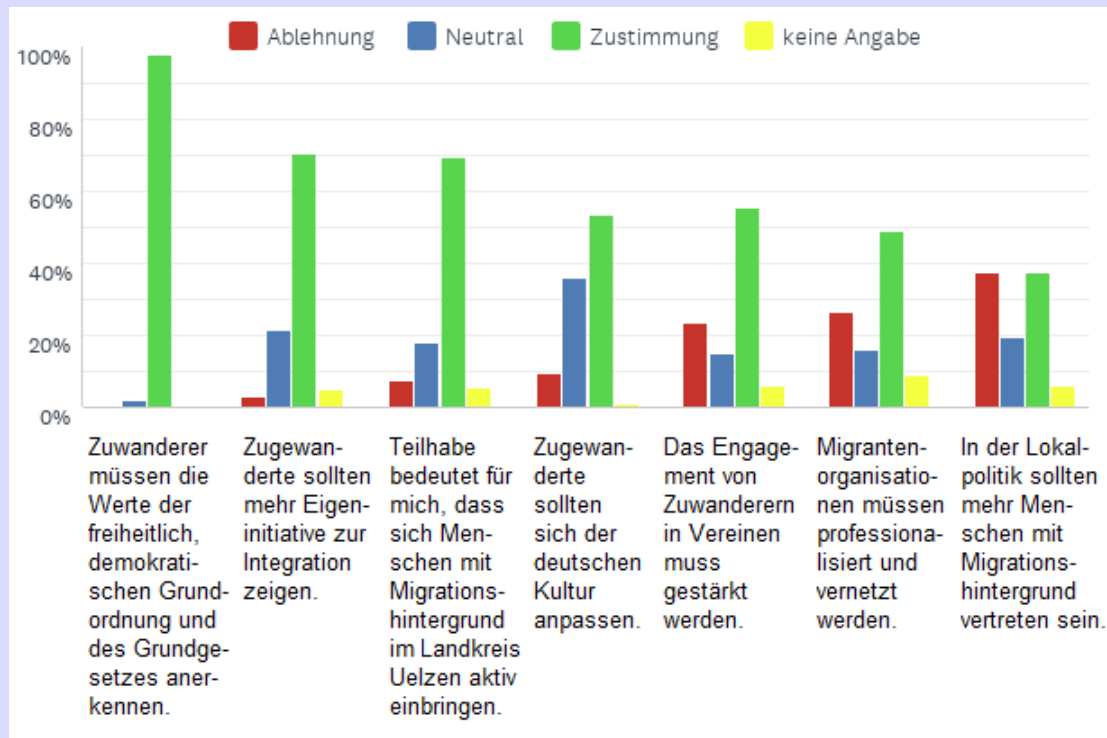
nicht verhandelbar ist. Solche Situationen bedürfen dringend sachlicher und rechtlicher Aufklärung sowie der Veränderung. Es gilt auf deutscher Seite, dabei nicht kollektiv manifestierte Vorurteile über Herkunftsländer und -gesellschaften bestätigt sehen zu wollen. Die Vielfalt muslimischer Familiensysteme ist ebenso heterogen wie die der deutschen. Das wird bei interkulturellen Begegnungen, insbesondere bei Konflikten, noch zu selten als gegeben angenommen.

Festzuhalten ist, dass eine eigene Migrationsgeschichte keine interkulturelle Kompetenz bedeutet. Vorurteile, Ressentiments und Rassismus findet man auch bei den verschiedenen zugewanderten Gruppen²⁷². Solches wird häufig zwar je anderen Ethnien zur Last gestellt, aber nicht im Eigenen reflektiert. Allgemeine Missgunst, dass andere Gruppen an (eigenen) Problemen schuldig bzw. selbst bevorzugt wären, oder fehlender Gemeinschaftssinn sind nicht auf einzelne Herkunftskulturen zu begrenzen. Zwischen wechselseitigen Erwartungen und Vorstellungen, ist stets die Balance zu finden und eine Machbarkeit zu prüfen. Maximalforderungen und Starrheit blockieren bei vermeintlicher Gegnerschaft von vornherein eine Gesprächsbereitschaft beim Gegenüber. Die Auffassung, dass eine interkulturelle Öffnung für jeweils Fremdes innerhalb weniger Jahre vollzogen und dieses damit integriert ist bzw. sich eigendynamisch entfalte, bewirkt Überlastung und ist kontraproduktiv. Im Zusammenleben verschiedener kultureller Prägungen brauchen viele Prozesse Zeit, bevor sie in Ausgewogenheit münden können.

²⁷² Belegt durch persönliche Kontakte, Sachgebiet „Migration und Teilhabe“, Sozialamt Landkreis Uelzen

Ergebnisse der Online-Befragung: Willkommenskultur, interkulturelle Öffnung und Teilhabe

Die folgende Grafik beinhaltet die Ergebnisse der Themenfeldes Teilhabe.



9.3 Lösungsansätze

Netzwerke für eine Willkommensstruktur

Eine Kultur des Willkommenheißen ist eine Grundlage, um im Landkreis Uelzen Menschen aus anderen Nationen das Ankommen zu ermöglichen. Diese braucht ihre Sichtbarkeit in institutionellen Willkommensstrukturen, um formal erforderliche Prozesse und Kontakte in die Wege zu leiten, ansprechbar zu sein und zugleich bei Problemen frühzeitig und prozessbegleitend intervenieren zu können. Hierfür bestehen, insbesondere in den Bereichen Verwaltung, Bildung und Soziales, inzwischen funktionierende Netzwerke, die auszubauen und in weitere Lebensfelder sowie die Wirtschaft mit Blick auf das Fachkräfteeinwanderungsgesetz²⁷³ zu erweitern sind.

Anerkennungskultur

Der Landkreis Uelzen kann sich mit seinen Stärken dynamisch und weltoffen entwickeln. Eine Anerkennungskultur begegnet Potentialen, mitgebrachten Kenntnissen und Fähigkeiten wertschätzend und respektvoll. Beispielhaft können zugewanderte Bauingenieure oder Fachärzte im Landkreis Uelzen betrachtet werden, die für die Fortentwicklung der lokalen Infrastruktur bedeutend sind. Im Gegenzug gilt es, dass Zuwandernde die deutsche Grundordnung und gesellschaftliche Verfasstheit im Landkreis Uelzen achten und anerkennen, was während der Veranstaltungsreihe zur Erstellung des Handlungskonzepts zur Integration mehrfach betont wurde. Integration ist ein mehrdimensionaler Prozess, der von allen Akteuren die Bereitschaft fordert, Selbst- und Fremdbilder zu überprüfen und ggf. zu

²⁷³ „Häufig nachgefragt: Fragen und Antworten rund um das Fachkräfteeinwanderungsgesetz“, Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat, Zugriff 18.03.2020

korrigieren. Es wird zu klären sein, was im Landkreis Uelzen erfolgreiche Integration und Anerkennungskultur beinhalten sollten.

Akzeptanz der Wandlung

Der Prozess der interkulturellen Begegnungen und damit auch der Auseinandersetzung mit neuen Einflüssen ist im Landkreis Uelzen durch die Geflüchteten und die Zuzüge von EU-Bürgerinnen und –Bürgern in Bewegung gekommen. Der Nutzen für die Region und für ihre Einwohnerschaft im Landkreis Uelzen ist aber noch umstritten, wie insbesondere in den Ergebnissen der Online-Umfrage erkennbar wurde²⁷⁴. Aufgrund des demographischen Wandels fehlen an immer mehr gesellschaftlich relevanten Stellen Menschen, die wichtige und infrastrukturelle Aufgaben übernehmen. In Zahlen bedeutet dies, dass allein zwischen den Jahren 2005 bis 2014 sich die Bevölkerung des Landkreises Uelzen um 4.407 Menschen bzw. 4,5 % von 96.940 auf 92.533 Personen verringerte, während die Zuwanderung aus dem Ausland einsetzte²⁷⁵.

Bekenntnis zur Vielfalt

Vielleicht wächst – wie im Pflegebereich – die Bereitschaft ausländische Kräfte als selbstverständlichen Teil der Gesellschaft zu integrieren mit der Notwendigkeit. In vielen Kulturen ist z.B. die Würdigung des Alters wichtiger Bestandteil. Diese respektvolle Haltung bringen neuzuwandernde Kräfte häufig mit und können so den innerdeutschen Diskurs zum Umgang mit dem Lebensabend bereichern²⁷⁶, was für die Einwohnerschaft mit vielen Seniorinnen und Senioren bedeutend sein könnte. Eine Darstellung der positiven Seiten der Zuwanderung für den Landkreis Uelzen und die lokale Würdigung migrantischer Erfolgsgeschichten kann Vorbehalte in den skeptischen Teilen der deutschen Bevölkerung abbauen helfen. Wertschätzung ist wiederum Motivationsförderung für Zugewanderte, sich entsprechend zu engagieren und selbst zu einem Vorbild zu werden: Integrationsfortschritte als Zugewinn für die Gesamtbevölkerung im Landkreis Uelzen können den als Fakten verbreiteten Vorurteilen entgegenstehen²⁷⁷.

Zusammenhalt und Teilhabe

Bei der die Veranstaltungsreihe abschließenden Tagung am 29.08.2019 lautete der Titel des Impulsvortrags *„Integration im ländlichen Raum gelingt, wenn...“*. Dabei vorgestellt wurde auch das Modellprojekt „Weltoffene Kommunen“²⁷⁸. Die sieben genannten Kriterien können als Richtschnur dienen, um integrative Fortschritte im Landkreis Uelzen im Selbstcheck zu prüfen:

- *„In der weltoffenen Kommune ist die Förderung und Weiterentwicklung von Weltoffenheit als Führungs- und Steuerungsaufgabe fest verankert und klar kommuniziert.*
- *In der weltoffenen Kommune haben alle Einwohnerinnen und Einwohner fairen Zugang zu Angeboten und Dienstleistungen in der Kommune und können dadurch am Gemeinwesen teilhaben.*
- *Die weltoffene Kommune erkennt den Beitrag aller Einwohnerinnen und Einwohner zur wirtschaftlichen Entwicklung vor Ort an und nutzt die vielfältigen Potenziale aller.*

²⁷⁴ „Online-Umfrage im Rahmen der Erstellung des lokalen Handlungskonzepts für den Landkreis Uelzen“, eigene Erhebung, Landkreis Uelzen, Januar bis Juni 2019, Veröffentlichung der Ergebnisse August 2019

²⁷⁵ „Migration und Teilhabe/ Integrationsmonitoring 2016“, Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, November 2016, Seite 186

²⁷⁶ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

²⁷⁷ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

²⁷⁸ „Weltoffene Kommunen - vom Dialog zum Zusammenhalt“, Programm LebensWerte Kommune, Claudia Walther, Senior Project Manager, Bertelsmann Stiftung, August 2019

- *In der weltoffenen Kommune wird interkulturelle Öffnung in den Institutionen der kommunalen Verantwortungsgemeinschaft erfolgreich umgesetzt.*
- *In der weltoffenen Kommune gibt es eine starke Partizipationskultur, die die Verantwortungsübernahme der Einwohnerinnen und Einwohner für ein Zusammenleben in Vielfalt stärkt.*
- *In der weltoffenen Kommune respektieren und wertschätzen Bürgerinnen und Bürger unterschiedlicher Kulturen und Religionen einander und stehen für einander ein.*
- *In der weltoffenen Kommune fühlen sich alle Bürgerinnen und Bürger informiert, gehört und sicher.*²⁷⁹

Wie sich aus den zahlreichen lobenden Beiträgen der Teilnehmenden bei der Veranstaltungsreihe im Jahr 2019 erkennen lässt ist der Landkreis Uelzen diesbezüglich bereits auf einem guten Weg.

Sicherheitsbedürfnisse ernstnehmen

Sicherheitsbedürfnisse seitens mancher deutscher Bürgerinnen und Bürger resultieren aus einer Verunsicherungen durch die Veränderungen im Straßenbild und in der Nachbarschaft, wo sie nun auf Menschen anderer Hautfarben, Kleidungstraditionen, Sprachen und Religionszugehörigkeiten treffen. Sie gilt es aufzugreifen²⁸⁰. Sie gründen häufig in bisher fehlender Vertrautheit, dass solche Prozesse die Globalisierung begleiten. Eine fremde Vielfalt in die eigene Normalität zu überführen, braucht Moderation und Erfahrungen, so dass auch das zunächst Unvertraute mit der Zeit alltäglich wird. Dieses Zeitgeben ist ein kleiner, aber absolut wesentlicher Bestandteil für eine interkulturelle Öffnung im Landkreis Uelzen. Für das Gemeinwohl sind Straftaten wie böswillige Übergriffe in jeder Form oder z.B. der Handel mit Betäubungsmitteln selbstverständlich zu ahnden. Der Rechtsstaat muss sich gegen gewalttätige und kriminelle Kräfte stellen, die Gesetze missachten. Dabei gilt zum Schutze aller das Neutralitätsstatut, um unabweisliche Probleme zu verfolgen, ohne dass Herkunft oder Zugehörigkeit relevant sind. Häufig liegen den Herausforderungen soziale Ursachen zugrunde wie u.a. fehlende Bildung, mangelnder Gemeinsinn, Pubertätskonflikte oder Habgier. Solche Probleme zu kulturalisieren wirft Barrieren auf, mündet in Klischees und verhindert konstruktive Ansätze. Häusliche Gewalt ist z.B. kein kulturspezifisches Problem, sondern weltweit und schichtunabhängig verbreitet. Es ist somit unmöglich, grundlegende Lösungen zu finden, wenn kulturelle Schuldzuweisungen ins Zentrum gestellt werden. Zielführender wäre es, sich kulturübergreifend zusammzusetzen und gemeinsam zu überlegen, wie etwa dieser Gewalt entgegengetreten werden kann.

Interreligiösen Dialog befürworten

Ängste vor anderer Religiosität²⁸¹ sind abzubauen. Dafür gilt es, wie an anderen Stellen auch, den Dialog zu finden, um sich über Inhalte frei austauschen zu können. In den letzten 20 Jahren ist durch den Terror des politischen Islamismus der muslimische Glaube im Westen zur gefühlten Bedrohung geworden, die auf vielerlei Weise im Alltag und in den Medien reproduziert wird²⁸². Eine daraus resultierende, grundsätzliche Ablehnung des Islams arbeitet

²⁷⁹ „Integration im ländlichen Raum gelingt, wenn...“, Vortrag zur Abschlusstagung der Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Claudia Walther, Senior Project Manager, Bertelsmann Stiftung, 29.08.2019

²⁸⁰ Kommentarfeldeingabe bei der „Online-Umfrage im Rahmen der Erstellung des lokalen Handlungskonzepts für den Landkreis Uelzen“, eigene Erhebung, Landkreis Uelzen, Januar bis Juni 2019

²⁸¹ „Religionsmonitor – verstehen was verbindet. Sonderauswertung Islam. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick“, Bertelsmann Stiftung 2015

²⁸² „Migration, Integration und Medien“, Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), Dezember 2016,

den radikalen Kräften sowohl in der deutschen wie in der migrantischen Bevölkerung zu²⁸³. Entsprechend wichtig ist die persönliche Begegnung, die Anonymität durchbricht und Kenntnis fördert. Die Bereitschaft der Kirchen und von Musliminnen und Muslimen im Landkreis Uelzen, sich dem Austausch zu öffnen, ist deshalb als befriedende, beidseitige Initiative zu unterstützen. Die Erweiterung einer solchen Unterhaltung um die ansässigen Ezidinnen und Eziden sowie weiterer Religionen sollte dabei stets mitgedacht und jederzeit erwünscht sein.

Gesamtgesellschaftliche Debatte fördern

Wie hilfreich es ist, die Themenkomplexe im lokalen Integrationsprozess der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und somit Partizipation in der Debatte zuzulassen, wurde in der Veranstaltungsreihe und der begleitenden Online-Befragung deutlich, bei letzterer insbesondere durch die Möglichkeit Kommentare zu hinterlassen. Bei den insgesamt sieben, allgemein zugänglichen Veranstaltungen kam es zu keinen unerfreulichen Zwischenfällen, auch wurde nicht übermäßig problematisiert, sondern der offene Dialog aller interessierten Parteien ermöglicht. Dazu gehört, dass Herausforderungen und Unterschiede klar benannt und diskutiert werden. Gemeinsame Lösungsansätze lassen sich nur entwickeln, wenn zuvor deutlich ist, worum es gehen soll und sich auf Augenhöhe begegnet wird²⁸⁴. Verantwortung für die gelingende Ausgestaltung des Zusammenlebens tragen alle privaten, gesellschaftlichen und institutionellen Akteure gleichermaßen und Deutsche ebenso wie Zugewanderte. Entsprechende Gesprächsrunden sind deshalb zu initiieren, zu fördern und ggf. öffentlich bekannt zu machen.

Spannungsfelder akzeptieren

Benachteiligungen und Herabsetzungen aufgrund von Ethnie, Religion o.ä. sollten keinesfalls bagatellisiert werden²⁸⁵. Sie wirken über die einzelnen Betroffenen hinaus verletzend auf die Kollektive und einer transkulturellen Verständigung entgegen. Für das soziale Miteinander signalisiert der offene Umgang mit dem Thema aktive Fairness und die Umsetzung des (europäischen) Grundsatzes der Nichtdiskriminierung (vgl. Art. 18 AEUV²⁸⁶). Zugleich bedeutet es im Konfliktfall Deeskalation und ist gesamtgesellschaftlich sensibilisierend. Zugehörigkeit zum Landkreis Uelzen kann als Bewusstsein bei Zugewanderten nur dort wachsen, wo man sich als Mensch gewollt fühlt und bei Problemen vertrauenswürdige Schutzangebote bzw. angemessene Beratungsmöglichkeiten je nach Fragestellung bestehen. Zwischen den Kulturen gilt es Brücken zu bauen, die in beiden Richtungen offen sind, um sich zu begegnen. Hierfür werden Menschen gebraucht, die in der Lage sind, solche zu errichten. Sie sollten mit verschiedenen Blickwinkeln vertraut und für die Mittlerrolle qualifiziert sein. Im Rahmen mehrerer Projekte haben sich Einheimische und Zugewanderte befähigt und engagieren sich entsprechend. Diese Ansätze sind für den Landkreis Uelzen weiterzuverfolgen, denn durch solche wichtigen Initiativen sind die Teilnehmenden anschließend als Multiplikatoren im Landkreis Uelzen unterwegs. Sie wirken von Mensch zu Mensch und vervielfältigen sich im Kleinen und im persönlichen Kontakt zu verschiedenen Themen. „*Jeder Baum hat seine Wurzeln und erzählt seine Geschichte*“, formulierte ein zugewanderter Teilnehmer²⁸⁷. Damit geht die Aufforderung einher, zuzuhören und eigene

²⁸³ „Radikalisierungsspirale: Das Wechselspiel zwischen Islamismus und Rechtsextremismus“, UFUQ e.V. 2018

²⁸⁴ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

²⁸⁵ „Wo kommen Sie eigentlich ursprünglich her? Diskriminierungserfahrungen und phänotypische Differenz in Deutschland“, Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration, Forschungsbereich 2018

²⁸⁶ <https://dejure.org/gesetze/AEUV/18.html>

²⁸⁷ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

Erzählungen zu schenken. Die betrachtende Poesie des Bildes beschreibt den Prozess des Kennenlernens durch den Austausch der Narrative. Er setzt Respekt und Vertrauen voraus.

Investitionen in die Zukunft

Migration wird immer mehr zum Querschnittsthema in allen Lebensbereichen und für die gesellschaftlichen Akteure wie Institutionen. Dies ermöglicht es, auf einer breiten Grundlage Fragen der Integration und interkulturellen Öffnung sachgerecht zu betrachten²⁸⁸. Auch wenn aktuell der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund im Landkreis Uelzen noch verhältnismäßig gering ist, zeichnet sich ab, dass selbst diese ländliche Region gefordert ist, nach adäquaten Antworten auf Integrationsfragen zu suchen. Die Dringlichkeit steigt durch die zwar langsam, aber kontinuierlich wachsenden Zahlen der Zugewanderten bei gleichzeitigem Rückgang der Gesamtbevölkerung im Landkreis Uelzen²⁸⁹. Es gilt das Bewusstsein zu stärken, dass Partizipation und gesellschaftliche Verantwortung von Anfang an mitgedacht und umgesetzt sein sollte²⁹⁰. Teilhabe, gefragt sein, Antworten geben können und mitwirken sind für Einheimische wie Zugewanderte gleichermaßen von großer Bedeutung²⁹¹. Es sind diese Voraussetzungen, unter denen die Integration gelingend gestaltet werden kann. Integration kostet. Sie kostet Zeit, Bereitschaft, Unterstützung, Ressourcen und Geld²⁹². Diese Prozesse müssen gewollt sein und stellen an die Mehrheits- wie Minderheitsgesellschaften Anforderungen, sich weiterzuentwickeln. Sie benötigen ideelle und materielle Förderung und die ernsthafte Motivation, gemeinsam zu einem Zusammenleben in Vielfalt zu gelangen. Sie brauchen Finanzierungen für Informationsweitergaben, Projekte, Bildung u.v.a.m. Diese sollen zielgebunden investiert und alle Gruppen herkunftsübergreifend und altersungebunden einbeziehen. Integrationsaufgaben sind gesamtgesellschaftlich. Sie sollten deshalb gleichermaßen von Verwaltungen, Institutionen, Wirtschaftsverbänden, Vereinen, Privatpersonen etc. als Chance für den langfristigen Erfolg des gesamten Landkreises Uelzen betrachtet werden.

²⁸⁸ „Das pragmatische Einwanderungsland – Was die Deutschen über Migration denken“, Friedrich-Ebert-Stiftung, 2019

²⁸⁹ „Migration und Teilhabe/ Integrationsmonitoring 2016“, Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, November 2016, Seiten 186/187

²⁹⁰ „Mit der Politik auf Du und Du? Wie Menschen mit und ohne Migrationshintergrund ihre politische Selbstwirksamkeit wahrnehmen“, Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration, Forschungsbereich 2019

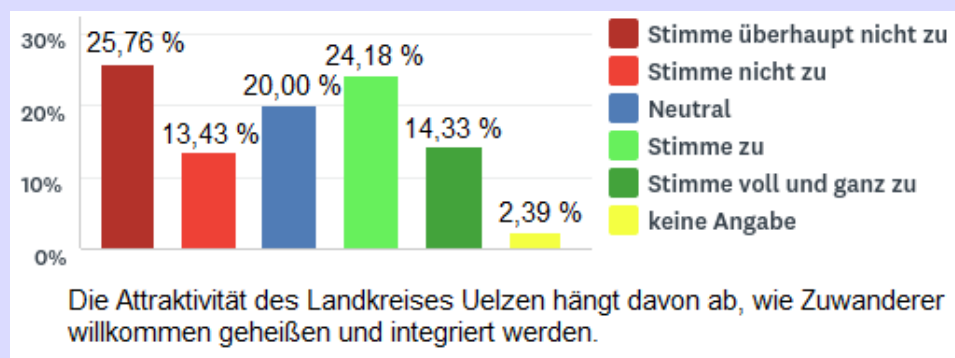
²⁹¹ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

²⁹² Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

10 Resümee und Ausblick

Ergebnisse der Online-Befragung: Attraktivität des Landkreises Uelzen durch Zuwanderung

Hier wird beispielhaft veranschaulicht wie breit sich die Verteilung auf die verschiedenen Antwortoptionen darstellen kann. Der gewichtete Mittelwert liegt bei 2,88 und somit im neutralen Bereich. Das bedeutet, dass die Umfrageteilnehmerinnen und –teilnehmer der Aussage „Die Attraktivität des Landkreises Uelzen hängt davon ab, wie Zuwanderer willkommen geheißen und integriert werden.“ insgesamt weder zustimmen noch sie ablehnen.



Heimat und Zukunft: Leitwörter, die im Landkreis Uelzen bekannt und mehrheitsfähig sind. Doch nicht nur für Einheimische, sondern auch für Zugewanderte haben sie große Relevanz: Wem ist der Landkreis Uelzen bereits eine Heimat geworden? Wem wird er es werden?

Mit Bezug auf diese Fragen wurden lokale Erfolge für die einzelnen Handlungsfelder gewürdigt, mögliche Konfliktpotenziale themenbezogen diskutiert und jeweilig wegweisende Lösungsansätze entwickelt. Arbeit, Bildung, Zusammenhalt, Entwicklung – es sind diese Faktoren, die eine gelungene Integration ermöglichen und die entsprechende Impulse senden. Dies wird durch das vorliegende Handlungskonzept belegt. Es wurde aufgezeigt, der Landkreis Uelzen verfügt über zahlreiche Ressourcen, die bereits in der Vergangenheit erfolgreich Antworten auf die Fragen der Zeit fanden. Es wurde jedoch auch aufgezeigt, es bedarf einer kontinuierlichen Pflege und Weiterentwicklung lokaler Stärken, um den zukünftigen Herausforderungen nachhaltig begegnen zu können.

Aktuell leben hier 92.508 Menschen²⁹³. Nach Berechnungen des Regionalen Raumordnungsprogramms 2018 (RROP) werden es im Jahr 2030 nur noch zwischen 78.000 und 82.000 sein²⁹⁴. Angenommen ist dabei bereits ein zunehmender Anteil von Migrantinnen und Migranten. Wie groß der Bevölkerungsrückgang im Landkreis Uelzen tatsächlich sein wird, werden die kommenden Jahre zeigen. Sehr entscheidend ist jedoch dafür, wie sich der Landkreis heute positioniert. Der Landkreis Uelzen verfügt bereits über viele weiche Faktoren, die ihn attraktiv machen: So sind die direkten, zwischenmenschlichen Begegnungen ein wesentlicher Umstand, warum sich so viele der Geflüchteten für das Bleiben entschieden haben. Kleinere Ortschaften in ländlichen Räumen erlauben persönliche Kontakte. Die

²⁹³ Melderegister der Kommunen des Landkreises Uelzen, Abfrage 04.02.2020

²⁹⁴ „Regionales Raumordnungsprogramm für den Landkreis Uelzen/ RROP 2018 – Begründung“, Landkreis Uelzen, 2018, Seite 1

Bedeutung dessen wurde im Rahmen dieses lokalen Handlungskonzepts mehrfach deutlich hervorgehoben. Damit wird im Landkreis Uelzen bereits gelebt, was in Zeiten des demographischen Wandels eine Ressource sind wird: Es ist wichtig, offen auf interessierte Zuwandernde zuzugehen, um mit ihnen die eigene tragfähige Zukunft gestalten zu können.

Zuwandernde kommen nicht nur aus anderen Nationen in ländliche Räume. Sie entstammen auch städtischen Milieus in Deutschland²⁹⁵. So ziehen (meist urbane) „Lifestyle-Migranten“ in Dörfer, um Projekte wie die Neubelebung alter Gehöfte zu realisieren. Zu nennen sind auch Zurückkehrende, die sich z.B. nach Ausbildung, Studium oder Berufserfahrungen wieder neu ansiedeln. Während Geflüchtete meist eher durch Zufall in den Landkreis Uelzen kommen, wandern Erwerbsmigrantinnen und –migranten (i.d.R. aus der EU) gezielt für berufliche Chancen zu. Sie alle bringen individuelle Lebensgeschichten, Erfahrungen aus fremden soziokulturellen Zusammenhängen, Kenntnisse und ggf. Wirtschaftskraft mit und sie wollen sich hier verwirklichen: Heimat. Zukunft. Diese vielfältigen potenziellen Chancen sollten genutzt und bedarfsgerecht mit einer etablierten Willkommenskultur angesprochen werden.

Gleichwohl werden die verschiedenen Formen des Zuzugs von der lokalen Bevölkerung unterschiedlich bewertet. Interkulturelle Konflikte und wechselseitiges Befremden entstehen nicht nur zwischen Menschen verschiedener Herkunftsländer, sondern auch zwischen unterschiedlichen (deutschen) Subkulturen und Milieus. In der Folge bedeutet dies, dass die Herausforderung neue Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Uelzen einzubinden nicht nur an Migrationsfragen diskutiert werden sollte, sondern sich an alle Herkunftsgruppen richten muss. Damit Menschen einerseits einwandern und andererseits dauerhaft im Landkreis Uelzen ansässig werden, bedarf es einer wachsenden Attraktivität und einer Bereitschaft zur Innovation.

Zuwandernde brauchen Wohnraum, Arbeit und Zugänge in die lokale Gemeinschaft²⁹⁶. Konkret bedeutet dies, dass zunächst bestehende Strukturen zur Integration in Handwerks- und Pflegeberufe gezielter genutzt, ggf. gefördert und in andere Branchen ausgebaut werden sollten. Dies schließt für Menschen mit fremden Pässen besonders die Felder des Deutscherwerbs und der fachspezifischen Bildung ein. Viele ansässige Menschen sind stolz auf den Landkreis Uelzen und die gemeinsamen Leistungen während der letzten fünf Jahre, seit die Flüchtlinge aufgenommen wurden²⁹⁷. Die Probleme werden meist als lösbar angesehen und die Überschaubarkeit des Landkreises ist dafür ein bedeutender Faktor. Er begünstigt erfolgreiche Integrationsprozesse zwischen angestammten und zuwandernden Bewohnerinnen und Bewohnern sowie umfassende und thematische Netzwerke zwischen ehrenamtlich Engagierten und hauptberuflich Beschäftigten.

Jetzt ist der richtige Moment, Integration als Gesamtgesellschaft mit allen Institutionen auszugestalten. Noch ist der Bevölkerungsanteil von Zugewanderten aus aktuell 134 Nationen im Landkreis Uelzen relativ klein. Mit den gegenwärtig ansässigen Menschen werden die Weichen für Arbeit, Bildung und Entwicklung gestellt und der weitere Zusammenhalt im Landkreis Uelzen ermöglicht: Heimat und Zukunft.

²⁹⁵ „Wechselwirkungen, Steuerungsmaßnahmen und Handlungsempfehlungen: Vielfalt von Zuwanderung und Entwicklung ländlicher Räume“, Kurzexpertise, Robert Bosch Stiftung, 2020

²⁹⁶ „Integration in ländlichen Räumen – Land.Zuhause.Zukunft – Innovative und zukunftsfähige Ansätze für die Integration und Teilhabe von Neuzuwanderern in ländlichen Räumen“, Robert Bosch Stiftung, NLT-Rundschreiben Nr. 324/2020 vom 09.03.2020

²⁹⁷ Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019

11 Literaturverzeichnis

A

„**Ärztstatistik 2018**“, Bundesärztekammer, o.J., <https://www.bundesaerztekammer.de/ueber-uns/aerztstatistik/aerztstatistik-2018/auslaendische-aerztinnen-und-aerzte/>

„**Anamnese und Therapieplanung in zahlreichen Sprachen**“, Landesärztekammer Baden-Württemberg, September 2015, <https://www.aerztekammer-bw.de/news/2015/2015-09/tipdoc/>

„**Andere Länder, andere Sitten? Welche kulturellen Unterschiede Flüchtlinge wahrnehmen – und wie sie damit umgehen**“, Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration, Forschungsbereich, Robert Bosch Stiftung, 2019, https://www.svr-migration.de/publikationen/kulturelle_unterschiede/

„**Anerkannte Partner – unbekannte Größe? Migrantenorganisationen in der deutschen Einwanderungsgesellschaft**“, Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration, Forschungsbereich, November 2019, https://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2019/11/SVR-FB_Policy-Brief-Migrantenorganisationen.pdf

„**Anerkennung, Teilhabe, Integration**“, Bundeszentrale für politische Bildung, APuZ 46-47/2010, <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/32358/anererkennung-teilhabe-integration>

„**Ankommen in Deutschland – Geflüchtete in der Kommune integrieren – Ein Handbuch**“, Bertelsmann Stiftung, 2018, <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/online-handbuch-ankommen-in-deutschland-1>

„**Anregungen für eine diversitätsorientierte Pädagogik im Kontext von Islam in der Grundschule**“, ufuq.de – Jugendkulturen, Islam und politische Bildung, Dezember 2019, https://www.ufuq.de/wp-content/uploads/2019/12/20191219_ufuq-de_Anregungen_diversit%C3%A4tsorientierte_P%C3%A4dagogik_Grundschule_web.pdf

„**Arbeiten 4.0 – Folgen der Digitalisierung für die Arbeitswelt**“, Wirtschaftsdienst/ Zeitschrift für Wirtschaftspolitik, Heft 7, 2017, Seiten 459-476, <https://www.wirtschaftsdienst.eu/inhalt/jahr/2017/heft/7/beitrag/arbeiten-40-folgen-der-digitalisierung-fuer-die-arbeitswelt.html>

„**Asylrecht nicht nur für Ausländer – Das Notaufnahmelager Uelzen-Bohdamm und die Zuwanderung aus SBZ und DDR vor dem Mauerbau**“, Kurzdossier, Arne Hoffrichter, Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), Mai 2017, <https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/kurzdossiers/239169/uelzen-bohdamm>

Ausländerzentralregister (AZR), Abfrage für Landkreis Uelzen 31.12.2019

B

„**Bericht der Kultusministerkonferenz zur Integration von jungen Geflüchteten durch Bildung**“, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 06.10.2016, https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2016/2016_10_06-Bericht-Integration.pdf

„**Berufliche Bildung im internationalen Vergleich**“, Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), August 2014, <https://www.bpb.de/politik/innenpolitik/arbeitsmarktpolitik/187855/berufliche-bildung-im-internationalen-vergleich>

„**Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2018 – Fachserie 1 Reihe 2.2-2018**“, darin u.a. Alterspyramide, https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Publikationen/Downloads-Migration/migrationshintergrund-2010220187004.pdf?__blob=publicationFile

„**Bevölkerung mit Migrationshintergrund II – nach ausgewählten Merkmalen**“, Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), Mai 2018, <https://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61621/migration>

„Bewegte Zeiten: Rückblick auf die Integrations- und Migrationspolitik der letzten Jahre. Jahresgutachten 2019. Neun Kernbotschaften“, Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration, Forschungsbereich, Mai 2019, https://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2019/05/SVR_Kernbotschaften_2019.pdf

„Bildung in Deutschland – kompakt 2018“, Kultusminister Konferenz/ Bundesministerium für Bildung und Forschung/ Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, 2018, <https://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2018/pdf-bildungsbericht-2018/bbe18-kompakt.pdf>

„Bildung und Integration“, Mediendienst Integration mit Informationen zu den verschiedenen Altersstufen von KiTa bis zu Schulabschlüssen, <https://mediendienst-integration.de/integration/bildung.html>

„Bildung und Migration“, Deutscher Bildungsserver, übergreifende Informationen zu verschiedenen Themen <https://www.bildungsserver.de/Bildung-und-Migration-4392-de.html>

„Bürgerschaftliches Engagement in der Flüchtlingsarbeit“, Freiwilligenserver Niedersachsen, <https://www.freiwilligenserver.de/?D1FE1AABF5AE249F70723940576E3516>, Zugriff am 17.03.2020

„Bürgersinn in der Einwanderungsgesellschaft – Was Menschen in Deutschland unter einem guten Bürger verstehen“, Bertelsmann Stiftung, Dezember 2018, <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/buergersinn-in-der-einwanderungsgesellschaft/>

C – D

„Daheim in der Fremde: ‚Gastarbeiter‘ – Es wurden Arbeiter gerufen, doch es kamen Menschen“, Haus des Dokumentarfilms – Europäisches Medienforum, 1991 – 2018, Zugriff am 23.03.2020, <https://www.daheiminderfremde.de/gastarbeiter/gastarbeiter/>

„Das pragmatische Einwanderungsland – Was die Deutschen über Migration denken“, Friedrich-Ebert-Stiftung, 2019, <http://library.fes.de/pdf-files/fes/15213-20190402.pdf>

„Deutsch-muslimische Beziehungen: Der Islam gehört zu Preußen“, Der Tagesspiegel, Berlin, 27.03.2018, <https://www.tagesspiegel.de/kultur/deutsch-muslimische-beziehungen-der-islam-gehört-zu-preussen/21116266.html>

„Deutsch. Welches Deutsch? Standardisierung – Deutsch und seine Normen“, Goethe-Institut e.V., Dezember 2014, <https://www.goethe.de/de/spr/mag/sta/20456023.html>

„Die Aufnahme von Flüchtlingen in den Bundesländern und Kommunen Behördliche Praxis und zivilgesellschaftliches Engagement“, Robert Bosch Stiftung, November 2015, <https://www.bosch-stiftung.de/de/publikation/die-aufnahme-von-fluechtlingen-den-bundeslaendern-und-kommunen>

„Die Rolle der Massenmedien bei der Integration von Migranten“, Universität Siegen, Ringvorlesung, o.J., https://www.uni-siegen.de/phil/sozialwissenschaften/soziologie/mitarbeiter/geissler/ringvorlesung_migranten_und_medien.pdf

„Die wichtigsten Religionen und Weltanschauungen – Ein Leitfaden für Mitarbeitende im Krankenhaus, in Einrichtungen der Altenhilfe und Hospiz“, Evangelische Kirche im Rheinland, November 2006, https://www.rheinmaasklinikum.de/Inhalt/Patienten/_doc/Evangelische/Religionen.pdf

„Diskriminierung in Deutschland – Dritter gemeinsamer Bericht“ Antidiskriminierungsstelle des Bundes und Beauftragte der Bundesregierung und des Deutschen Bundestages, 2017, https://www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/Publikationen/publikationen_node.html;jsessionid=B6FEF8F9B3D5B22D23C2A6EB74C8ED6C.2_cid332

E

„Ein Jahr nach der Reform der Psychotherapie-Richtlinie. Wartezeiten 2018. Studie“, Bundes Psychotherapeuten Kammer (BPTK), April 2018, https://www.bptk.de/wp-content/uploads/2019/01/20180411_bptk_studie_wartezeiten_2018.pdf

„Einstimmiger Beschluss des Ortsrates Kirch-/Westerweyhe – Gräberfeld für Muslime“, Allgemeine Zeitung Uelzen, 09.12.2017, <https://www.az-online.de/uelzen/stadt-uelzen/graeberfeld-muslime-9434381.html>

„Empfehlung: Bildungssprachliche Kompetenzen in der deutschen Sprache stärken“,

Kultusministerkonferenz, Dezember 2019,

https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2019/2019-12-06_Bildungssprache/2019-368-KMK-Bildungssprache-Empfehlung.pdf

„Erfolgreiche Integrationsarbeit braucht verlässliche Datenbasis – Monitoring“ zahlreiche Daten auf die einzelnen Landkreise heruntergebrochen, Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung,

https://www.ms.niedersachsen.de/startseite/integration/migration_und_integration/monitoring/integrationsmonitoring-91266.html

„Erfolgsfaktoren bei der Integration von „Perspektiven für Familien mit Migrationshintergrund in der Arbeitswelt“, Ergebnisse des Zukunftsgesprächs am 20. Juni 2017 im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Monitor Familienforschung/ Ausgabe 39, 2017,

<https://www.bmfsfj.de/blob/119830/691c4b7262af0cb9c038894bca1a5ef7/mff-perspektiven-fuer-familien-mit-migrationshintergrund-data.pdf>

„Erstverteilung der Asylsuchenden (EASY)“, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), November 2019,

<https://www.bamf.de/DE/Themen/AsylFluechtlingsschutz/AblaufAsylverfahrens/Erstverteilung/erstverteilung-node.html>

F

„Factsheet - Zugewanderte Ärzte und Pflegekräfte in Deutschland“, Mediendienst Integration, Juni 2019,

https://mediendienst-integration.de/fileadmin/Dateien/Factsheet_Aerzte_Pflegekraefte_aktualisiert_2019.pdf

„Fakten statt Stimmungslage – Malteser Migrationsbericht 2019“, Stiftung Malteser Migrationsbericht,

https://www.malteser.de/fileadmin/Files_sites/malteser_de/Relaunch/Presse_Medien/Publikationen/Migrationsbericht/MalteserMigrationsbericht2019_webES.pdf

„Fakten zur Einwanderung in Deutschland“, Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration, Kurz und bündig, Januar 2020, <https://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2018/12/SVR-Fakten-zur-Einwanderung.pdf>

Flüchtlinge – Forschungsstand zu einzelnen Integrationsbereichen und exemplarische

Integrationsmaßnahmen“, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Juni 2017,

http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/Forschungsberichte/fb-484-erfolgsfaktoren-integration-fluechtlinge.pdf?__blob=publicationFile&v=1

„Flüchtlinge 2016 – Studie der HMKW zu Demokratieverständnis und Integrationsbereitschaft von Flüchtlingen 2016“, Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft (HMKW), August 2016,

https://www.hmkw.de/fileadmin/media/downloads/pdfs/Publikationen/HMKW_FI%C3%BCchtlinge_2016_Studie_Ronald_Freytag_20160815.pdf

Förderung muttersprachlicher Unterrichtungen für Kinder und Jugendliche in „Integration durch Bildung“,

Niedersächsisches Kultusministerium, Runderlass 2014,

https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/lehrkraefte/unterricht/integration_durch_bildung/integration-durch-bildung-5962.html

„Fünf Jahre seit der Fluchtmigration 2015 - Integration in Arbeitsmarkt und Bildungssystem macht weitere Fortschritte“, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, IAB-Kurzbericht, 4/2020,

<http://doku.iab.de/kurzber/2020/kb0420.pdf>

„Friedrich der Große“, Johannes Kunisch, München 2011, Seite 17

G

„Geflohen, vertrieben, rübergemacht – Das Notaufnahmelager Uelzen-Bohldamm 1945-1963“, Buch und Film, Dr. Christine Böttcher und Ulla Busse, Uelzen 2009

„Geflüchtete in Hessen - Lebenslagen, Bedarfe, Potenziale, Ansichten“, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Dezember 2018, https://soziales.hessen.de/sites/default/files/media/fluechtlingsstudie_2018.pdf

„Geflüchtete verbessern ihre Deutschkenntnisse und fühlen sich in Deutschland weiterhin willkommen“, BAMF-Kurzanalyse, Januar 2020, https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Forschung/Kurzanalysen/kurzanalyse1-2020_iab-bamf-soep-befragung-sprache.html?nn=282388

„Gemeinsames Ankommen – auch in der Sprache - Ein Leitfaden für den Alltag mit Ideen, Tipps und Anregungen zur Sprachförderung für Kinder und Jugendliche“, Stiftung Bildung, 2018, https://www.stiftungbildung.com/wp-content/uploads/Leitfaden_Sprache.pdf

„Geographie und Bevölkerung der Eziden“, Gesellschaft ezidischer Akademikerinnen, 2016, <https://www.gea-ev.net/eziden-und-ezidentum/geographie-bev%C3%B6lkerung/>

„Gesetz über Duldung bei Ausbildung und Beschäftigung im Bundesgesetzblatt verkündet“, Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat, Juli 2019, <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/kurzmeldungen/DE/2019/07/duldungsgesetz-verkuendet.html>

„Gesundheitliche Versorgung von MigrantInnen und transkulturelle Psychologie“, Heinrich Böll Stiftung, Heimatkunde, Migrationspolitisches Portal, April 2009, <https://heimatkunde.boell.de/de/2009/04/18/gesundheitsliche-versorgung-von-migrantinnen-und-transkulturelle-psychologie>

„Gründungspotenziale von Menschen mit ausländischen Wurzeln: Entwicklungen, Erfolgsfaktoren, Hemmnisse“, Studie im Auftrag des Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Universität Mannheim und ifm/ Institut für Mittelstandsforschung, 2017, https://www.researchgate.net/publication/322140491_Grundungspotenziale_von_Menschen_mit_auslandischen_Wurzeln_Entwicklungen_Erfolgsfaktoren_Hemmnisse

H

„Häufig nachgefragt: Fragen und Antworten rund um das Fachkräfteeinwanderungsgesetz“, Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat, Zugriff 18.03.2020, www.bmi.bund.de/SharedDocs/faqs/DE/themen/migration/fachkraefteeinwanderung/faqs-fachkraefteeinwanderungsgesetz.html

I

„IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten: Überblick und erste Ergebnisse“, Forschungsbericht 29, u.a. Flucht, Ankommen, Sprache und Bildung, Arbeitsmarkt, Werte, BAMF 2016; <http://doku.iab.de/forschungsbericht/2016/fb1416.pdf>

„Integration im ländlichen Raum gelingt, wenn...“, Vortrag zur Abschlusstagung der Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Claudia Walther, Senior Project Manager, Bertelsmann Stiftung, 29.08.2019, PowerPoint-Präsentation und Positionspapier (vorliegend bei Sozialamt/Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe, Landkreis Uelzen), https://www.landkreis-uelzen.de/Portaldata/2/Resourcen/landkreis_uelzen/amt_50/dokumente/migration_und_asyl/Walther_LK_Uelzen.pdf

„Integration in Bewegung bringen‘ – Die Handlungsfähigkeit von Klein- und Mittelstädten stärken – Ein Positionspapier“, difu/ Deutsches Institut für Urbanistik, 2018, <http://www.pufii.de/html/link.cms?id=1320>

„Integration in ländlichen Räumen – Land.Zuhause.Zukunft – Innovative und zukunftsfähige Ansätze für die Integration und Teilhabe von Neuzuwanderern in ländlichen Räumen“, Robert Bosch Stiftung, www.land-zuhause-zukunft.de und NLT-Rundschreiben Nr. 324/2020 vom 09.03.2020

„Interkulturelle Herausforderungen im Schulalltag: Erfahrungen aus einem Modellprojekt mit transkultureller Ansprechpartnerin an drei Schulen“, Landkreis Uelzen, Sommer 2017

„Interkulturelle Öffnung der Verwaltung – Konzepte, Probleme, Beispiele“, „XENOS – Integration und Vielfalt“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds, 2014, <https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/5622/interkulturelle-ffnung-der-verwaltung-konzepte-probleme-beispiele.html>

„Interreligiöse und interkulturelle Dialoge mit MuslimInnen in Deutschland – Eine quantitative und qualitative Studie“, Universität Bremen 2006, http://www.religion.uni-bremen.de/fileadmin/redak_reli/pdf/forschung/00102006-1.pdf

„**Islam und säkularer Rechtsstaat: Grundlagen und gesellschaftlicher Diskurs**“, Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) 2011, <https://www.bpb.de/apuz/33391/islam-und-saekularer-rechtsstaat-grundlagen-und-gesellschaftlicher-diskurs?p=all>

J – K

„**Kiezdeutsch – ein neuer Dialekt**“, Heike Wiese, Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), Februar 2010, <https://www.bpb.de/apuz/32957/kiezdeutsch-ein-neuer-dialekt?p=all>

„**Kinder und Jugendliche als Dolmetscher**“, Annette Rauh, Bachelorarbeit Hochschule Magdeburg-Stendal, 2016, <https://core.ac.uk/download/pdf/51449407.pdf>

„**Kommunales Integrationsmanagement – Teil 2: Handlungsfelder und Erfolgsfaktoren gestalten**“, Bertelsmann Stiftung und Robert Bosch Stiftung, KGSt®-Bericht Nr. 15/2017, https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Ankommen_in_Deutschland/171004_Berichtsteil_2_korrigiert_Pp.pdf

„**Konflikte im Ehrenamt der Flüchtlingshilfe. Eine Studie zu den Erfahrungen ehrenamtlicher und professioneller Akteure**“, Universität Bielefeld, 2018, <https://pub.uni-bielefeld.de/record/2917500>

„**Kooperation von Haupt- und Ehrenamtlichen in der Arbeit mit Geflüchteten – Bestandsaufnahme und Handlungsempfehlungen**“, INBAS-Sozialforschung (gefördert durch Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages), September 2018, <https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Integration/Ehrenamt/studie-ehrenamt-hauptamt-inbas.html?nn=282388>

„**Kriminalität im Kontext von Zuwanderung (Betrachtungszeitraum 01.01-30.09.2019)**“, Bundeskriminalamt, März 2020, https://www.bka.de/DE/AktuelleInformationen/StatistikenLagebilder/Lagebilder/KriminalitaetImKontextVonZuwanderung/KriminalitaetImKontextVonZuwanderung_node.html

L

„**Landkreis Uelzen: Kurz-Info – Zahlen, Daten, Fakten**“, Landkreis Uelzen, August 2017, https://www.landkreis-uelzen.de/Portaldata/2/Resourcen/landkreis_uelzen/verwaltung/dokumente/Broschuere_Zahlen_Daten_Fakten.pdf

„**Lebenssituation von Geflüchteten – Datenreport 2018/ Ankunftszeit in Deutschland, Einkommen, Wohnen, Bildungsniveau, deutsche Sprachkenntnisse, Erfahrungen von Benachteiligung aufgrund der Herkunft, Sorgen um Ausländerfeindlichkeit, Bleibeabsicht und Überweisungen, Zufriedenheit, Nachzugspotential**“, Kapitel 7.4, Bundeszentrale für politische Bildung, 2018, <https://www.bpb.de/nachschlagen/datenreport-2018/>

„**Lebenssituation von Migrantinnen und Migranten und deren Nachkommen – Datenreport 2018/ Schulische Bildung und berufliche Ausbildung, Erwerbsstatus und –einkommen sowie berufliche Stellung, Erfahrungen von Benachteiligung, Sorgen, Bleibeabsicht und Überweisungen, Zufriedenheit**“, Kapitel 7.3, Bundeszentrale für politische Bildung, 2018, <https://www.bpb.de/nachschlagen/datenreport-2018/sozialstruktur-und-soziale-lagen/278318/lebenssituation-von-migrantinnen-und-migranten-und-deren-nachkommen>

„**Leserbrief: Ein bewusster Schritt der Integration**“, Allgemeine Zeitung Uelzen, 24.11.2017, <https://www.az-online.de/leserbriefe/uelzen/bewusster-schritt-integration-9391529.html>

M

„**Make it in Germany - Das Portal der Bundesregierung für Fachkräfte aus dem Ausland**“, <https://www.make-it-in-germany.com/de/studium-ausbildung/ausbildung/was-ist-ausbildung/dual/>, Zugriff am 17.03.2020

„**Medizintourismus: Patienten weltweit ,auf Achse**“, Deutsches Ärzteblatt, 2013, 110(35-36): A-1616 / B-1426 / C-1408, <https://www.aerzteblatt.de/archiv/145389/Medizintourismus-Patienten-weltweit-auf-Achse>

„**Mehrsprachigkeit als Ressource für das Deutschlernen**“, Pädagogische Hochschule Heidelberg/ Heidelberger Zentrum für Migrationsforschung und Transkulturelle Pädagogik, Havva Engin, November 2018, https://zmi-koeln.de/wp-content/uploads/2018/12/ENGIN_17.11.2018_Koeln.pdf

Melderegister der Kommunen des Landkreises Uelzen, Abfragen Februar und März 2020

„**Migranten, Meinungen, Milieus – vhw-Migrantenmilieu-Survey 2018**“, Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. (vhw), Februar 2019, <https://www.vhw.de/nachricht/die-vielfalt-waechst-vhw-migrantenmilieu-survey-2018-erschienen/>

„**Migrantenselbstorganisationen – Umfang, Strukturen, Bedeutung**“, Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), <https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/kurzdossiers/158865/migrantenselbstorganisationen>

„**Migration, Integration und Medien**“, Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), Dezember 2016, <https://www.bpb.de/gesellschaft/medien-und-sport/medienpolitik/172752/migration-integration-und-medien?p=all>

„**Migrationsmonitor – Deutschland und Länder**“, Bundesagentur für Arbeit/ Statistik, Zahlen September 2019
Zugriff 18.03.2020,
https://statistik.arbeitsagentur.de/nn_32022/SiteGlobals/Forms/Rubrikensuche/Rubrikensuche_Form.html?view=processForm&resourceId=210368&input_=&pageLocale=de&topicId=1673482&year_month=aktuell&year_month_GROUP=1&search=Suchen

„**Migration und Arbeitsmarkt**“, Bundesagentur für Arbeit/ Statistik, aktuelle Zahlen, Zugriff 18.03.2020,
<https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Migration/Migration-Nav.html>

„**Migration und Gesundheit**“, Robert Koch Institut – Gesundheitsmonitoring, Einführung mit zahlreichen weiterführenden Links:
https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Themen/Migration/migration_node.html

„**Migration und Gesundheit – Datenreport 2018**“, Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), November 2018,
<https://www.bpb.de/nachschlagen/datenreport-2018/gesundheits-und-soziale-sicherung/278412/migration-und-gesundheit>

„**Migration und Integration – Monitoring**“, Zahlenbasis von 2017, Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Hannover 2019,
<https://www.ms.niedersachsen.de/download/147637/Regionalinformationen.xlsm>

„**Migration und Teilhabe/ Integrationsmonitoring 2016**“, Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Hannover November 2016

„**MiMi als bestes europäisches Gesundheitsprojekt ausgezeichnet**“, Ethnomedizinisches Zentrum Hannover, 2015, https://www.landkreis-uelzen.de/Portaldata/2/Resources/landkreis_uelzen/gsa/dokumente/1_a_Pressemitteilung_MiMi_Europ_Preis_26_10_2015_DT.pdf

„**Mit der Politik auf Du und Du? Wie Menschen mit und ohne Migrationshintergrund ihre politische Selbstwirksamkeit wahrnehmen**“, Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration, Forschungsbereich 2019, https://www.svr-migration.de/publikationen/politische_selbstwirksamkeit/

Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019, Sozialamt/ Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe, Landkreis Uelzen, 2019 (siehe auch „**Veranstaltungsreihe zur Erstellung des lokalen Handlungskonzepts zur Integration von Zugewanderten im Landkreis Uelzen**“, Januar bis Juni 2019...)

„**Muslimen und Christen haben ähnliche Ansichten – Studie zu Geschlechterrollen**“, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Frühjahr 2014, <https://mediendienst-integration.de/artikel/studie-bamf-zu-verstaendnis-von-geschlechterrollen-bei-christen-und-muslimen.html>

N

„**Notaufnahmelager Uelzen-Bohldamm**“, Arcinsys (Archive in Niedersachsen und Bremen), NLA Hannover Nds. 385, im Jahr 2002, <https://www.arcinsys.niedersachsen.de/arcinsys/detailAction?detailid=b2011>

„**Notaufnahmelager Uelzen-Bohldamm – Entstehungsgeschichte des Filmprojekts Notaufnahmelager Uelzen Bohldamm**“, Geschichtswerkstatt Uelzen, 2008, http://geschichtswerkstatt-uelzen.de/projekte_bohldamm.html

O

„**OECD-Studie – Die Mär von der schlechten Bildung der Migrantenkinder**“, Zusammenfassung von „Welt“, Mai 2018, <https://www.welt.de/wirtschaft/article176790313/OECD-Das-Bildungswunder-der-Migrantenkinder-und-die-grosse-Enttaeuschung.html> und im englischen Original <http://www.oecd.org/berlin/publikationen/catching-up.htm>

„**Online-Umfrage im Rahmen der Erstellung des lokalen Handlungskonzepts für den Landkreis Uelzen**“, eigene Erhebung, Landkreis Uelzen, Januar bis Juni 2019, Veröffentlichung der Ergebnisse August 2019, https://www.landkreis-uelzen.de/Portaldata/2/Resources/landkreis_uelzen/amt_50/dokumente/migration_und_asyl/Handlungskonzept_Integration_Umfrageergebnisse_final.pdf

P

„**Parteipräferenzen von Zuwanderinnen und Zuwanderern: Abschied von alten Mustern**“, Kurzinformation des SVR-Forschungsbereichs 2018-2, Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration – Forschungsbereich, 2018, https://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2018/09/SVR_Partiepraeferenzen_2018.pdf

„**Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2018**“, Bundeskriminalamt auf Grundlage der von den 16 Landeskriminalämtern gelieferten Landesdaten, April 2019, https://www.bka.de/DE/AktuelleInformationen/StatistikenLagebilder/PolizeilicheKriminalstatistik/PKS2018/pks2018_node.html

Q – R

„**Radikalisierungsspirale: Das Wechselspiel zwischen Islamismus und Rechtsextremismus**“, UFUQ e.V. 2018, <https://www.ufuq.de/radikalisierungsspirale-das-wechselspiel-zwischen-islamismus-und-rechtsextremismus/>

„**Rassistische Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt**“, Antidiskriminierungsstelle des Bundes, Januar 2020, https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/Umfragen/Umfrage_Rass_Diskr_auf_dem_Wohnungsmarkt.html

„**Religionsmonitor – verstehen was verbindet. Sonderauswertung Islam. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick**“, Bertelsmann Stiftung 2015, https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/51_Religionsmonitor/Zusammenfassung_der_Sonderauswertung.pdf

„**Regionales Raumordnungsprogramm für den Landkreis Uelzen/ RROP 2018 – Begründung**“, Landkreis Uelzen, 2018, https://www.landkreis-uelzen.de/amt_63/03_Begruendung_RROP_2018.pdf

S

„**Schreiben zwischen Sprachen und Kulturen. Kommunikation mit und über Behörden**“ in „Das Deutsch der Migranten“, Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 2012, Seite 269 ff., <https://pub.ids-mannheim.de/laufend/jahrbuch/jb2012.html>

„**Schule als Sackgasse? Jugendliche Flüchtlinge an segregierten Schulen**“, Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration, Forschungsbereich 2018, https://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2018/02/SVR-FB_Bildungsintegration.pdf

„**Sprachenvielfalt durch Zuwanderung – ein verschenkter Reichtum in der (Arbeits-)Welt?**“, Ingrid Gogolin, Bonn, September 2001, http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/gogolin_sprachenvielfalt.pdf

„**Sprache und Sprechen im Kontext von Migration – Worüber man sprechen kann und worüber man (nicht) sprechen soll – Interkulturelle Studien**“, Institut für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln, 2013 <https://www.springer.com/de/book/9783658003791>

„**SPRINT-Projekt (2015-2019)**“, Niedersächsische Landesschulbehörde, <https://www.landesschulbehoerde-niedersachsen.de/themen/projekte/sprint>

„Stabiles Klima in der Integrationsrepublik Deutschland – SVR-Integrationsbarometer 2018“, Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration 2018, https://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2018/09/SVR_Integrationsbarometer_2018.pdf

T

„Therapie zu dritt – Wie kann dolmetschergestützte Psychotherapie im interkulturellen Kontext gelingen? – Ein Leitfaden“, Caritasverband – Rhein-Mosel-Ahr e.V., Februar 2015, http://www.lpk-rlp.de/fileadmin/user_upload/Leitfaden_Therapie_zu_dritt.pdf

U – V

„Veranstaltungsreihe zur Erstellung des lokalen Handlungskonzepts zur Integration von Zugewanderten im Landkreis Uelzen“, Januar bis Juni 2019, Abschlusstagung August 2019, Verschriftlichung aller Antworten und Ergebnisse, Sozialamt/ Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe, 2019, Zusammenfassungen sind veröffentlicht unter https://www.landkreis-uelzen.de/desktopdefault.aspx/tabid-55/163_read-7735/ (siehe auch **Mitschrift Veranstaltungsreihe „Lokales Handlungskonzept für den Landkreis Uelzen“**, Januar bis Juni 2019, Sozialamt/ Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe, Landkreis Uelzen, 2019...)

„Vermächtnis-Studie: Wovor die Deutschen Angst haben“, Die Zeit/ infas/ WZB, Juli 2019, <https://www.zeit.de/gesellschaft/2019-07/vermaechtnis-studie-aengste-deutsche-kontrollverlust-terroranschlaege-klimakatastrophen>

W

„Was ist Tandem?“, Humboldt-Universität Berlin, o.J., <https://www.sprachenzentrum.hu-berlin.de/de/selbstlernzentrum/tandem/was-ist-tandem>

„Was uns prägt. Was uns eint. Integration und Wahlverhalten von Deutschen mit und ohne Migrationshintergrund und in Deutschland lebenden Ausländern“, Konrad-Adenauer-Stiftung, 2016, https://www.kas.de/c/document_library/get_file?uuid=34626608-4b40-7669-232d-5eff60534d13&groupId=252038

„Was wir über Flüchtlinge (nicht) wissen - Der wissenschaftliche Erkenntnisstand zur Lebenssituation von Flüchtlingen in Deutschland“, Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration, Forschungsbereich, Robert Bosch Stiftung, Januar 2016, <https://www.bosch-stiftung.de/de/publikation/was-wir-ueber-fluechtlinge-nicht-wissen>

„Wechselwirkungen, Steuerungsmaßnahmen und Handlungsempfehlungen: Vielfalt von Zuwanderung und Entwicklung ländlicher Räume“, Kurzexpertise, Robert Bosch Stiftung, 2020, <https://www.bosch-stiftung.de/de/projekt/landzuhauszukunft>

„Weltoffene Kommunen - vom Dialog zum Zusammenhalt“, Programm LebensWerte Kommune, Claudia Walther, Senior Project Manager, Bertelsmann Stiftung, August 2019, <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/ankommen-in-deutschland/projektnachrichten/weltoffene-kommunen-vom-dialog-zum-zusammenhalt>

„Wertebildung in der Einwanderungsgesellschaft“, Dokumentation der gemeinsamen Tagung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge und der Bertelsmannstiftung 2016, https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Wertebildung/Tagungsdokumentation_Wertebildung-in-der-Einwanderungsgesellschaft_final.pdf

„Wie oft nennen Medien die Herkunft von Tatverdächtigen? – Zahlen und Fakten“, Expertise von Mediendienst Integration, Dezember 2019, <https://mediendienst-integration.de/artikel/wie-oft-nennen-medien-die-herkunft-von-tatverdaechtigen.html>

„Willkommenskultur zwischen Skepsis und Pragmatik – Deutschland nach der ‚Fluchtkrise‘“, Bertelsmann Stiftung, August 2019, <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/willkommenskultur-zwischen-skepsis-und-pragmatik/>

„Willkommenslotsen – Unternehmen bei der Besetzung von offenen Stellen mit Geflüchteten unterstützen“, Bundesministerium für Wirtschaft und Verkehr, Informationen und Richtlinie, Zugriff 18.03.2020, <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Artikel/Wirtschaft/willkommenslotsen.html>

„Wirtschaft und Beschäftigung. Wenn alle gewinnen – Internationale Pflegekräfte für Deutschland“, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), November 2019, https://www.giz.de/de/mit_der_giz_arbeiten/11666.html

„Wo kommen Sie eigentlich ursprünglich her?‘ Diskriminierungserfahrungen und phänotypische Differenz in Deutschland“, Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration, Forschungsbereich 2018, https://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2018/01/SVR-FB_Diskriminierungserfahrungen.pdf

X – Y

„Yes, we’re open! – Willkommen in Deutschland – Eine Ausstellung“, Bundesministerium für Arbeit und Soziales/ Bundesministerium für Wirtschaft und Energie/ Bundesagentur für Arbeit 2014, https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/a423-broschuere-wid.pdf;jsessionid=51BD230F50D3317CA99F48A9A487E6F5?_blob=publicationFile&v=2

Z

„Zahlen und Fakten. Die soziale Situation in Deutschland – Migration“, diverse Daten zu verschiedenen Themen, Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), <https://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61621/migration>

„Zugang per Zufallsprinzip? Neuzugewanderte auf dem Weg in die berufliche Bildung“, Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration, Forschungsbereich 2020, <https://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2020/01/SVR-FB-Zugang-Berufsbildung-2.pdf>

„Zukunftsweisende Ressourcen aus 70 Jahren Aufnahme von Flüchtlingen im Landkreis Uelzen“, Vortrag Dr. Christine Böttcher am 22.01.2019, Archivarin für Hansestadt und Landkreis Uelzen, https://www.landkreis-uelzen.de/Portaldata/2/Resources/landkreis_uelzen/amt_50/dokumente/migration_und_asyl/1_Zusammenfassung_Jan_fuer_online.pdf